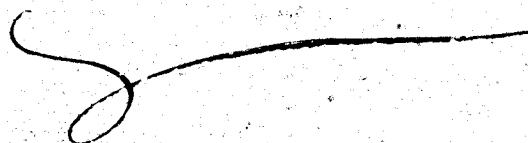


Lb 53

1831.





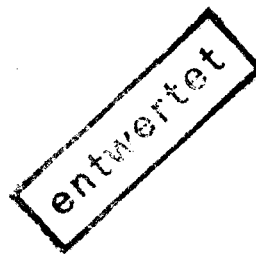
UB Braunschweig

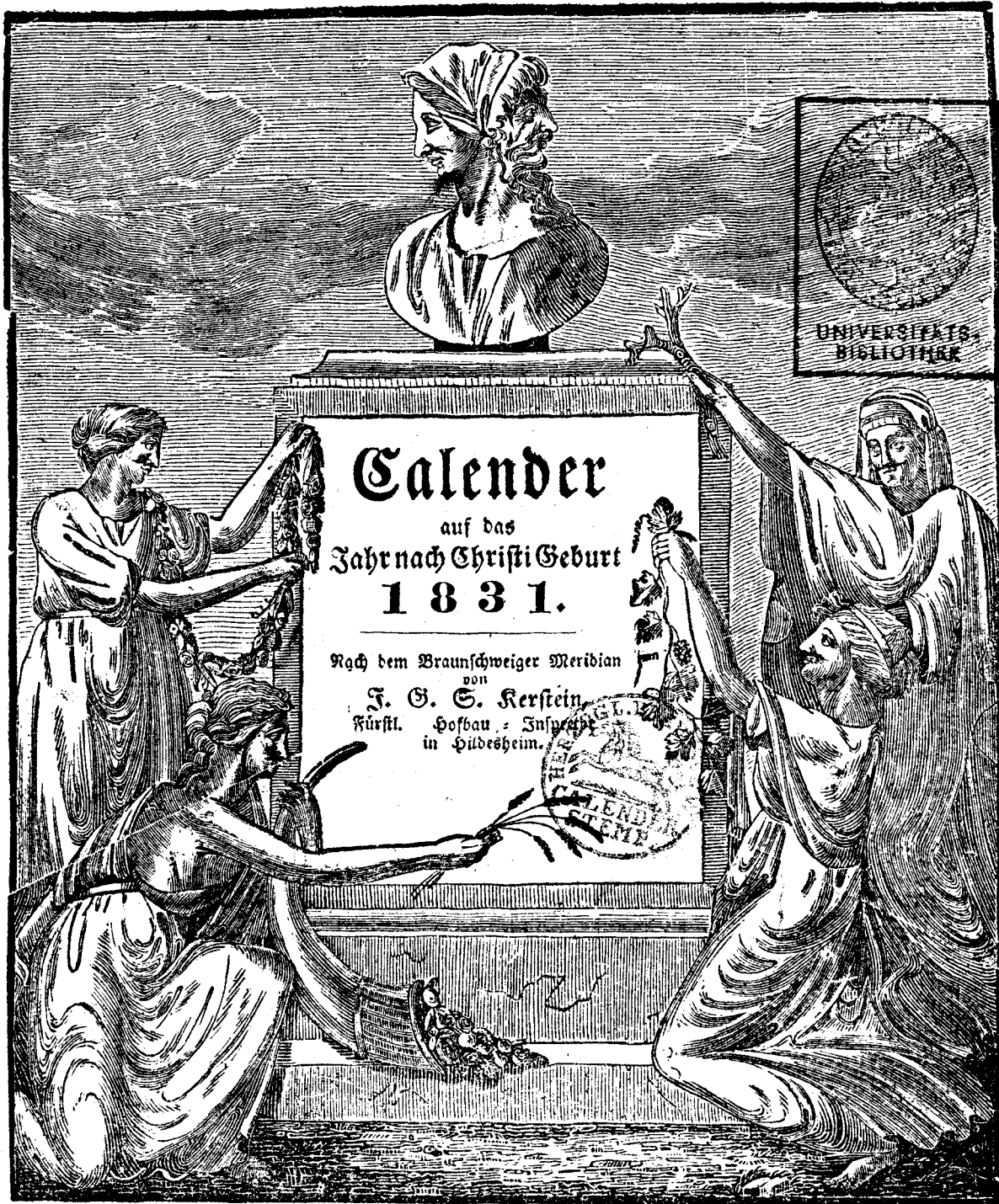
84



2225-177-2

z653





Mit Herzogl. Braunschweig-Lüneb. allergnädigstem Special-Privilegio.

Braunschweig, gedruckt und verlegt bei Johann Heinrich Meyer. (Reichenstr. 1116.)

# Am ersten Januar 1831.

Des Jahres letzte Hore ist entschwunden,  
Entschwunden in dem Ocean der Zeit,  
Und um uns stehn aus den verlebten Stunden  
Die Wechselbilder der Vergangenheit.  
Bald sieht der trübe, bald der frohe Blick  
In deinen Raum, enteilt's Jahr, zurück!

Bleib' uns, Erin'rung schön verlebter Tage!  
Getauschte Hoffnung, Gram und Traurigkeit  
Sinkt mit des Jahres letztem Glockenschlage  
Tief in die Fluthen der Vergessenheit!  
Neu müsse jede Hoffnung heut' erblühen,  
Das Herz von Menschenliebe höher glühen!

Wer kann, wo tausend Wellen sich ergießen,  
Den Punkt bezeichnen, der die Wellen trennt?  
Doch können wir die junge Hore grüßen,  
Die uns des neuen Jahres Morgen nennt:  
Uns überrascht ein freudiges Gefühl,  
Geweckt durch Hoffnung und ihr Zauberspiel.

Erhebe dich im goldnen Morgenglänze,  
D neues Jahr, verkläre jeden Blick!  
Und wie die Sonn' in ihrem Strahlenkranze,  
So leuchte mit des Friedens stillem Glück!  
Dann reichet dir, o lang ersehntes Jahr,  
Der Menschheit Heil die Sternenkronen dar!

Erhebe mit dem Sonnenlicht der Wahrheit  
Die Nacht des Kerkers, wo die Unschuld weint,  
Erschüttere durch der Rede Macht und Klarheit  
Den Bösen, steure jedem Menschenfeind;  
Auf Engelsflügeln führe Himmelsruh,  
Und was ihr Herz beglückt, den Edlen zu!

O segne ihn, der seine Pflicht erfüllt,  
Der unbestechlich Recht und Wahrheit übt,  
Der sanft des Unglücks bange Thränen stillt,  
In jedem Menschen seinen Bruder liebt,  
Und wer der schönsten That sich rühmen kann,  
Sei unter uns auch stets der erste Mann!

Heil Ihm, dem Herrscher, den uns Gott gegeben,  
Zauchzt Alle mit, Heil Ihm in diesem Jahr!  
Und Jeder bringe für Sein theures Leben  
Der Gottheit seine heißen Wünsche dar!  
D daß Ihm würde, was Sein Herz entzückt,  
Sein Herz, das nur der Volkes Wohl beglückt! —

Heil, dreimal Heil dem theuren Vaterlande,  
Heil Allen, die das Gute lieben, heut'!  
Es knüpfe sie mit ewig festem Bande  
Der schöne Bund der Unzertrennlichkeit!  
D tönte heut' noch über Land und Meer  
Die Stimme: „Friede! Friede!“ zu uns her! —

## Zehnjährige Uebersicht der beweglichen Feste:

Jahr.	1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840
Sonnt. n. Renj.	IV.	VI.	V.	V.	V.	III.	III.	V.	III.	VI.
Septuagesima	30. Jan.	19. Febr.	3. Febr.	7. Febr.	15. Febr.	31. Jan.	22. Jan.	11. Febr.	25. Jan.	16. Febr.
Faschnacht	15. Febr.	6. März.	19. Febr.	23. Febr.	3. März.	16. Febr.	7. Febr.	27. Febr.	5. März.	3. März.
Ostern	3. April	22. April	7. April.	10. April	19. April	3. April	26. März	15. April	29. März	19. April
Himmelfahrt	12. May	31. May	16. May	20. May	26. May	12. May	4. May	24. May	8. May	4. Juny
Pfingsten	22. May	10. Juny	26. May	29. May	7. Juny	22. May	14. May	3. Juny	18. May	7. Juny
Trinitatis	29. May	17. Juny	2. Juny	5. Juny	14. Juny	29. May	21. May	10. Juny	25. May	14. Juny
Sonnt. n. Trin.	XXV.	XXIII.	XXV.	XXIV.	XXIII.	XXVII.	XXVII.	XXV.	XXIII.	XXIII.
1. Advent	27. Nov.	2. Dec.	1. Dec.	27. Nov.	29. Nov.	27. Nov.	3. Dec.	2. Dec.	30. Nov.	29. Nov.
Sonnt. n. Weihn.	—	30. Dec.	29. Dec.	27. Dec.	26. Dec.	—	—	30. Dec.	28. Dec.	27. Dec.

Anmerk. Die vier Jahreszeiten nebst den Sonnenfinsternissen findet man auf der letzten Seite dieses Calenders.

Im Jahre 1831 nach der Geburt unsers Herrn Jesu Christi zählt man Jahre		
Von Erschaffung der Welt nach Usserii Rechnung 5832, und nach der Juden Rechnung	:	5591
Nach dem Leiden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi	:	1798
Von Krönung des ersten deutschen Kaisers, Carls des Großen, so geschehen im Jahre 800	:	1031
Von Einführung des alten Julianischen Calenders	:	1877
Von Einführung des neuen Gregorianischen Calenders	:	250
Von Einführung des verbesserten Calenders im Jahre 1700, sind verflossen	:	130
Von Anfang der Regierung Sr. Kaiserlichen Majestät Franz II. im Jahre 1792	:	39
Von Anfang der Regierung Sr. Majestät Nicolaus, Kaisers von Rußland	:	6
Von Anfang der Regierung Sr. Majestät Friedrich Wilhelms III. Königs von Preußen	:	33
Von Anfang der Regierung Sr. Majestät Georg IV. Königs von Großbrit. und Hannover	:	12
Von Anfang der Regierung Sr. Herzogl. Durchlaucht Carl Friedrich August Wilhelm, Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, seit den 16. Juni 1815	:	16
Von Uebergebung der Augsburgerischen Confession dem Kaiser Carl V. im Jahre 1530	:	301
Von Erbauung der Stadt Braunschweig im Jahre 861, sind verflossen	:	969
Von Erfindung der Buchdruckerkunst seit dem Jahre 1440, sind verflossen	:	391

## Welt- und Planeten-System.

	Jahr.	Tg.	St.				
☉ Sonne							ist 144800mal größer als die Erde
☿ Merkur läuft um die Sonne in	87	23		8	Mill. deutsche Meilen u.	ist 22mal kleiner	
♀ Venus	224	17		15		$\frac{1}{10}$ mal kleiner	
♁ Erde	365	6		21			
♂ Mars	1 321	17		32		5mal kleiner	
♂ Jesta	3 224	—		49		14800mal kleiner	
♂ Juno	4 127	—		56		172mal kleiner	
♂ Pallas	4 218	—		58		53mal kleiner	
♂ Ceres	4 218	—		58		116mal kleiner	
♂ Jupiter	11 314	20		108		1474mal größer	
♂ Saturn	29 166	19		199		1030mal größer	
♂ Uranus	84 7	16		398		83mal größer	
Der Mond läuft in 27 Tagen 8 St. um die Erde, ist 51000 Meilen von ihr entfernt, und 50mal kleiner							

☾ Neumond.    ☾ Erstes Viertel.    ☾ Vollmond.    ☾ Letztes Viertel.

## Chronologische Rechnung.

## Calender

Nach dem Verb. und Greg.	8	Aureus Numerus, Güldenzahl	8
	20	Cyclis Solis, Sonnen-Circl	20
	4	Indictio Romanorum, Zinszahl	4
	xvii	Epactae, Mondzeitger	xviii.
	B.	Lit. Dom. Sonntags-Buchstab	D.
	7 Wochen 2 Tage	Zwischen Weihnachten und Fastnacht	9 Wochen 4 Tage
	xxv.	Sonntage nach Trinitatis	xxiii.
	3. April	Heiliges Osterfest	19. April
	12. Mai	Himmelfahrt Christi	28. Mai
	22. Mai	Heiliges Pfingstfest	7. Juni
	27. November	I. Advent.	29. November

## Die vier Quatember nach dem verb. Styl.

- 1) Quinquagesima den 23. Febr. ist 10 Wochen lang.
- 2) Trinitatis, den 25. Mai ist 13 Wochen lang.
- 3) Crucis, den 21. Septemb. ist 16 Wochen lang.
- 4) Lucia, den 14. December ist 12 Wochen lang.

## Fest-Rechnung der Israeliten.

Im alg. Reichs-Cal.	Den 29. März 1831	Osterfest	15. Nisan.
	5 April	Osterfest Ende	22. Nisan.
	18. Mai	Pfingstfest	6. Sivan.
	19. Mai	Der 2te Pfingsttag	7. Sivan.
	8. September	Das Neujahrsfest	1. Tisri.
	9. September	Der 2te Neujahrestag	2. Tisri.
	1830	Der Neujahrs-Buchstabe 5591	Sabbath.
	1831	Der Osterfest-Buchstabe 5591	Dienstag.
	1832	Der Neujahrs-Buchstabe 5592	Donnerstag.
	1832	Der Osterfest-Buchstabe 5592	Sabbath.

I.	Reichs = Cal.	M o n d e s s.			M o n d w e c h s e l,		Alter Julian.	Neuer Greg.
Monat	Januarius.	tauf im 3. u.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	wie auch der Sonnen- u. Planeten-Aufg.		December.	Jenner.
Connab.	1 Neujahr		7 46	10 22	Tageslänge 7 St. 44 M.		20 Ignaz	1 Neujahr
(1. W.) Vom Bethlehemit. Kindermorde, Matth. 2.								
Sonntag	2 Abel, Seth		8 57	10 49	Nachtl. 16 St. 26 M.		21 Juliana	Ev. Matth. 2.
Montag	3 Enoch		10 6	11 12	Mittl. 3. 12 U. 5 M.		22 Anastasia	2 Macarius
Dienstag	4 Loth		11 13	11 34	11 Uhr 22 M. Ab.		23 10 Märtyr.	3 Genoveva
Mittw.	5 Simeon		Morg.	11 56			24 Eugenia	4 Titus.
Donn.	6 H. 3 Kön.		1 23	Mitt.	in der Erdferne 10 U.		25 Christtag	5 Telesphorus
Freitag	7 Julianus		2 26	0 18			26 Fluchtn. E.	6 H. 3 Kön.
Connab.	8 Philemon		3 29	0 42	Mittl. 3. 12 U. 7 Min.		27 Joh. Ev.	7 Julianus
8 Erhardus								
(2. W.) Von Jesu im Tempel, Luc. 2.								
Sonntag	9 I. Epiph.		4 30	1 9	Tageslänge 8 St. 8 M.		28 Unsch. Kind	Ev. Luc. 2.
Montag	10 Paul Eins.		5 30	1 42	Nachtl. 16 St. 18 Min.		29 Stephanus	9 I. Epiph.
Dienstag	11 Hygenius		6 26	2 19	Mittl. 3. 12 U. 8 M.		30 Amisia	10 Paul Eins.
Mittw.	12 Reinhold		7 16	3 5			31 Melania	11 Theodosius
Donn.	13 Hilarius		8 13	3 57	2 U. 28 M. 18 Sec.		1 Neujahr	12 Arcadius
Freitag	14 Felix		8 40	4 57			2 Sylvester	13 Hilarius
Connab.	15 Maurus		9 13	6 3			3 Melachias	14 Felix
15 Maurus								
(3. W.) Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.								
Sonntag	16 2. Epiph.		9 42	7 13	Tagesl. 8 St. 30 Min.		4 70 Zeugen	Ev. Joh. 2.
Montag	17 Antonius		10 9	8 26	Nachtl. 16 St. 8 Min.		5 Theophon	16 2. Epiph.
Dienst.	18 Prisca		10 34	9 41	Mittl. 3. 12 U. 11 M.		6 H. 3 Kön.	17 Antonius
Mittw.	19 Potentia		11 0	10 56			7 Kaufe Chr.	18 Prisca
Donn.	20 Fab. Seb.		11 27	Morg.	8 U. 23 Min. Morg.		8 Georg	19 Canutus
Freitag	21 Agnes		11 57	1 29			9 Polycr.	20 Fab. Seb.
Connab.	22 Vincentius		Mitt.	2 46	♀ & mit ♂.		10 Paul Eins.	21 Agnes
22 Vincentius								
(4. W.) Vom Hauptmanne zu Capernaum, Matth. 8.								
Sonntag	23 3. Epiph.		0 33	4 1	(ind. Erbn. 8 U. Morg.		11 I. Epiph.	Ev. Matth. 8.
Montag	24 Timotheus		1 14	5 10	Tagesl. 9 St. 16 Min.		12 Tatiana	23 3. Epiph.
Dienstag	25 Paul Bf.		2 5	6 11			13 Hilarius	24 Timotheus
Mittw.	26 Polycarpus		3 4	7 3	Nachtl. 16 St. 44 M.		14 V. M. in E.	25 Paul Bf.
Donn.	27 Chrysostom.		4 11	7 45	3 U. 28 Min. Morg.		15 Paul	26 Polycarpus
Freitag	28 Car. Mag.		5 22	8 20			16 Marcellus	27 Chrysostom.
Connab.	29 Valerius		6 34	8 49			17 Antonius	28 Car. Mag.
29 Franz. Sales.								
(5. W.) Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20								
Sonnt.	30 Septuag.		7 45	9 15	Mittl. 3. 12 U. 44 Min.		18 2. Epiph	Ev. Matth. 20.
Montag	31 Virgilius		8 54	9 38			19 Uth. Chr.	30 Septuag.
31 Ludovica								

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 18 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 1 Stunde 24 Min.

Die Sonne geht nach 8 Uhr auf und zwischen 4 und 5 Uhr unter.

Messen und Märkte. 1. Leipziger Messe. 6. Casseler Jahrm., Göttingen, Ross- und Viehm. 9. Halbinsleben. 11. Königsutter, Ottenstein. 12. Hannover, Viehm. 17. Großen Bodunaen. 24. Hohenhameln, Dassel. 30. Braunschweiger Messe; Auspackung der Nürnberger und kurzen Waaren am 24. Januar, aller übrigen am 26. Mittags und der Weßhandel am 30. Jan. Magdeburg.

# Mondwechsel im Januar

Sonnen Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Seite
8 13	3 54	1
8 13	3 55	2
8 13	3 56	3
8 12	3 57	4
8 12	3 59	5
8 12	4 0	6
8 11	4 1	7
8 11	4 3	8
8 10	4 4	9
8 9	4 6	10
8 9	4 7	11
8 8	4 9	12
8 7	4 10	13
8 6	4 12	14
8 5	4 13	15
8 5	4 15	16
8 4	4 16	17
8 3	4 18	18
8 1	4 20	19
8 0	4 22	20
7 59	4 23	21
7 58	4 25	22
7 57	4 27	23
7 55	4 29	24
7 54	4 30	25
7 52	4 32	26
7 51	4 34	27
7 50	4 36	28
7 48	4 38	29
7 47	4 40	30
7 45	4 42	31

⌚ **Lehtes Viertel d. 5.**  
11 Uhr 32 Min. Ab., kömmt  
mit Schnee und Frost.

☾ **Neumond den 13.**  
2 Uhr 38 Min. 18 Sec. Morg.  
deutet auf gelindes Thau-  
wetter.

☾ **Erstes Viertel d. 20.**  
8 Uhr 23 Min., bringt  
Frost und endet mit Schnee.

☾ **Vollmond den 27.**  
Morg. 3 Uhr 28 Min.,  
kömmt mit unbeständiger  
Witterung und endet mit  
Frost.

## Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Dieses Jahr fange wieder mit  
ziemlicher Kälte an, die wohl bis  
zum 16. dauern kinne; hierauf  
folge gelinde Witterung mit Wind  
und Schnee; den 22. nehme der  
Frost wieder zu, daure jedoch  
nur einige Tage, und das Ende  
des Monats sei wieder gelinde.

## Israclitischer Kalender.

Januar 1831. Thebeth 5591.

- Den 1. Sabbath.
- Den 5. Thebuphah 10 Uhr 30 Min. Morgens.
- Den 8. Sabbath.
- Den 15. 1. Schebath. Sabbath. Rosch Schodesch.
- Den 22. Sabbath.
- Den 29. Sabbath.

## Nechte Trauer.

In weißen Strämpfen, rother Weste,  
Begleite der Gattin kalte Reste  
Hans Köffel zu der Gruft. »So thut kein guter  
Christ,  
Belehrt ihn der Pastor: »Schwarz ist die Farb'  
der Trauer!«  
»Du lieber Gott!« entgegnete der Bauer:  
»Wenn's ja nur schwarz im Herzen ist!«

# Das Nöthigste aus der Himmelskunde und Zeitrechnung.

In der heiligen Schrift wird die ganze Welt gemeinlich in Himmel und Erde eingetheilt. Aber wer die Größe der ganzen Welt kennen lernen will, muß bedenken, daß sie aus vielen Millionen Weltgebäuden besteht. Ein Weltgebäude ist nämlich eine Sonne, die mehrere andere Weltkörper um sich hat und mit denselben in genauer Verbindung steht. Diese Weltkörper, die sich um eine Sonne drehen, heißen Planeten. So hat unsere Sonne 11 (uns bekannte Haupt-) Planeten, welche sich um sie herumbewegen, und mit ihr zusammen ein großes Weltgebäude ausmachen. Solcher Sonnen giebt es aber so viele in der Himmelsluft, daß noch kein Mensch im Stande war, sie alle zu zählen. Diese großen Weltkörper zusammen, alle Sonnen nämlich mit ihren Planeten, heißen auch der Sternenhimmel.

Alle diese am Himmel herumschwebenden Sonnen und Sterne haben ohne Zweifel auch ihre Bewohner wie unsere Erde. Sie sind höchstwahrscheinlich mit mannigfaltigen, nützlichen und auch vernünftigen Geschöpfen besetzt, die ihren Schöpfer gleich uns erkennen und verehren. Was sind wir schwachen Menschen auf unsrer kleinen Erde also gegen die ganze Welt?! Herr, Du bist groß und wunderbar sind Deine Werke!

Die Sonne ist 1,448,000 Mal größer als unsere Erde, und unsere Erde hat doch schon 5400 Meilen im Umfange. Aus der Sonne könnten also etwa 1,434,867 solcher Kugeln gebildet werden, als unsere Erde. Die Sonne kommt uns aber nur deswegen so klein vor, weil sie 21 Mill. Meilen von uns entfernt ist. So erstaunlich groß auch diese Entfernung ist, so ist doch der nächste Fixstern wenigstens 400,000 Mal weiter von uns als die Sonne. Nun sind aber in dem weiten Lustkreise des Himmels unzählige Sonnen, wie die unsrige, denn ein jeder von den kleinen funkelnden Sternen, die immerhin an demselben Orte zu bleiben scheinen, ist eine Sonne und ohne Zweifel zum Theil eben so groß als die unsrige; hat auch wohl Planeten oder Wandelsterne um sich her, und macht mit ihnen wieder ein besonderes Weltgebäude aus. Es sind also am Himmel zweierlei Sterne, nämlich Sonnen oder Fixsterne, welche still stehen und ihr eigenes Licht haben, und Planeten, welche sich herum bewegen und das Licht von ihrer Sonne empfangen. Die Hauptplaneten unserer Sonne sind 11 an der Zahl: Merkur ☿, Venus ♀, die Erde ♁, Mars ♂, Vesta ♄, Juno ♃, Pallas ♁, Ceres ♁, Jupiter ♃, Saturn ♄ und Uranus ♅. Jupiter hat außerdem noch 4, Saturn 7 und Uranus 6 Nebenplaneten oder Trabanten.

Merkur, der kleinste und nächste Planet bei der Sonne, ist uns nur selten sichtbar, weil er sich niemals weit von der Sonne entfernt, wiewohl er zuweilen über 8 Millionen deutscher Meilen von ihr absteht. Er ist 22

2. Monat	Reichs-Cal. Februarius.	Mondes- lauf im 3. u. M.	Aufg. u. M.	Unter- g. u. M.	Mon- des- lauf im 3. u. M.	Unter- g. u. M.	Mon- des- lauf im 3. u. M.	Alter Julian. Januarius.	Neuer Greg. Hornung.
Dienstag	1 Brigitta		Abnd.	Morg.	Lageslänge 9 St. 30 M.	20 Feb. Seb.	1 Ignaz B.		
Mittw.	2 Mar. Rein		11 7	10 22		21 Maximus	2 Mar. Rein.		
Donn.	3 Blasius		Morg.	10 45	Mittl. 3. 12 Uhr 14 M.	22 Thimathe	3 Blasius		
Freitag	4 Veronica		1 15	11 11	Erdf. 8 u. M.	23 Clemens	4 Veronica		
Sonnab.	5 Agatha		2 17	11 40	11 u. 32 Min. Ab.	24 Aurantia	5 Agatha		
(6. W.) Von viererlei Acker, Luc. 8.									Ev. Luc. 8.
Sonntag	6 Serages.		3 17	Mitt	Nachtl. 15 St. 10 Min.	25 3. Epiph.	6 Serages.		
Montag	7 Richardus		4 14	0 16		26 Polycarpus	7 Romualdus		
Dienstag	8 Salomon		5 7	0 57	Mittl. 3. 12 u. 14 M. 30 S.	27 Chrysostom.	8 Joh. v. Mal.		
Mittw.	9 Apollonia		5 54	1 46	Lagesl. 9 St. 58 Min.	28 Car. Mag.	9 Apollonia		
Donn.	10 Scholastica		6 36	2 23	8 d mit d. C.	29 Ignaz	10 Scholastica		
Freitag	11 Euphrosina		7 12	3 47		30 Hypolitus	11 Euphrosina		
Sonnab.	12 Eulalia		7 44	4 57	Nachtlänge 14 St. 48 M.	31 Cyr. u. Joh.	12 Eulalia		
(7. W.) Vom Blinden am Wege, Luc. 18.									Ev. Luc. 18.
Sonntag	13 Enomibi Quinquages.		8 12	6 11	2 u. 29 Min. Morg.	1 Februar	13 Quinquas.		
Montag	14 Valentin		8 39	7 27	Mittl. 3. 12 u. 15 M.	2 Mar. Rein.	14 Valentin		
Dienstag	15 Fastnacht.		9 5	8 43	Lagesl. 10 St. 20 Min.	3 Simeon	15 Fastnacht		
Mittw.	16 Aschermit.		9 32	10 1	in der Erdb. 8 u. Mg.	4 Isidor	16 Aschermit.		
Donn.	17 Constantia		10 1	11 18	5 Agatha	5 Agatha	17 Flavius		
Freitag	18 Concordia		10 34	Morg.	6 Parten	6 Parten	18 Concordia		
Sonnab.	19 Susanna		11 13	1 50	Nachtl. 14 St. 20 Min.	7 Theodor	19 Susanna		
(8. W.) Von der Versuchung Christi, Matth. 4.									Ev. Matth. 4.
Sonntag	20 Invoavit Quadrages.		11 59	3 0	8 u. 23 M. Morg.	8 5. Epiph.	20 Quadrag.		
Montag	21 Eucharis		Mitt.	4 2	Lagesl. 10 St. 42 M.	9 Galamp.	21 Adelheid		
Dienstag	22 Pet Stuhl		0 54	4 56	Nachtl. 14 St. 6 Min.	10 Bujalus	22 P. Stuhl.		
Mittw.	23 Quatemb.		1 56	5 41	Mittl. 3. 12 u. 14 Min.	11 Blasius	23 Quatemb.		
Donn.	24 Matthias		3 4	6 18	8 d mit d. C.	12 Meletius	24 Matthias		
Freitag	25 Victor		4 15	6 49	Lagesl. 11 St. 2 Min.	13 Martina	25 Victor		
Sonnab.	26 Gotthilf		5 25	7 16		14 Aurantius	26 Leander		
(9. W.) Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15.									Ev. Matth. 17.
Sonntag	27 Reminisc.		6 35	7 40	3 u. 28 Min. Morg.	15 Septuag	27 Reminisc.		
Montag	28 Gotthilf		7 44	8 2	Nachtl. 13 St. 40 M.	16 Pamphilius	28 Romanus		

Der Tag hat in diesem Monate 1 St. 46 Minuten zugenommen; und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 3 St. 6 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Brome. 2. Harzigerobe. 6. Bernburg. 7. Braunschweiger Viehm. 8. Bevern, Bodenburg, Calvörde. 9. Burgdorf. 14. Pattensen, Lamspringe. 15. Copenbrügge, Seesen, Borsfelde. 17. Helmstädt in der Borst. Göttingen, Angermünde, Uelzen. 20. Wunstorf, Bernigerobe, Wendhausen. 21. Bremer Pferdew., Hemmendorf, Magdeburger Kaufflag, Peine, Gonnern. 22. Bodenwerber, Kram- und Viehmarkt, Gardelegen. 24. Duedlinburg, Roß- und Viehm. 27. Messe zu Frankfurt a. d. Oder. 28. Elze.



**Mondwechsel im Febr.**

**⊖ Letztes Viertel** den  
4. Abends 9 Uhr 9 Min.  
23 Sec., bringt Sonnen-  
schein und darauf Schnee-  
geföber.

**☾ Neumond** den 12.  
Abends 5 Uhr 56 Min.,  
k6mmt mit Regen und en-  
det mit Frostwetter.

**☾ Erstes Viertel** d. 19.  
Abends 4 Uhr 56 Min.,  
bringt Regen und darauf  
Schnee.

**☾ Vollmond** den 26.  
Abends 5 Uhr 45 Min.,  
k6mmt mit angenehmer Wit-  
terung und endet mit Regen.

**Witterung nach dem  
100j6hrigen Calendar.**

Zu Anfange sei es noch gelin-  
de, windig und tr6be mit Schnee;  
den 9. folge wohl gar etwas Re-  
gen, welcher sich jedoch nach ei-  
nigen Tagen in Schnee umw6n-  
dere; den 16. fange es aber wie-  
der an helle zu werden, und die  
K6lte nehme bis zum Schlusse zu.

**Israelitischer Calendar.**

Februar 1831. Schebath 5591.

- Den 5. Sabbath.  
Den 12. Sabbath.  
Den 13. Rosch Chodesch.  
Den 14. 1. Abar. Rosch Chodesch.  
Den 16. Beendigung des Tempelbaues.  
Den 19. Sabbath.  
Den 24. Fasten Esther.  
Den 26. Sabbath.  
Den 27. Purim Befestigungsfest.  
Den 28. Schusan Purim.

**Heirathsantrag.**

Zu einer Dirn'  
Sprach einst Hans Zwirn:  
»Willst Du mich, Kind?« —  
»Ach nein!« — geschwind  
Antwortet sie: —  
»Doch wollen Sie,  
Mein Bester, mich,  
»Ja sage ich!«

mal kleiner als die Erde und bewegt sich in 87 Tagen  
23 St. 25 Min. um die Sonne.

Venus, der sch6nste Stern am Himmel, hei6t auch  
der Morgen- und Abendstern, weil er sich von Sonnen-  
auf- und nach Sonnenuntergang eine Zeitlang sehen l6sst.  
Sie ist beinahe so gro6 als die Erde, von der Sonne  
15 Mill. Meilen entfernt und bewegt sich in 224 Tagen  
16 St. 48 Min. um dieselbe.

Mars zeigt sich mit einem feurig schimmernden  
Lichte, ist  $4\frac{3}{5}$  Mal kleiner als die Erde, steht von der  
Sonne 32 Mill. Meilen ab und dreht sich in 1 Jahre,  
321 Tagen 17 St. um sie herum, da6 also sein Jahr  
fast noch einmal so lang als das unsrige ist.

Die Ceres (am 1. Jan. 1801 von Piazzi zu Pa-  
lermo entdeckt), ist 58 Mill. Meilen von der Sonne ent-  
fernt, vollendet ihren Umlauf um dieselbe in 4 Jahren,  
221 Tagen und ist 15 Mal kleiner als die Erde.

Die Pallas, welche ungef6hr in derselben Entfer-  
nung von der Sonne und in der n6mlichen Zeit wie die  
Ceres ihren Umlauf vollendet, entdeckte Olbers zu Bres-  
men am 28. M6rz 1802.

Die Juno vollendet ihren Umlauf in 4 Jahren  
131 Tagen.

Die Vesta, welche der Sonne etwas n6her als die  
3 6brigen ist, l6uft in 3 Jahren 224 Tagen um die Sonne.

Jupiter, der gr66te unter allen Planeten, ist 1474  
Mal gr66er als unsere Erde und 6ber 108 Mill. Meilen  
von der Sonne entfernt, um welche er seinen Lauf erst  
in 11 Jahren 314 Tagen 20 St. vollendet. Man sieht  
ihn immer mit vollem Lichte.

Saturn zeigt sich uns als der kleinste Planet und  
mit blassem Lichte, weil er 199 Mill. Meilen von der  
Sonne entfernt ist, er ist viel kleiner als Jupiter, aber  
doch 1030 Mal gr66er als unsere Erde, bewegt sich in  
29 Jahren, 166 Tagen, 19 St. um die Sonne und ist  
mit einem beweglichen leuchtenden Ringe umgeben.

Der Abstand des Uranus von der Sonne ist 398  
Mill. Meilen und seine Umlaufszeit um dieselbe 84 Jahr  
7 Tagen 16 St.

**Von den Sternbildern.**

Um die Sterne desto besser finden zu k6nnen, hat  
man sie in mehrere Haufen getheilt und jeden solchen  
Haufen mit einem gewissen Bilde bezeichnet, und diese  
Bilder hei6en Sternbilder. Der kleine und gro6e B6r  
oder der Wagen, den man bei hellem Himmel immer  
sehen kann, der Orion, das Siebengestirn und andere  
sind allgemein bekannt. Zw6lf Sternbilder sind beson-  
ders deshalb merkw6rdig, weil die Erde bei ihrem Laufe  
um die Sonne unter denselben weggeht. Sie hei6en die  
zw6lf himmlischen Zeichen, die man sehr h6ufig  
in den Calendarn findet, wo angedeutet wird, unter  
welchem sich zu jeder Zeit die Erde bei ihrem Umlaufe  
befinde. Ihre Namen und Zeichen sind folgende: Widder  
♈, Stier ♉, Zwillinge ♊, Krebs ♋, L6we ♌, Jung-  
frau ♍, Waage ♎, Scorpion ♏, Sch6tz ♐, Steinbock  
♑, Wassermann ♒, Fische ♓.

3. Monat	Reichs-Cat. März.	M o n d e s. Lauf. Aufg. Unterg. im 3. u. M. u. M.			M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. März.	Neuer Greg. Jornung.
Dienstag	1 Albinius		Abds.	Morg.	Tagesl. 11 St. 12 Min	17 Leo P.	1 Albinius
Mittw.	2 Simplicius		9 57	8 47	Nachtlänge 13 St. 32 M.	18 Archippus	2 Simplicius
Donn.	3 Kunigunde		11 1	9 12	Mittl. 3. 12 Uhr 19 Min.	19 Leo v. Lat.	3 Kunigunda
Freitag	4 Adrianus		Morg.	9 40	( in Erbf. 6 U. Morg.	20 Aldronia	4 Casimirus
Sonnab.	5 Friedrich		1 4	10 12		21 Joachim	5 Friedrich

## (10. W.) Vom besessenen Menschen, Luc. 11.

Sonntag	6 Oculi		2 2	10 50		6 Uhr 5 Min. Ab.	22 Serages.	Ev. Luc. 11. 6 Oculi
Montag	7 Perpetua		2 56	11 35		Tagesl. 11 St. 34 M.	23 Polycarpus	7 Thomas Ap.
Dienstag	8 Philemon		3 46	Mitt.			24 Matthias	8 Joh. d. D.
Mittw.	9 Mitfasten		4 30	0 28	Nachtl. 11 St. 42 Min.		25 Gregor L.	9 Mitfasten
Donn.	10 Michäus		5 8	1 28			26 Tharach	10 Attalus
Freitag	11 Hugo		5 41	2 35	Mittl. 3. 12 U. 10 Min.		27 Leander	11 Heraclius
Sonnab.	12 Gregor.		6 11	3 48	Tagesl. 11 St. 52 Min.		28 Basilius	12 Gregor.

## (11. W.) Von den fünf Gerstenbroden, Joh. 6.

Sonntag	13 Kätare		6 39	5 4		6 Uhr 41 Min.	1 März	Ev. Joh. 5. 13 Kätare
Montag	14 Math. v. R.		7 6	6 22		Morgens.	2 Quinquages.	14 Math. v. R.
Dienstag	15 Christoph		7 33	7 42			3 Theodosius	15 Longinus
Mittw.	16 Christian		8 29	2	Mittl. 3. 12 U. 9 Min.		4 Fastnacht	16 Heribertus
Donn.	17 Gertrud		8 35	10 22	( in der Erbf. 9 U.		5 Uschermitt.	17 Gertrud
Freitag	18 Anselmus		9 13	11 39	Abends.		6 Fridolinus	18 Anselmus
Sonnab.	19 Iosephus		9 57	Morg.	Nachtl. 12 St. 12 Min.		7 M. M. in U.	19 Iosephus

## (12. W.) Von Jesu Steinigung, Joh. 8.

Sonntag	20 Judica		10 49	1 58		Oimv Frühl. Anfang.	8 Quadrag.	Ev. Joh. 8. 20 Judica
Montag	21 Benedict		11 49	2 54		11 U. 8 Min. Ab.	9 M. M. in S.	21 Benedict
Dienstag	22 Raphael		Mitt.	3 40		4 8 mit d. S.	10 Quadrat M.	22 Octavia
Mittw.	23 Eberhard		0 54	4 19	Tagesl. 12 St. 30 Min.		11 Quatemb.	23 Theodosia
Donn.	24 Gabriel		2 34	5 1		5 8 mit C.	12 Sophronius	24 Gabriel
Freitag	25 Mar. Verk.		3 12	5 19	Nachtl. 11 St. 44 Min.		13 Gregorius	25 Mar. Verk.
Sonnab.	26 Ladgerus		4 21	5 43			14 Math. v. R.	26 Ladgerus

## (13. W.) Vom Einzuge Christi, Matth. 21.

Sonntag	27 Palmar.		5 30	6 5		9 Uhr 9 Min.	15 Reminisc.	Ev. Matth. 21. 27 Palmar.
Montag	28 Gideon		6 37	6 27		Morgens.	16 Eabinus	28 Gideon
Dienstag	29 Eustachius		7 43	6 50	Mittl. 3. 12 Uhr 5 Min.		17 Gertrud	29 Eustachius
Mittw.	30 Guido		8 48	7 14	Tagesl. 12 St. 56 Min.		18 Alexander	30 Quirinus
Donn.	31 Gründon.		9 52	7 40			19 Iosephus	31 Gründon.

Der Tag hat in diesem Monate 2 Stunden 2 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage bis zu Ende des Monats gewachsen 5 St. 8 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 6 und 7 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Meßen und Märkte. 1. Götter, Bückeburg, Gandersheim, Gifhorn, Nordheim, Osterwieck, Debsfelde, Dörschleben. 2. Harburg, Pferdern. 3. Eschershausen, Kramm., Weserlingen. 7. Gronau, Wolfenbüttel, Vieh- und Krammarkt. Gimbeck, Döbendorf. 8. Blankenburg. 9. Osterode, Alendorf. 10. Bisperode, Velzen. 14. Braunschweiger Viehm., Rothenem, Casseler Messe, Holzminden. 15. Hameln, Schöningen. 17. Hannover Viehm., Salzgitter, Alfeld. 20. Casseler Jahrm. 21. Elde, Clausthal, Hildesheim, Lauenstein. 22. Darschheim, Helmstädt, Peitzstädt, Nordhausen, Dittenstein, Stadtholendorf. 28. Peine, Göttern. 31. Raumburger Messe.

**Mondwechsel im März.**

**(Lehtes Viertel d. 6.**  
Abends 6 Uhr 5 Min., bringt  
angenehmes Frühlingswetter.

**(Neumond den 13.**  
Abends 6 Uhr 5 Min., es  
folgen noch einige Nacht-  
fröste und darauf angeneh-  
me warme Witterung.

**(Erstes Viertel d. 20.**  
Abends 11 Uhr 8 Min., bringt  
Regen und fruchtbare Wit-  
terung.

**(Vollmond den 27.**  
Morgens 9 Uhr 9 Min.,  
deutet auf angenehme, be-  
ständige Witterung.

**Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.**

Vom 1. bis 4. sei es gelinde  
und feucht, darauf sich aber der  
Himmel wieder helle mache, und  
heitere, aber auch kühle Tage  
mit sich bringe; den 22. werde  
es trübe mit Glatteis, wo der  
Mond dann wohl auch mit Sturm  
anfangt.

Sonnen: Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Tag.
6 48	5 36	1
6 46	5 38	2
6 43	5 40	3
6 41	5 42	4
6 39	5 44	5
6 37	5 45	6
6 34	5 47	7
6 32	5 49	8
6 30	5 51	9
6 27	5 53	10
6 25	5 54	11
6 23	5 56	12
6 20	5 58	13
6 18	6 0	14
6 16	6 2	15
6 13	6 3	16
6 11	6 5	17
6 9	6 7	18
6 6	6 9	19
6 4	6 10	20
6 2	6 12	21
5 59	6 14	22
5 57	6 15	23
5 54	6 17	24
5 52	6 19	25
5 50	6 21	26
5 48	6 22	27
5 45	6 24	28
5 43	6 26	29
5 41	6 28	30
5 38	6 29	31

**Israelitischer Calendar.****März 1831. Abar 5591.**

Den 5. Sabbath.  
Den 12. Sabbath.  
Den 15. 1. Nisan. Mosch Chobesch.  
Den 19. Sabbath.  
Den 26. Sabbath.  
Den 29. Oftern. Passah Anf.  
Den 30. 2tes Fest.

**Grabchrift auf einen Arzt.**

Hier, unter diesem Leichenstein  
Bermobert Doctor Klapperbein,  
Gesegnet von uns Allen.  
Dem Edeln ward der Tod nicht schwer,  
Denn seine Saat ist ringsumher  
In guten Grund gefallen.

**Erde und Mond, Sonn- und Mondfinsterniß.**

Die Erde ist eine große Kugel von 5400 Meilen  
im Umfange. Ihre Oberfläche beträgt über 9 Mill.  
□ Meilen, und wenn man die ganze Erde in Würfel  
theilte, davon jeder eine Meile hoch, lang und breit ist,  
so würde man deren weit über 2000 Mill. erhalten.

Der Mond, dieser beständige Begleiter der Erde,  
ist ein dunkler Körper, und 50 Mal kleiner als die Erde.  
Er bewegt sich um dieselbe in 27 Tagen, 7 St. 43 Min.  
5 Sec. und ist von derselben 51000 Meilen entfernt.  
Auf seiner Oberfläche wird man eine große Menge verän-  
derlicher und unveränderlicher Flecken gewahr, deren ei-  
nige hell, andere blaß und dunkel sind, welche man für  
Berge, Thäler und Seen hält. Das Licht bekommt der  
Mond von der Sonne und der Wechsel dieses Lichts  
rührt von dem verschiedenen Stande des Mondes gegen  
die Erde und die Sonne her, welche nur immer die  
Hälfte desselben erleuchtet. Je nachdem nun der Mond  
seine erleuchtete Stelle uns zu oder von uns abkehrt,  
haben wir Neumond, zunehmenden Mond, Vollmond  
und abnehmenden Mond.

Wenn es sich trifft, daß beim Umlauf der Mond  
in grader Linie zwischen unserer Erde und der Sonne  
zu stehen kommt, so verdeckt er uns die Sonne oder ei-  
nen Theil derselben, und diese Erscheinung heißt Son-  
nenfinsterniß. Kommt aber die Erde in grader Li-  
nie zwischen der Sonne und dem Monde zu stehen, so  
benimmt sie dem Monde das Licht, welches er von der  
Sonne bekommt, entweder ganz oder zum Theil; diese  
Erscheinung wird Mondfinsterniß genannt. Man ist  
im Stande, beide schon auf viele Jahre vorher zu be-  
rechnen. Man weiß z. B. schon jetzt, daß 1847 am 9.  
October eine totale Sonnenfinsterniß ist.

**Von der Zeit und dem Jahre.**

Die Sonne ist mit ihren Planeten dergestalt ver-  
bunden, daß sich dieselben, wie schon bemerkt, in einer  
gewissen Zeit um dieselbe herumbewegen. Die Zeit, die  
ein Planet zum Umlaufe um die Sonne braucht, heißt  
sein Jahr. Jeder Planet dreht sich aber wieder selbst  
wie ein Rad um die Achse; daraus entsteht auf jedem  
Planeten Tag und Nacht. So hat also Gott durch den  
Bau unseres Weltgebäudes Jahre, Tage und Nächte ab-  
getheilt. Unsere Erde braucht zu ihrem Umlaufe um die  
Sonne 365 Tage und 6 Stunden. Diese 6 Stunden  
machen alle 4 Jahre wieder einen Tag, welcher hinter  
den 23. Februar eingeschaltet wird, und ein solches Jahr  
von 366 Tagen heißt ein Schaltjahr, — die andern aber  
gemeine Jahre \*).

**Von den Jahreszeiten.**

Die Erde bewegt sich alle Jahre ein Mal um die  
Sonne. Innerhalb dieser Zeit fallen die Sonnenstrahlen  
bald mehr, bald weniger schief auf die Gegenden, die

\*) Wenn man wissen will, ob ein Jahr ein Schaltjahr sei, darf  
man nur die Zahl mit 4 dividiren, bleibt nichts übrig, so ist es ein  
Schaltjahr, bleibt aber etwas übrig, so ist es ein gemeines Jahr,  
und die übrig gebliebene Zahl zeigt an, das wievielfte es nach dem  
letztvergangenen Schaltjahre sei.

4. Monat	Reichs- u. Cal. April.	M o n d e s. Lauf. Aufg. Unterg. im 3. u. M. u. M.			M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.		Alter Julian. März.	Neuer Greg. April.
Freitag Sonnab.	1 Charfreyt. 2 Ruhetag		Abds. 11 53	Morg. 8 46	( in d. Erdf. 10 U. Ab. Tagesl. 13 St. 6 M.		20 1000 Märt. 21 Jac. B.	1 Charfreyt. 2 Ruhetag
(14. B.) Von der Auferstehung Christi, Marc. 16.								
Sonntag	3 H. Osterf.		Morg.	9 27	Tagesl. 12 St. 4 Min.		22 Oculi	Ev. Marc. 16.
Montag	4 2. Ostert.		1 39	10 16	♀ im A.		23 Raphael	3 H. Osterf.
Dienstag	5 Maximus		2 24	11 12	♂ 0 Uhr 48 Min.		24 Zacharias	4 2. Ostert.
Mittw.	6 Eblestinus		3 4	Mittg	Nachmittags.		25 Mar. Berf.	5 7 Schm. M.
Donn.	7 Egesippus		3 39	0 15	♂ 4 mit d. C.		26 Emanuel	6 Celsus
Freitag	8 Trensus		4 9	1 24	Nachtl. 10 St. 20 Min.		27 Matrona	7 Hermann
Sonnab.	9 Bogislaus		4 38	2 37	Nachtl. 10 St. 34 Min.		28 Stephan	8 Redempt. 9 Mr. Eleopha
(15. B.) Vom ungläubigen Thomas, Joh. 20.								
Sonntag	10 Quasimod.		5 4	3 54	Mittl. 3. 12 U. 2 M.		29 Petare	Ev. Joh. 20.
Montag	11 Ezechiel		5 31	5 14	4 Uhr 44 Min. Ab.		30 Johanna	10 Weisheit.
Dienstag	12 Julius		6 0	6 35	♂ 8 mit d. C.		31 Hipatus	11 Mechtildis
Mittw.	13 Justinus		6 31	7 58	( in d. Erdn. 10 U. Ab.		1 April	12 Julius
Donn.	14 Tiburtius		7 8	9 20	♀ 8 mit d. C.		2 Titus	13 Ida
Freitag	15 Olympia		7 50	10 38	Mittl. Zeit 12 Uhr.		3 Anselmus	14 Teburtius
Sonnab.	16 Charisius		8 42	11 50	♂ 8 mit d. C.		4 Joh. u. G.	15 Hydwina 16 Geroldus
(16. B.) Vom guten Hirten, Joh. 10.								
Sonntag	17 Mis. Dom.		9 41	Morg.	5 Judica		Ev. Joh. 10.	17 Mis. Dom.
Montag	18 Valerian		10 45	1 41	7 Uhr 9 Minuten		6 42 Märt.	18 Apollonius
Dienstag	19 Hermogenes		11 54	2 22	Morgens.		7 Gr. v. M.	19 Hermogenes
Mittw.	20 Reinmund		Mittg	2 56	♂ 8 mit d. C.		8 Heredion	20 Reinmund
Donn.	21 Adolarius		1 3	3 24	Mittl. 3. 11 Uhr 59 M.		9 Mar. Eleoph	21 Anselmus
Freitag	22 Emanuel		2 12	3 49	Tageslänge 14 St. 16 M.		10 Terentius	22 Cajus
Sonnab.	23 Georg.		3 20	4 11	11 Antipas		11 Antipas	23 Georg
(17. B.) Vom Trauer- und Freudenwechsel, Joh. 16.								
Sonntag	24 Jubilate		4 27	4 33	Nachtl. 9 St. 28 M.		12 Palmar.	Ev. Joh. 16.
Montag	25 Marc. Ev		5 33	4 54	13 Artemon		24 Jubilate	25 Marc. Ev
Dienstag	26 Ezechiel		6 38	5 17	0 Uhr 59 Min.		14 Martinus	26 Adalbertus
Mittw.	27 Anastasius		7 42	5 42	Morgens.		15 Aristarch	27 Anastasius
Donn.	28 Vitalis		8 45	6 10	( in der Erdf. 7 Uhr		16 Gründon.	28 Vitalis
Freitag	29 Josephus		9 45	6 44	Morgens.		17 Charfreyt	29 Josephus
Sonnab.	30 Crastus		10 43	7 23	Tagesl. 14 St. 46 Min.		18 Ruhetag	30 Crastus

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 52 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage bis ans Ende des Monats gewachsen 7 Stunden.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Messen und Märkte. 2. Messe zu Frankfurt a. M. 7. Göttingen, Hefen. 10. Bremen. 11. Biele, Corvey, Hölle. 12. Gardelegen, Heymerleben, Nordhausen. 14. Lehre. 17. Bleicherode, Quedlinburg. 18. Theedinghausen, Falsleben, Gildesheim. 23. Elbingerode. 24. Leipziger Messe. 25. Ranspringe, Gräseleben, Wolfenbüttel Krammarkt. 26. Gifhorn Viehm. 27. Burgdorf, Bockenburg. 28. Debitfelde.

**Mondwechsel im April.**

**( Letztes Viertel den**  
5. Morg. o Uhr 48 Min.  
10 Sec., kommt mit an-  
genehmen Frühlingswetter.

**☾ Neumond den 11.**  
Abends 4 Uhr 44 Min.,  
bringt Regen und Son-  
nenschein.

**☾ Erstes Viertel d. 18.**  
Morg. 7 Uhr 9 Min., kommt  
mit warmer angenehmer  
Bitterung und endet mit  
Regen.

**☾ Vollmond den 26.**  
Morgens o Uhr 59 Min.,  
kommt mit Gewitter und  
warmen Regen.

**Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.**

Anfangs sei es windig mit Re-  
gen vermischt, welches bis zum  
12. fortbauern könne, hierauf  
werde es aber helle mit ange-  
nehmer Bitterung. Der Schluß  
sei jedoch veränderlich und ganz  
so, wie man es von diesem Mo-  
nate erwarten könne.

Sonnen- Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Abde. u. M.	Tag.
5 33	6 33	1	2
5 31	6 35	3	3
5 29	6 36	4	3
5 26	6 38	5	3
5 24	6 40	6	3
5 22	6 42	7	3
5 20	6 43	8	3
5 17	6 45	9	3
5 15	6 47	10	3
5 13	6 49	11	3
5 10	6 50	12	3
5 8	6 52	13	3
5 6	6 54	14	3
5 4	6 56	15	3
5 2	6 57	16	3
4 59	6 59	17	3
4 57	7 1	18	3
4 55	7 2	19	3
4 53	7 4	20	3
4 51	7 6	21	3
4 49	7 8	22	3
4 46	7 10	23	3
4 44	7 11	24	3
4 42	7 13	25	3
4 40	7 15	26	3
4 38	7 16	27	3
4 36	7 18	28	3
4 34	7 20	29	3
4 32	7 21	30	3
4 30	7 23	31	3

**Israelitischer Calendar.**

April 1831. Nisan 5591.

- Den 2. Sabbath.  
Den 4. Siebenter Oftertag.  
Den 5. Ende des Ofterf.  
Den 6. Thesupphay Mittags.  
Den 9. Sabbath.  
Den 13. Rosch Chodesch.  
Den 14. 1. Jar. Rosch Chodesch.  
Den 16. Sabbath.  
Den 23. Sabbath.  
Den 30. Sabbath.

wir bewohnen, weil sie der Sonne nicht immer auf ei-  
nerlei Art zugekehrt sind. Ebenso verhält sich die Sache  
für andere Gegenden der Erdofläche. Wenn uns die Son-  
nenstrahlen zur Mittagszeit am schiefsten auffallen, so  
wärmen sie uns auch am wenigen, und wir haben als-  
dann den Winter. Im Sommer hingegen fallen auf  
unsere Gegenden die Sonnenstrahlen mehr senkrecht oder  
gerade herab, sie haben mithin mehr Kraft uns zu er-  
wärmen und die Natur zu beleben. Weil aber dieser  
Uebergang von der Kälte zur Wärme nur allmählig ge-  
schieht, so haben wir zwischen dem Sommer und Win-  
ter ein Paar Jahreszeiten, die man den Frühling und  
den Herbst nennt.

Der Frühling fängt an, wenn die Sonne in das  
Zeichen des Widder tritt, das heißt, wenn unsere Erde  
bei ihrem Umlaufe um die Sonne sich unter diesem Stern-  
bilde befindet. Mit Frühlingsanfang ist Tag und Nacht  
gleich, d. h. der Tag dauert gerade 12 Stunden und  
die Nacht auch.

Der Anfang des Sommers ist, wenn die Sonne  
in das Zeichen des Krebs tritt und sich unsere Erde  
also bei ihrem Umlaufe unter diesem Zeichen befindet.  
Mit Sommers Anfang haben wir jedes Mal den läng-  
sten Tag, der bei uns über 16 Stunden hat, und die  
kürzeste Nacht.

Der Herbst beginnt, wenn die Sonne in das Zei-  
chen der Waage tritt und so wieder Tag und Nacht  
gleich macht.

Der Winter fängt mit dem Eintreten der Sonne  
in das Zeichen des Steinbock an. Bei Winters Anfang  
haben wir den kürzesten Tag, der bei uns noch nicht 8  
Stunden hat, und die längste Nacht.

**Die Monate.**

Ein Monat ist die Zeit, welche die Erde braucht,  
um unter einem der 12 himmlischen Zeichen wegzuge-  
hen. Dies geschieht bei einigen in 30, bei andern in  
31 Tagen, bei einem in 28. Indessen werden die Mo-  
nate nicht genau mit dem Eintritte in ein neues Zeichen  
angefangen oder geendigt. In den Calendar ist aber  
jedes Mal der Eintritt in ein neues Zeichen bemerkt. —



































Die meisten Völker haben ihre Monate nach gewissen  
Berrichtungen, die sie in denselben vorzunehmen pflegen,  
oder nach den Naturereignissen benannt.

Januar (31 Tage) erhielt von den Römern den  
Namen von Janus, einer Gottheit, die nach ihrer Mei-  
nung den Jahreswechsel regierte.

Februar (28 und 29 Tage) nach den Festen (Fe-  
brua), welche die Römer in diesem Monate feierten, be-  
nannt; bei den Deutschen der Hornung von Hor (Roth),  
weil es in diesem Monate in der Regel zu thauen an-  
fängt und die Wege schmutzig werden.

März (31) war dem Mars, dem Kriegsgotte ge-  
widmet, weil in diesem Monate gewöhnlich die Anstalten  
zum Feldzuge getroffen wurden.

April (30) von aperio, ich öffne, weil in diesem  
Monate die Erde, Gras und Pflanzen sich gleichsam öff-  
nen oder hervorbrehen.

5. Monat	Reichs-Cal. May.	M o n d e s . Lauf. Aufg. Unterg. im 3. u. M. u. M.			M o n d w e c h s e l , wie auch ber Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. April.	Neuer Greg. May.
(18. W.) Vom Hingange Christi Joh. 16.							
Sonntag	1 Cantate Phil. Jacobi		Morg.	Morg.		19 H. Osterf.	Ev. Joh. 16. 1 Phil. Jac.
Montag	2 Sigismund		0 22	9 1	Lagesl. 14 St. 56 Min.	20 2. Ostert.	2 Athanasius
Dienstag	3 † Erfind.		1 3	10 0		21 Januarius	3 † Erfind.
Mittw.	4 Florian		1 39	11 5	 4 Uhr 14 Min.	22 Gregor	4 Monica
Donn.	5 Gotthard		2 10	Mittg	Morgens.	23 Georg	5 Pius
Freitag	6 Joh. Pf.		2 38	0 15	Nachtl. 8 St. 42 Min.	24 Sabbas	6 Joh. Pf.
Sonnab.	7 Domicilla		3 5	1 28		25 Marc. Ev.	7 Stanislaus
(19. W.) Von Erhöhung des Gebets, Joh. 16.							
Sonntag	8 Rogate		3 30	2 45	Lagesl. 15 St. 10 Min.	26 Weiser S.	Ev. Joh. 16. 8 Rogate
Montag	9 Hermes		3 56	4 4		27 Jason	9 Gregor N.
Dienstag	10 Gordian		4 26	5 26	( in d. Erbn. 9 U. Morg.	28 9 Märt.	10 Joh. Patr.
Mittw.	11 Mamertus		5 0	4 12	 4 Uhr 40 Min. Morg	29 Theodosius	11 Mamertus
Donn.	12 Him. Chr.		5 40	8 12	 4 □ ○.	30 Wigand	12 Him. Chr.
Freitag	13 Servatius		6 28	9 30	Mittl. 3. 11 U. 56 Min.	1 May Philipp Jacob.	13 Servatius
Sonnab.	14 Christian		7 26	10 39	Lagesl. 15 U. 30 Min.	2 Athanasius	14 Pachamius
(20. W.) Vom Bann und Verfolgung, Joh. 15. 16.							
Sonntag	15 Exaudi		8 31	11 36	Mittl. 3. 11 U. 56 Min.	3 Mis. Dom.	Ev. Joh. 15. 15 Exaudi
Montag	16 Peregrin.		9 41	Morg.	 □ ○.	4 Pelagia	16 Peregrin.
Dienstag	17 Jodocus		10 52	0 59	Nachtl. 8 St. 4 Min.	5 Trensus	17 Pascalis
Mittw.	18 Ericus		Mittg	1 30	 5 U. 41 Min. Morg.	6 Hiob	18 Felix
Donn.	19 Potentia		0 2	1 55	 8 im 8.	7 Domicilla	19 Pet. Ebn.
Freitag	20 Athanasius		1 11	2 18		8 Joh. Ev.	20 Eblestinus
Sonnab.	21 Prudentia		2 18	2 39	Lagesl. 15 St. 50 Min.	9 Jesaias	21 Hospitius
(21. W.) Vom heiligen Geiste, Joh. 14.							
Sonntag	22 H. Pfingst.		3 24	3 0	Nachtl. 7 St. 5 Min.	10 Jubilate	Ev. Joh. 14. 22 H. Pfingst.
Montag	23 2. Pfingst		4 30	3 22		11 Gordian	23 2. Pfingst.
Dienstag	24 Esther		5 34	3 46	Mittl. 3. 11 U. 56 M.	12 Epiphanius	24 Johanna
Mittw.	25 Urbanus Quatember		6 38	4 13	( Erdb. 1 U. Mittags.	13 Glyceria	25 Urbanus Quatember
Donn.	26 Beda		7 39	4 44	 4 Uhr 40 Min. Ab.	14 Pachamius	26 phil. Ner.
Freitag	27 Rudolph		8 38	5 21		15 Isidor	27 Godofredus
Sonnab.	28 Wilhelm		9 32	6 4	Lagesl. 16 St. 10 Min.	16 Peregrin.	28 Germanus
(22. W.) Von Jesu und Nicodemo, Joh. 3.							
Sonntag	29 Fest. Trin.		10 22	6 54	Mittl. 3. 11 U. 57 Min.	17 Cantate	Ev. Matth. 28. 29 Fest Trin.
Montag	30 Wigand		11 5	7 52	Nachtl. 7 St. 32 Min.	18 Jesaias	30 Wigand
Dienstag	31 Petronella		11 42	8 54	8 8 8.	19 Patricius	31 Petronella

Der Tag hat in diesem Monate um 1 St. 26 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 8 Stunden 26 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter nach 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Gargigero, Hornburg. 2. Hannover Kram- und Viehm., Knefeseck, Wiedelah. 3. Hörter, Oschersleben. 4. Salzgitter, Wallbed. 5. Goslar Jahr- und Viehm., Gröningen, Langelsheim. 6. Nordhausen, Schöppenstedt, Stadtfeldendorf, Vorsfelde. 7. Oschersleben, Bremen. 8. Rinteln Messe. 9. Großen Bodungen, Queblinburg, Bernigerode. 10. Dödenhof, Peine, Gönnern. 11. Godelheim. 12. Alldorf. 13. Bodenwerder. 14. Angermünde. 15. Pessen.

## Mondwechsel im May.

## C Lehtes Viertel d. 4.

Morg. 4 Uhr 14 Min.,  
kommt mit großer Hitze,  
welche durch Gewitterregen  
abgekühlt wird.

## ☾ Neumond den 11.

Morg. 0 Uhr 40 Min., bringt  
warmen Regen und darauf  
Sonnenschein.

## ☾ Erstes Viertel d. 18.

Morg. 5 Uhr 41 Min., ange-  
nehme Bitterung und darauf  
Regen.

## ☾ Vollmond den 26.

Abends 4 Uhr 40 Min.,  
bringt warme Gewitter.

Witterung nach dem  
100jährigen Kalender.

Der May beginne mit war-  
men, angenehmen und heitern  
Wetter, soll sich jedoch mit dem  
12. in kühle Witterung umän-  
dern; den 25. werde es wohl  
auch trübe, welches vielleicht ei-  
nige Tage dauern könne. Der  
Schluß sei wieder angenehm und  
schön.

Sonnens-  
Aufg. Untg.  
u. M. u. M.

Morg. Abds

4 28 7 25

4 26 7 26

4 24 7 28

4 22 7 30

4 21 7 31

4 19 7 33

4 17 7 35

4 15 7 37

4 14 7 38

4 12 7 40

4 10 7 42

4 8 7 43

4 7 7 45

4 5 7 46

4 4 7 48

4 2 7 49

4 1 7 51

4 0 7 52

3 58 7 54

3 57 7 55

3 55 7 57

3 54 7 58

3 53 8 0

3 52 8 1

3 50 8 2

3 49 8 4

3 48 8 5

3 47 8 6

3 46 8 7

3 45 8 9

Zage.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

Mai (31) von der Göttin Maja.

Juni (30) hat seinen Namen von Junius Brutus,  
einem vornehmen Römer erhalten. Deutsch heißt er  
Brachmonat, weil man um diese Zeit die brachliegen-  
den Aecker zur künftigen Winterfaat von Neuem bearbeitet.

Juli (31) dem Julius Cäsar zu Ehren benannt.  
Bei uns Heumonats, wegen der in diesen Monat fal-  
lenden Heuerndte.

August (31) nach dem römischen Kaiser Augustus.  
Im Deutschen Erndtemonat.

September (30) heißt so viel als der siebente  
Monat, wie denn auch die folgenden von Zahlen den  
Namen haben. Es ist der siebente, wenn der März,  
mit welchem die Alten das Jahr anzufangen pflegten,  
für den ersten angenommen wird. Deutsch, des Herbst-  
Anfangs wegen: Herbstmonat.

October (31) Weinmonat von der Weinlese.

November (30) der kalten und nassen Witterung  
wegen bei uns Wintermonat.

December (31) des Geburtsfestes Christi wegen  
im Deutschen Christmonat.

Wochen, Tage und Stunden.

Die Woche ist eine Zeit von sieben Tagen, vom  
Sonntage an gerechnet. Die Tage der Woche haben ihre  
deutschen Namen theils von den Namen der Planeten,  
als der Sonntag von der Sonne, der Montag von dem  
Monde, der Donnerstag von dem Donnerer oder Jupiter,  
der Freitag von der Freya oder Venus, theils auch von  
andern Umständen bekommen. Sie werden gemeinlich  
mit den Zeichen der Planeten bezeichnet, als der Sonn-  
tag durch ☉, der Montag durch ☾, Dienstag ♄, Mitt-  
woch ♀, Donnerstag ♃, Freitag ♁, Sonnabend ♄.  
Das Jahr hat 52 Wochen. —

Ein Tag ist eine Zeit von 24 Stunden. Im ge-  
meinen Leben fangen die meisten Europäer den Tag und  
die Stunden von Mitternacht an, von welcher sie bis  
zum folgenden Mittag 12 St. und von da bis zur näch-  
sten Mitternacht wieder 12 St. zählen. Die Italiener  
fangen den Tag vom Untergange der Sonne an und zäh-  
len von da bis zum folgenden Abend 24 St. Die Tür-  
ken fangen den Tag eine Viertelsunde nach dem Unter-  
gange und die Juden mit dem Untergange der Sonne an.

Eine Stunde wird in 60 gleiche Theile eingetheilt,  
welche Minuten heißen. Eine Minute dauert so lange,  
bis man ziemlich langsam 60 zählt und diese 60 Theile  
einer Minute nennt man Secunden.

Vom Kalender überhaupt.

In unserm gewöhnlichen Kalender ist gemeinlich  
von einem dreifachen Kalender die Rede. Der eine heißt  
der alte oder julianische Kalender. Julius Cäsar  
führte denselben 45 Jahr vor Christi Geburt mit Hülfe  
des alexandrinischen Astronomen Sosigenes ein, und  
er ist auch unter den Christen in andern Ländern lange  
im Gebrauch gewesen. Jetzt rechnet in Europa niemand  
mehr danach als die Russen, die nach demselben jetzt um  
12 Tage zurück sind. Man nennt diese Rechnung den  
alten Styl. Der andere heißt der gregorianische

## Israelitischer Kalender.

May 1831. Jiar 5591.

- Den 1. Schülterfest. (Tag beomer).
- Den 7. Sabbath.
- Den 13. 1. Ewan. Rosch Chodesch.
- Den 14. Sabbath.
- Den 15. Schelofcha Jeme.
- Den 17. Hagbalah.
- Den 18. Wochenfest. Pfingsten.
- Den 19. 2ter Festtag.
- Den 21. Sabbath.
- Den 29. Sabbath.

6. Monat	Reichs-Cal. Junius.	M o n d e s- Aufg.   Aufg.   Unterg. im 3.   u.   M.   u.   M.			M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Aufg.	Alter Julian. May.	Neuer Greg. Brachmonat.
Mittw.	1 Nicodemus		Morg.	Morg.	4 8 mit d. C.	20 Tantalus	1 Nicodemus
Donn.	2 Fronl. Ch.		0 42	11 10	Tagesl. 16 St. 22 Min.	21 Auguste	2 Fronl. Ch.
Freitag	3 Erasmus		1 8	Mittg	4 Uhr 0 Min. Ab.	22 Constant. h.	3 Erasmus
Sonnab.	4 Carpatius		1 32	0 24		23 Michael	4 Optatus
(23. W.) Vom reichen Manne, Luc. 16.							
Sonntag	5 1 p. Trin.		1 57	1 40	Tagesl. 16 St. 28 Min.	24 Rogate	Ev. Luc. 14.
Montag	6 Artemias		2 24	2 58		25 Urbanus	5 2. n. Pfing.
Dienstag	7 Lucretia		3 54	4 19	Mittl. 3. 11 U. 58 Min.	26 Carpes	6 Claudius
Mittw.	8 Medardus		3 30	5 41	C in d. Erdn. 7 U. Ab.	27 Xerap	7 Lucretia
Donn.	9 Barnimus		4 11	7 3	7 Uhr 33 Min.	28 Sim. Chr.	8 Maximus
Freitag	10 Dnophrius		5 6	8 17	Morgens.	29 Theodosia	9 Hermes
Sonnab.	11 Barnabas		6 9	9 22	Nachtl. 7 St. 18 Min.	30 Isacius	10 Barnabas
(24. W.) Vom großen Abendmahl, Luc. 14.							
Sonntag	12 2. p. Trin.		7 20	10 16	9 8 mit d. C.	31 Graudi	Ev. Luc. 15.
Montag	13 Hagelsfeier		8 33	10 58	Tagesl. 16 St. 42 Min.	1 Juni	12 3. n. Pfing.
Dienstag	14 Elisäus		9 46	11 32	10 8 mit d. C.	2 Nicephor	13 Anton v. P.
Mittw.	15 Vitus		10 58	Morg.	Mittl. 3. 11 U. 59 M. 55 S.	3 Lucillian	14 Basilus
Donn.	16 Justina		Mittg	0 25	4 Uhr 42 Min. Morg.	4 Met. P.	15 Vitus
Freitag	17 Volkmarus		0 7	0 46		5 Metroph	16 Justina
Sonnab.	18 Arnolph		1 14	1 7	Nachtl. 7 St. 16 Min.	6 Bessarion	17 Volkmarus
(25. W.) Vom verlorenen Schaafe, Luc. 15.							
Sonntag	19 3. p. Trin.		2 20	1 29	3 größte nördl. Breite.	7 5. Pfingst.	Ev. Luc. 5.
Montag	20 Sylvester		3 25	1 52	Mittl. 3. 12 Uhr 1 Min.	8 2. Pfingst.	19 4. n. Pfing.
Dienstag	21 Rahel		4 29	2 17	C im S. Son. Anf.	9 Cyr. Alex.	20 Florentina
Mittw.	22 Achatius		5 32	2 47	C in d. Erdf. 8 U. Ab.	10 Quatemb.	21 Albanus
Donn.	23 Basilus		6 31	3 21		11 Barnabas	22 Paulinus
Freitag	24 Joh. Tauf.		7 28	4 2	7 Uhr 44 Min.	12 Aquilina	23 Edeltrud
Sonnab.	25 Eulogius		8 20	4 50		13 Ant. v. Pad.	24 Joh. Tauf.
(26. W.) Vom Balken im Auge, Luc. 6.							
Sonntag	26 4. p. Trin.		9 5	5 45	Tagesl. 16 St. 50 Min.	14 Dom. Tr.	Ev. Matth. 5.
Montag	27 7 Schläfer		9 44	6 46		15 Vitus	26 5. n. Pfing
Dienstag	28 Leo		10 18	7 51	Mittl. 3. 12 U. 2 Min.	16 Lychon	27 7 Schläfer
Mittw.	29 Petr. Paul		10 47	9 0	Nachtl. 7 St. 22 Min.	17 Manuel	28 Jerendaus
Donn.	30 Paul Ged.		11 14	10 11		18 Leont.	29 Petr. Paul
							30 Paul Ged.

Der Tag hat in diesem Monat bis an den längsten Tag um 16 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis dahin gewachsen 8 Stunden 44 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 3 und 4 Uhr, unter zwischen 8 und 9 Uhr.

Messen und Märkte. 2. Bisperode, Harburg. 5. Magdeburg, Brome. 6. Dassel. 7. Sameln, Lichtenberg. 12. Bendshausen. 13. Seesen, Hohenhameln. 14. Delligen, Schöningen. 15. Aßfeld, Corvey. 17. Quedlinburg Roß- und Viehm. 19. Futter. 20. Schlacken, Elze, Meinersen, Wolfenbüttel Vieh- und Kramm. 21. Gifhorn, Calbe. 22. Burgdorf. 23. Uelzen, Wallbeck. 24. Ahlstedt, Ballenstedt, Bunsdorf. 25. Koppelnbrügge. 27. Götze, Wiedelah, Braunschweiger Viehm., Bremer Pferdew., Hildesheim. 28. Bückeburg, Königslutter, Nordheim. 29. Raum- burger Messe. 30. Eschershausen, Uegen, Debsfelde.



## Mondwechsel im Juni.

## C Letztes Viertel d. 3.

Abends 4 Uhr 0 Min.,  
kommt mit großer Hitze.

## ☾ Neumond den 9.

Morgens 7 Uhr 33 Min.  
giebt veränderliche Witterung.

## ☾ Erstes Viertel d. 16.

Morgens 4 Uhr 42 Min.  
anhaltende Hitze mit Regen.

## ☾ Vollmond den 24.

Morgens 7 Uhr 44 Min.,  
bringt Trockenheit.

Witterung nach dem  
100jährigen Kalender.

Der Junius fange sich mit heiterer Witterung an; gegen den 5. werde es aber trübe, worauf sich Gewitter einstellen, die jedoch in diesem Jahre nicht sehr häufig und stark seyn sollen, sondern fruchtbaren Regen mitbringen. Das Ende des Monats sei wieder schön.

## Israelitischer Kalender.

Juni 1831. Sivan 5591.

- Den 4. Sabbath.  
Den 11. Sabbath. Rosch Chodesch.  
Den 12. 1. Thamus. Rosch Chodesch.  
Den 18. Sabbath.  
Den 25. Sabbath.  
Den 28. Fasten wegen Eroberung Jerusalems.

## Grabchrift auf einen Tanzmeister.

Alhier hat Nickel Springinsfeld  
Sich endlich Ruh erworben;  
Er lief im Tacte durch die Welt  
Und ist im Tact gestorben.  
Ruft die Posaun' einst Groß und Klein,  
So in den Gräbern liegen:  
Dann wird sich wieder sein Gebein  
Im Tact zusammen fügen.

Sonnen- Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Tage- Zahl
Mrg.	Abds	
3 44	8 11	1
3 43	8 12	2
3 42	8 13	3
3 41	8 14	4
3 41	8 15	5
3 40	8 16	6
3 40	8 17	7
3 39	8 18	8
3 39	8 19	9
3 39	8 19	10
3 38	8 20	11
3 38	8 21	12
3 38	8 21	13
3 38	8 21	14
3 38	8 22	15
3 38	8 22	16
3 38	8 23	17
3 38	8 23	18
3 38	8 24	19
3 38	8 24	20
3 38	8 24	21
3 38	8 25	22
3 39	8 25	23
3 39	8 25	24
3 39	8 25	25
3 40	8 25	26
3 40	8 25	27
3 41	8 25	28
3 41	8 25	29
3 42	8 24	30

Calendar, weil ihn Papst Gregorius XIII im Jahre 1582 durch seinen Astronomen Aloysius Lilius verfertigen ließ, um die Fehler des alten Calenders zu verbessern.

Der dritte ist der verbesserte Calendar, welchen wir jetzt noch gebrauchen. Dieser ist 1700 zuerst in Deutschland eingeführt und endlich seit 1776 allgemein geworden.

Von der Zeitrechnung im Allgemeinen.

Die Zeit, von welcher man angefangen hat, die folgende Reihe von Jahren fortzuzählen, nennt man eine Epoche oder einen Zeitpunkt. Wir Christen zählen unsere Jahre von Christi Geburt und nehmen insgemein an, daß vor derselben etwa 4000 Jahre von Erschaffung der Welt an verfloßen waren. Die Juden zählen von Erschaffung der Welt und rechnen von da bis auf Christum nur 3760 Jahre. Die Türken zählen ihre Jahre von der Flucht Mahomed's von Mecca nach Medina, welche im Jahre Christi 622 geschehen ist.

Einige Vortheile in der Haus- und  
Landwirthschaft.

## Ueber ungares Brot.

Es ist nichts gewöhnlicher, als daß nach solchen nassen Jahren, als das 1829ste war, recht oft der Fall eintritt, wo es in den meisten Haushaltungen ungares Brot giebt. Was aber der stete Genuß solches Brotes für böse Folgen, Krankheit u. nach sich zieht, das ist leicht zu erachten. Ungesunde Nahrungsmittel machen ungesund. Wenn es auch unter ältern Personen Einige giebt, die es zu vertragen scheinen, so ist es doch für Kinder gänzlich schädlich und untauglich. Es ist daher die größte Pflicht, daß alle Hauswirthe Fleiß anwenden, dies so viel als möglich zu beseitigen — und dazu muß und kann ein Jeder beitragen, wenn er anders nur den guten Willen hat.

Ein jedes nasse Jahr, wo es auch bei der angestrengtesten Mühe dennoch nicht in unserer Macht steht, alles Korn trocken einzuschauern, ist die Ursache desselben. Wie oft mußte in der letzten Ernte ein Fuder Getreide, welches ziemlich, aber doch nicht völlig trocken einkam, einem andern weichen, welches zur Hälfte oft ganz durchnäßt auf dasselbe eingeschauert werden mußte — und so blieb nun alles liegen, bis zur Dreschzeit. So habe ich mehrere tüchtige Oekonomen und Ackerbauverständige hierüber gesprochen. Diese behaupteten aus Erfahrung, da alles Korn nach oben zu ausdünstet, so solle man dasselbe nur eine Zeitlang liegen lassen, so würden durch den Dunst die obern Bunde auswachsen. Diese dürften aber dann nicht unter das übrige darunter liegende Korn kommen; so könnte eben dadurch, wenn die gehörige Behutsamkeit angewendet würde, sehr viel gewonnen werden. So habe ich selbst gesehen und mich davon überzeugt, daß das darunter liegende Korn völlig gut und herrlich war. Man nehme die oben ausgewachsenen Bunde weg und lasse das für das Vieh. Das übrige liefert

7. Monat	Reichs-Cal. Julius.	M o n d e s.			M o n d w e c h e l,			Alter Julian. Junius.	Neuer Greg. Heumonat.
		Eauf im3.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.				
Freitag	1 Theobaldus		Abds.	Morg.	Mittl. 3. 12 U. 3 Min.			19 J. Thadd.	1 Theobaldus
Sonnab.	2 M. Heimsf.		0	2 Mittg	6 Uhr 27 Min. Morg.			20 Methodus	2 M. Heimsf.
(27. W.) Von Petri Fischzuge, Luc. 5.									
Sonntag	3 5. p. Trin.		0	26 Mittg	Größte Entf. der ☉.			21 1. p. Trin.	Ev. Marc. 8.
Montag	4 Ulrich		0	54 1 57	Tagesl. 16 St. 46 Min.			22 Eusebius	3 6. n. Pfing.
Dienstag	5 Demetrius		1	28 3 16				23 Agrippina	4 Abolarius
Mittw.	6 Hector		2	34 35	Mittl. 3. 12 U. 4 Min.			24 Joh. Tauf.	5 Cyrilla
Donn.	7 Willibald		2	50 5 52	☾ in d. Erdb. 3 U. Mg.			25 Febronia	6 Soar
Freitag	8 Kilianus		3	48 7 2	☿ & mit d. ☾.			26 Dav. v. Chess	7 Willibald
Sonnab.	9 Cyrillus		4	55 8 2	☿ 2 U. 34 Min. Nachm.			27 7 Schläfer	8 Kilianus
(28. W.) Von der Gerechtigkeit, Matth. 5.									
Sonntag	10 7 Brüder		6	8 8 51	Tagesl. 16 St. 38 Min.			28 2. p. Trin.	Ev. Matth. 7.
Montag	11 Pius		7	23 9 29				29 Petr. Paul.	10 7 n. Pfing.
Dienstag	12 Heinrich		8	38 10 1	Mittl. 3. 12 U. 5 Min.			30 Aller Apost.	11 Marcianus
Mittw.	13 Margar.		9	50 10 28				1 Julius	12 Gualbertus
Donn.	14 Bonavent.		11	10 10 51	Nachtl. 7 St. 52 Min.			2 M. Heimsf.	13 Margar.
Freitag	15 Ap. Theil.		11	Mittg 11 13	☾ 6 Uhr 51 Min. Ab.			3 Cornelius	14 Bonavent.
Sonnab.	16 Ruth		0	8 11 35				4 Andreas	15 Ap. Theil.
(29. W.) Von Speisung der 4000 Mann, Marc. 8.									
Sonntag	17 7. p. Trin.		1	14 11 57	Mittl. 3. 12 U. 6 Min.			5 3. p. Trin.	Ev. Luc. 16.
Montag	18 Rosina		2	18 0 21				6 Eison	17 8. n. Pfing.
Dienstag	19 Rufina		3	22 0 49	☾ in d. Erdb. 8 Uhr Morg.			7 Thom. Apost.	18 Eugenius
Mittw.	20 Elias		4	21 1 21				8 Procopius	19 Arsenius
Donn.	21 Praxedes		5	20 1 59	Tagesl. 16 St. 16 Min.			9 Cyrillus	20 Elias
Freitag	22 M. Magd		6	14 2 45				10 7 Brüder	21 Daniel
Sonnab.	23 Apollinaris		7	2 3 37	Hundstage Anfang.			11 Euphemia	22 M. Magd.
(30. W.) Vom falschen Propheten, Matth. 7.									
Sonntag	24 8. p. Trin.		7	44 4 37	☿ 9 Uhr 53 Min. Ab.			12 4. p. Trin.	Ev. Luc. 19.
Montag	25 Jacobus		8	20 5 42	☿ Mittl. 3. 12 U. 6 Min.			13 Margar.	24 9 n. Pfing
Dienstag	26 Anna		9	52 6 50	Nachtl. 8 St. 24 Min.			14 Aquila	25 Jacobus
Mittw.	27 Martha		9	19 8 2				15 Ap. Theil.	26 Anna
Donn.	28 Pantaleon		9	44 9 14				16 Ruth	27 Pantaleon
Freitag	29 Beatrix		10	8 10 28	Tagesl. 15 St. 52 Min.			17 Marina	28 Innocentius
Sonnab.	30 Abdon		10	32 11 44				18 Hincintha	29 Beatrix
(31. W.) Vom ungerechten Haushalter, Luc 16.									
Sonntag	31 9. p. Trin.		10	57 Mittg	☿ 6 Uhr 30 Min. Morg			19 5. p. Trin.	30 Iulitta
									Ev. Luc. 18.
									31 10. n. Pfin

Der Tag hat in diesem Monate um 1 St. 6 Min. abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 1 St. 12 Min.

Die Sonne geht auf gegen 4 Uhr, unter gegen 8 Uhr.

**Messen und Märkte.** 1. Braunschweiger Wollmarkt, bauert 4 Tage. 2. Bernsburg, Harzigerode. 4. Bodenem, Lauenstein. 5. Kabling, Ditenstein, Sandersheim, Gardelegen. 10. Ringelheim. 11. Simbeck. 12. Gittelde, Helmstädt, Nigersleben. 13. Bodenwerder. 17. Messe zu Frankfurt a. d. Oder, Osterode. 18. Bevern, Pattenfen, Gronau. 19. Peitzstädt. 21. Göttingen, Wesertingen. 25. Bremer Pferdew., Bodenburg, Rinteln Jahrm., Cassel Jahrm.

## Mondwechsel im Juli.

☾ Letztes Viertel d. 2.  
Morgens 0 Uhr 27 Min.,  
kommt mit Gewitter u. Regen.

☾ Neumond den 9.  
Nachmittags 2 Uhr 34 Min.,  
bringt heiße Luft.

☾ Erstes Viertel d. 16.  
Abends 6 Uhr 51 Min.,  
deutet auf veränderliche  
Witterung.

☾ Vollmond den 24.  
Abends 9 Uhr 53 Min.,  
bringt große Hitze, kommt  
mit Regen und darauf folgt  
angenehmes Wetter.

☾ Letztes Viertel d. 31.  
Morg. 6 Uhr 30 Min., bringt  
Regen.

Witterung nach dem  
100jährigen Kalender.

Der Juli fange sich mit Regen  
und unbeständiger Witterung an,  
welche bis zum 13. fortbauern  
könne. Hierauf stelle sich Wind  
ein, der den Himmel heiter ma-  
che, und so bis zum Ausgang  
dieses Monats warme und schöne  
Witterung mit sich führe.

Sonnen- Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Age.
Mrg	Abd.	
3 43	8 24	1
3 44	8 24	2
3 45	8 23	3
3 46	8 22	4
3 47	8 22	5
3 48	8 21	6
3 49	8 21	7
3 50	8 20	8
3 51	8 19	9
3 52	8 18	10
3 53	8 18	11
3 54	8 17	12
3 56	8 16	13
3 57	8 15	14
3 58	8 14	15
3 59	8 13	16
4 1	8 12	17
4 2	8 10	18
4 3	8 9	19
4 5	8 8	20
4 6	8 7	21
4 8	8 5	22
4 9	8 4	23
4 10	8 2	24
4 12	8 1	25
4 13	8 0	26
4 15	7 58	27
4 16	7 56	28
4 18	7 55	29
4 20	7 53	30
		31

## Israelitischer Kalender.

Juli 1831. Thamus 5591.

Den 2. Sabbath.  
Den 6. Theluphah 1 Uhr 30 Min. Morgens,  
Den 9. Sabbath.  
Den 11. 1. Ab, Nisch Chodesch.  
Den 16. Sabbath.  
Den 19. Fasten wegen Zerstörung des Tempels.  
Den 23. Sabbath.  
Den 30. Sabbath.

## Die Mehrzahl.

»Unsre Gemahlin,« sagt der Herr von Stein,  
Denn er spricht stets im Pluralis.  
Gemahlin zwar kann sie nicht Jedem seyn,  
Doch unser ist sie ganz gewiß.

nicht nur gutes Korn zum Verlaufe, und was noch mehr  
als dieses sagen will, gutes gares Brot.

Noch ein anderer Hauswirth sagte mir: Es sei al-  
lerdings sehr darauf zu sehen, daß kein ausgewachsenes  
Korn unter das gerathe, was man zur Mühle schicke —  
widrigenfalls müßte man sich selbst die Schuld geben,  
wenn ungares Brot daraus komme. Man habe wohl  
Mittel, die etwas, aber doch nur wenig Hülfe schafften,  
nämlich mehr Sauerteig zu nehmen, Asche in Wasser  
aufzulösen, und mit dem Wasser zu säuren, auch meh-  
rere Stunden den Teig dem Säuren auszusetzen u.  
Aber nichts sei besser und gewisser, um sich völlig davon  
zu versichern, daß kein ausgewachsenes Korn unter das  
Mehlkorn komme, als die Handmühle. Durch diese  
ließe er alle sein Korn, welches er zum Mahlen bestimme,  
oder auch verkaufe; da fände es sich dann, daß das aus-  
gewachsene Korn specifisch leichter sei und also mit dem  
Trespen und Staube davon fliege. Er habe nie ungares Brot.

## Große Hühnereier.

Ein Pächter in der Gegend von Lüttich, dessen Hüh-  
ner im Winter wie im Sommer Eier legten, von denen  
die meisten 8 Loth wogen, bewirkte diese auffallende Er-  
scheinung durch folgendes Hühnerfutter: Er brachte die  
äußere Schale des Leinsamens, Knoten genannt, in ei-  
nen Backofen und dörrte sie daselbst. Hierauf ließ er sie  
in der Mühle mahlen, und das Mehl, welches er dadurch  
erhielt, im Wasser kochen. Dann vermischte er diese Art  
Kleie mit Weizenkleie, und mit Mehl von gemahlenen  
Eicheln, alles zu gleichen Theilen. Aus dieser Masse  
mischte er ein wohldurchknetetes Brot, welches er den  
Hühnern, eine Bohne groß, zu fressen gab. —

## Künstliches Wachs.

Man sammelt im Frühjahr die klebrigen Blüthen-  
knospen von den Pappelbäumen, stampft sie, und erweicht  
sie in siedendem Wasser. Dann preßt man sie in Säcken  
von Kanevas aus. Die erkaltete Materie ist weich wie  
Wachs, die Farbe gelblich und geht in ein schmutziges  
Grau über. Sie brennt gut mit angenehmem Geruche,  
und die Kunst scheint daran die Natur selbst, wo nicht  
zu übertreffen, doch glücklich genug nachzuahmen. Im  
Grunde liefert jede blühende Pflanze in ihren Staubbeu-  
ten eine Art Wachs, welches durch die Bienen zusam-  
men getragen und durchgeknetet wird.

## Gebrauch der Kastanien zu Lichten.

Mit dieser Frucht versieht uns die Natur fast alle  
Jahre sehr reichlich, gewiß nicht ohne Zweck, und doch  
wird sie überall unbeachtet gelassen. Oft schon wurde sie  
zu mancherlei Gebrauch empfohlen, z. B. zum Kaffee,  
zur Fütterung für das Vieh, zu Brantwein, Stärke und  
Puder. Kürzlich wurde ich auf einen anderweitigen Ge-  
brauch derselben aufmerksam gemacht, welcher Beachtung  
verdient. Zur Verfertigung von Lichten, wozu weder Talg  
noch Wachs oder Del kommt, und die doch wohlfeiler

8. Monat	Reichs-Cal. August.	M o n d e s			M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.			Alter Julian. Julius.	Neuer Greg. August.
		Lauf ins.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.					
Montag	1 Pet. Rett.		Morg.	Mittg				20 Elias	1 Pet. Rett.
Dienstag	2 Gustav		0 1	2 17	Tagesl. 15 St. 40 Min.			21 Sim. u. Joh.	2 Portiunc.
Mittw.	3 Eleaser		0 42	3 33				22 M. Magd.	3 Marana
Donn.	4 Dominicus		1 33	4 45	( in d. Erdn. 4 U. Morg.			23 Appollonia	4 Dominicus
Freitag	5 Oswalbus		2 34	5 48	Mittl. 3. 12 U. 6 Min.			24 Christine	5 Oswalbus
Sonnab.	6 Sixtus		3 43	6 41	Nachtlänge 8 St. 8 M.			25 Jacobus	6 Verkl. Chr.
(32. W.) Von der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19.									
Sonntag	7 10. p. Trin.		4 58	7 23	10 Uhr 51 Min. Ab.			26 Anna	Ev. Marc. 7.
Montag	8 Cyriacus		6 14	7 58	8 6 mit d. C.			27 Pantaleon	7 11. n. Pfin.
Dienstag	9 Roland		7 28	8 28	Mittl. 3. 12 Uhr 5 Min.			28 Prochorus	8 Cyriacus
Mittw.	10 Laurent.		8 41	8 53	9 6 mit d. C.			29 Callinicus	9 Romanus
Donn.	11 Herrmann		9 50	9 16	Tagesl. 15 St. 6 Min.			30 Silas	10 Laurent.
Freitag	12 Clara		10 59	9 38	8 6 mit p.			31 Eudocimus	11 Herrmann
Sonnab.	13 Hildebert		Mittg	10 0	Mittl. 3. 12 Uhr 5 Min.			1 August.	12 Clara
(33. W.) Vom Phariseer und Zöllner, Luc. 18.									
Sonntag	14 11. p. Trin.		0 4	10 24	11 Uhr 11 M. Morg.			27. p. Trin.	Ev. Luc. 10.
Montag	15 M. Himmelf.		1 9	10 50				3 Isaac	14 12. n. Pfin.
Dienstag	16 Rochus		2 10	11 21	( in der Erdf. 12 U. Ab.			47 Mart.	15 M. Himmelf.
Mittw.	17 Billibald		3 10	11 56				5 Eughigius	16 Rochus
Donn.	18 Agapius		4 6	Morg.	Mittl. 3. 12 Uhr 4 Min.			6 Verkl. Chr.	17 Hyacinthus
Freitag	19 Sebaldus		4 56	1 28	Nachtl. 9 St. 42 Min.			7 Dometius	18 Joachim
Sonnab.	20 Bernard.		5 41	2 25				8 Emilian	19 Sebald
(34. W.) Vom Tauben und Stummen, Marc. 7.									
Sonntag	21 12. p. Trin.		6 20	3 29				9 8. p. Trin.	Ev. Luc. 17.
Montag	22 Philibert		6 53	4 37	10 Uhr 50 M. Morg.			10 Laurent.	21 13. n. Pfin.
Dienstag	23 Zachäus		7 22	5 48				11 Matthias	22 Sidonius
Mittw.	24 Barthol.		7 48	7 2	Oind. mp 11 U. 55 M. Nachm.			12 Phocius	23 Zachäus
Donn.	25 Ludwig		8 13	8 17	Hundstage Ende.			13 Maximus	24 Barthol.
Freitag	26 Samuel		8 37	9 33				14 Michäus	25 Ludwig
Sonnab.	27 Gebhard		9 2	10 50	Tageslänge 14 St.			15 M. Himmelf.	26 Zephrynius
(35. W.) Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.									
Sonntag	28 Augustus		9 30	Mittg	p 6 mit O.			16 9. p. Trin.	Ev. Matth. 6.
Montag	29 Joh. Enth.		10 20	7	11 Uhr 31 Min.			17 Myron	28 14. n. Pfin.
Dienstag	30 Benjamin		10 40	1 22	C Morgens.			18 Flor. u. Laur.	29 Sabina
Mittw.	31 Paulinus		11 27	2 33	( in d. Erdn. 2 Uhr Ab.			19 Andreas	30 Rosa
									31 Isabelle

Der Tag hat in diesem Monat abgenommen 1 St. 48 Min. und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 3 St. 0 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Messen und Märkte, 1. Hannover, 7. Braunschweiger Messe; Auspackung der Nürnberger und kurzen Waaren am 1. August; aller übrigen Waaren am 3. Aug. Mittags und der Meßhandel am 7. Aug. Auch wird vom 8. Aug. an ein Weltmarkt gehalten. 8. Eberinghausen. 15. Braunschweiger Viehm. 22. Casseler Messe. 24. Godelheim, Gönern. 25. Vorsfelde. 28. Bleicherode, Baldensleben. 29. Wolfenbüttel Vieh- und Kramm., Lamspringe. 30. Blankenburg.

## Mondwechsel im August.

☾ Neumond den 7.  
Abends 10 Uhr 51 Min.,  
deutet auf veränderliche  
Witterung.

☾ Erstes Viertel d. 14.  
Morg. 11 Uhr 11 Min.,  
giebt trockne heitere Luft.

☾ Vollmond den 22.  
Morg. 10 Uhr 50 Min.,  
deutet auf Regen.

☾ Letztes Viertel d. 29.  
Morg. 11 Uhr 31 Min.,  
bringt starken Thau und  
Sonnenschein.

Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Anfangs sey es noch warm und  
schön, worauf aber den 10. schon  
Reiß und kühles Wetter eintre-  
ten soll, darauf jedoch den 13.  
Regen folge, der aber nicht lange  
daure und sich der Monat wieder  
mit angenehmer Witterung en-  
dige.

Sonnen- Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Abg.
Mrg.	Abb.	
4 23	7 50	1
4 24	7 48	2
4 26	7 46	3
4 27	7 45	4
4 29	7 43	5
4 31	7 41	6
4 32	7 39	7
4 34	7 37	8
4 36	7 35	9
4 37	7 33	10
4 39	7 31	11
4 41	7 29	12
4 42	7 27	13
4 44	7 25	14
4 46	7 23	15
4 47	7 21	16
4 49	7 19	17
4 51	7 17	18
4 52	7 15	19
4 54	7 13	20
4 56	7 10	21
4 57	7 8	22
4 59	7 6	23
5 1	7 4	24
5 2	7 2	25
5 4	7 0	26
5 6	6 57	27
5 7	6 55	28
5 9	6 53	29
5 11	6 51	30
		31

fein und sparsamer brennen sollen, als gewöhnliche, wird folgende Anweisung gegeben:

Man soll 6 Loth Wallrath nehmen, 1 Loth Frauen-  
glas, 1 Loth Federweiß und einen Theelöffel voll Kastanienmehl. Das Federweiß soll über Kohlenfeuer bis zu Asche calcinirt werden. Das Kastanienmehl wird gewonnen, wenn man die Kastanien schält, trocknet und zu Mehl stößt. Hierauf läßt man den Wallrath in einem neuen Topfe über Kohlenfeuer schmelzen und bringt dann die übrigen Zutaten dazu, damit auch diese schmelzen. Wenn dies geschehen und die Masse etwas abgekühlt ist, gießt man sie in gläserne Formen, in welche vorher ein baumwollener Docht eingezogen worden.

Anweisung, jede Art Fleisch, ohne Feuer und Rauch in wenig Stunden auf nassem Wege äußerst wohlfeil zu räuchern.

1) Vorbereitende Behandlung. Einsalzen des Fleisches.

a. Kalbfleisch. Das Kalb muß nach dem Schlachten sogleich aus dem Felle genommen werden, damit es von diesem keinen unangenehmen Geruch annehmen kann; darauf wird es rein gewaschen, mit etwas Salpeter eingerieben, und sodann vier Stunden lang an einem kühlen Orte in einem passenden, mit einer Schraube versehenen Gefäße, das von Eichenholz oder Stein seyn kann, jedoch ungepreßt, liegen gelassen. Man reibt darnach das Fleisch mit zerquetschten Wacholderbeeren fest ein, bestreuet es mit klein geschnittenem Knoblauch und einigen Blättern von Rosengeranium, nebst einigen, vom weißen Marke befreiten Citronenschalen, so wie einigen Lorbeerblättern. Während der vierstündigen Ruhe des Kalbfleisches löset man Kochsalz in warmem Regen- oder abgekochtem Brunnen- oder Quellwasser auf, und überschüttet, nachdem dasselbe wieder erkaltet worden, mit dieser Salzlauge das Fleisch.

Bei einer Quantität von 25 Pfund Kalbfleisch werden 4 Loth Salpeter, 1 Pfund Kochsalz, 1 bis 2 Knoblauchzehen und die Schale einer halben Citrone erfordert, so wie 4 Blätter vom Lorbeerstrauch.

Vor dem Überschütten mit der Salzlauge hat man wohl darauf zu sehen, daß die Schichten des Fleisches keine hohlen Zwischenräume bilden, und füllt diese lieber mit kleinen Stücken der nämlichen Fleischgattung aus, um einen gleichförmigen Druck auf das Fleisch anbringen zu können. Auf diese Weise läßt man das Fleisch ohne allen Druck, und nur mittelst Bedeckung eines Tuches vor dem Staube geschützt, drei Tage in einem trocknen Gewölbe stehen, worauf man am vierten entweder durch die Schraube, oder wenn diese Vorrichtung mangeln sollte, mit Steinen das Fleisch zusammen preßt und den Druck bis zum zwölften Tag erhöht, an welchem man die Steine wegnimmt, oder die Schraube nachgelassen und nach 2 Tagen der vorige Druck neuerdings in Anwendung gebracht wird.

Im Sommer muß die Dauer der Salzbeize um ein Drittel abgekürzt werden.

## Israelitischer Calendar.

August 1831. Ab 5591.

Den 6. Sabbath.  
Den 9. Rosch Chodesch.  
Den 10. 1. Eul. Rosch Chodesch.  
Den 13. Sabbath.  
Den 20. Sabbath.  
Den 27. Sabbath.

## S p r u c h.

Durch's Leben geh'a der Wege viele,  
Und Jeder führt zu and'rem Ziele. —  
Macht Mancher nach Süden seinen Plan,  
Und kommt zuletzt im Norden an. —  
Doch soll getrost man vorwärts schreiten,  
Obgleich man irren kann und gleiten.

9. Monat	Reichs-Cal. September.	M o n d e s Lauf. Aufg. Unterg. im 3. u. M. u. M.			M o n d w e c h s e l, wie auch ber. Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. August.	Neuer Greg. Herbstmonat
Donn.	1 Egdudius		Morg.	Abend.	Mittl. Zeit 12 Uhr.	20 Bernard	1 Egdudius
Freitag	2 Absalon		1 27 4 33		Tagesl. 13 St. 32 Min.	21 Thaddäus	2 Stephan. R.
Sonnab.	3 Mansuetus		2 38 5 19			22 Agathon	3 Seraphia
(36. W.) Von den zehn Ausfätzigen, Luc. 17.							Ev. Luc. 7.
Sonntag	4 14.p.Erin.		3 52 5 56			23 10.p.Erin.	4 15. n. Pfin.
Montag	5 Victorinus		5 6 6 28		9 Uhr 4 Min. Morg.	24 Barthol.	5 Obbulia
Dienstag	6 Magnus		6 20 6 54			25 Eutichus	6 Magnus
Mittw.	7 Regina		7 31 7 18		Nachtl. 10 St. 44 Min.	26 Adrian	7 Regina
Donn.	8 Mar. Geb.		8 41 7 40			27 Calliste	8 Mar. Geb.
Freitag	9 Gorgonius		9 49 8 2		Mittl. 3. 11 U. 57 Min.	28 Augustus	9 Andomar
Sonnab.	10 Sophenes		10 55 8 25			29 Joh. Enth.	10 Nic. Tolent.
(37. W.) Vom Mammonsdiensfe, Matth. 6.							Ev. Luc. 14
Sonntag	11 15.p.Erin.		11 59 8 50		Tagesl. 12 St. 50 Min.	30 11.p.Erin.	11 16. n. Pfin.
Montag	12 Syrus		Mittg 9 20			31 G. Märtyr.	12 Sacerdos
Dienstag	13 Amatus		0 59 9 53		5 Uhr 21 M. Morg.	1 Septemb.	13 Amatus
Mittw.	14 † Erhöb.		1 56 10 32			2 Mamos	14 † Erhöb.
Donn.	15 Nicomedes		2 49 11 18		Mittl. 3. 11 U. 54 Min.	3 Anthim	15 Eutropia
Freitag	16 Euphemia		3 35 Morg.		Nachtl. 11 St. 14 Min.	4 Babitas	16 Cornelius
Sonnab.	17 Lambertus		4 16 1 12			5 Zacharias	17 Lambertus
(38. W.) Vom Jünglinge zu Nain, Luc. 7.							Ev. Matth. 22.
Sonntag	18 16.p.Erin.		4 51 2 18		Mittl. 3. 11 U. 54 Min.	6 12.p.Erin.	18 17. n. Pfin.
Montag	19 Januarius		5 22 3 29		7 größte südl. Breite.	7 Sozes	19 Januarius
Dienstag	20 Fausta		5 49 4 43		Tagesl. 12 St. 8 Min.	8 Mar. Geb.	20 Eustachius
Mittw.	21 Matth. Ev.		6 15 5 59		10 Uhr 31 Min. Ab.	9 Joachim	21 Matth. Ev.
Donn.	22 Mauritius		6 39 7 17			10 Tolent.	22 Mauritius
Freitag	23 Thecla		7 48 8 36		○ in d. = 8 U. 16 M. 27 C.	11 Theodora	23 Thecla
Sonnab.	24 Joh. Ev.		7 32 9 54		Abends. Herbst Anf.	12 Sacerdos	24 Joh. Ev.
(39. W.) Vom Wassersüchtigen, Luc. 14.							Ev. Matth. 9.
Sonntag	25 17.p.Erin.		8 3 11 12		○ in d. Erdb. 8 U. Ab.	13 13.p.Erin.	25 18. n. Pfin.
Montag	26 Eyprianus		8 40 Mittg		8 untere 8 mit ○.	14 † Erhöb.	26 Justina
Dienstag	27 Cosmus		9 23 0 26		Nachtl. 11 St. 52 Min.	15 Eutropia	27 Cosm. Dom.
Mittw.	28 Wenzeslaus		10 16 1 33		5 Uhr 2 Min. Ab.	16 Quatemb.	28 Wenzeslaus
Donn.	29 Michael		11 18 2 30			17 Lambertus	29 Michael
Freitag	30 Hieronimus		Morg. 3 18		Mittl. 3. 11 U. 50 Min.	18 Eumenius	30 Hieronimus

Der Tag hat in diesem Monat 1 St. 56 Min. abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 4 Stunden 56 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 5. Braunschweiger Viehm., Dassel, Hannover, Holzminden. 6. Helmstädt, Nordheim, Hemmersleben. 7. Alendorf. 8. Uelzen. 11. Frankfurt a. M. Messe. 12. Gellersleben. 18. Angermünde. 19. Peine, Hemmendorf, Gröningen, Wallenstedt, Bremen, Jelle, Brome. 20. Kücking, Fürstenn., Koppentrübe, Königslutter. 22. Magdeburg Peermesse, Bisperode. 25. Großen Bodungen. 26. Clausthal, Oldendorf. 27. Stadtdendorf, Heffen, Calverbe, Greene. 29. Aschersleben, Elbe. 30. Harburg.

## Mondwechsel im Sept.

☾ Neumond den 5.  
Morgens 9 Uhr 40 Min.,  
bringt Regen und darauf  
Sonnenschein.

☾ Erstes Viertel d. 13.  
Morgens 5 Uhr 21 Min.,  
giebt kühle Nächte.

☾ Vollmond den 21.  
Abends 10 Uhr 31 Min.,  
deutet auf angenehmes Wet-  
ter.

☾ Letztes Viertel d. 28.  
Abends 5 Uhr 2 Min.,  
giebt sehr kühle Nächte  
und heitere Tage.

Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Dieser Monat fange sich mit  
schöner Witterung an, des Nachts  
aber reisse es und sei kühl, und  
so währe es etwa bis zum 16.  
worauf sich etwas Regen ein-  
finde, der aber nur einige Tage  
daure, und sich dann wohl noch  
angenehmes Wetter erwarten lasse.

Aufg. u. M.	untg. u. M.	Tag
Mrg	Abd.	
5 14	6 46	1
5 16	6 44	2
5 17	6 41	3
5 19	6 39	4
5 21	6 37	5
5 22	6 34	6
5 24	6 32	7
5 26	6 30	8
5 27	6 28	9
5 29	6 25	10
5 31	6 23	11
5 32	6 21	12
5 34	6 18	13
5 36	6 16	14
5 37	6 13	15
5 39	6 11	16
5 41	6 8	17
5 42	6 6	18
5 44	6 4	19
5 46	6 1	20
5 47	5 59	21
5 49	5 57	22
5 51	5 54	23
5 53	5 52	24
5 54	5 50	25
5 56	5 47	26
5 58	5 45	27
5 59	5 42	28
6 1	5 40	29
		30

## Israelitischer Calendar.

September 1831. Elul 5591.

- Den 3. Sabbath.  
Den 8. 1. Thischri. Neujahr 5592.  
Den 9. 2. Neujahrstag.  
Den 10. Sabbath.  
Den 11. Gedaliah (Fasten).  
Den 17. Sabbath. Versöhnungsfest (lange  
Nacht).  
Den 22. Laubhüttenfest (Succoth).  
Den 23. 2tes Laubhüttenfest.  
Den 24. Sabbath.  
Den 28. Palmfest.  
Den 29. Laubhüttenfest Ende.  
Den 30. Geseßfrende.

b. Schenzenungen erhalten die nämliche Salz-  
beize wie das Kalbfleisch, und bedürfen des gleichen Zeit-  
raumes, um vollständig durchdrungen und für die Ruß-  
lauge gehörig aufgeschloffen zu werden.

c. Rindfleisch. Die Salzbeize für Rindfleisch er-  
fordert auf 25 Pfund Fleisch  $1\frac{1}{2}$  Pfund Kochsalz und 6  
Loth Salpeter.

Der Magistratsrath Tillmeh in München behandelt  
übrigens das Rindfleisch auf folgende Weise, wobei es  
ebenfalls ungemein schmackhaft wird, wie seine von ihm  
dargestellten und dem Magistrate der Königl. Haupt- u.  
Residenzstadt vor einigen Jahren vorgelegten Proben hin-  
länglich bekrundeten. Er läßt ein Stück Fleisch, unge-  
fähr 7 bis 8 Pfund schwer, rein abwaschen, reibt es dann  
mit etwas Salpeter und ein Paar Hände voll Kochsalz  
gut ein, befeuchtet es mit gutem Weinessig, belegt es  
mit Koriander, einigen Gewürznelken, kleingeschnittenem  
Knoblauch, Gartenbohnenkraut, Lorbeerblättern und we-  
nigen Blättern von Rosengeranium. Vorerst aber wird  
das Rindfleisch noch mit zwei Händen voll gröblich ge-  
stoßenen Wachholderbeeren eingerieben. Nach diesem wird  
ein halbes Pfund Kochsalz in der Wärme in einer halben  
Maß Regen- oder abgelochtem Brunnenwasser aufgelöst,  
und nach dem Erkalten behutsam über das Fleisch abge-  
gossen; darauf das Ganze zwei Tage lang, gegen Staub  
verwahrt, ruhig stehen gelassen, und Tags darauf, wie  
bereits angezeigt worden, 14 Tage lang mittelst Steinen  
oder der Schraube einem gleichmäßigen Drucke unterwor-  
fen, der nach Verfluß dieser Zeit zwei Tage lang aufge-  
hoben, darnach aber auch noch weitere sieben Tage in  
Anwendung gebracht werden muß.
































d. Schweinefleisch. Dieser Fleischgattung bleibt  
die nämliche Salzbeize und gleichlange Dauer derselben,  
wie dem Rindfleisch; auch können, mit Ausnahme des  
Essigs, die nämlichen Gewürze in Anwendung gebracht  
werden, welche nach Tillmeh's Methode so eben aufge-  
zählt sind.

Zu bemerken aber ist, daß auch hier nur von frisch  
geschlachteten Schweinen das Fleisch angewendet werden  
soll, und daß man, des bessern und feinern Geschmacks  
wegen, ja nicht schon mehrere Tage altes Fleisch zu die-  
sem Behufe gebrauchen soll; und daß, wenn man junge  
Schweinchen räuchern will, die Dauer der Salzbeize nicht  
über eine Stunde währen dürfe, versteht sich von selbst,  
so wie auch nicht zu vergessen ist, daß diese Schweinchen  
vorzüglich im Innern fleißig mit Salz eingerieben wer-  
den müssen.

Alle diese Gegenstände müssen nach der Herausnah-  
me aus der Salzlauge abträufen, und kommen dann,  
ohne abgetrocknet, sondern nur von den Kräutern ic. ge-  
reinigt zu werden, zur Vollendung des ganzen Räuche-  
rungsprocesses in die Glanzrußlauge.

## 2) Räuchern des Fleisches.

Die Räucherung auf nassem Wege nach der nachbe-  
schriebenen, von mir entdeckten Methode beruht auf den  
nämlichen Grundsätzen, wie das gewöhnliche Räuchern

10. Monat	Reichs-Cal. October.	M o n d e s : Lauf Aufg. Unterg. in 3. u. M. u. M.			M o n d w e c h s e l , wie auch ber Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. September.	Neuer Greg. Weinmonat.
Sonnab.	1 Remigius		Morg.	Abend	Mittl. 3. 11 Uhr 50 Min.	19 Theophon	1 Remigius
(40. W.) Vom größten Gebote, Matth. 22.							
Sonntag	2 18.p.Trin.		2 51	4 29	Tagesl. 11 St. 10 Min.	20 14.p.Trin.	Ev. Matth. 22.
Montag	3 Jairus		4 3	4 57	21 Matth. Ev	21 Matth. Ev	3 Candidus
Dienstag	4 Francisc.		5 14	3 20	Mittl. 3. 11 Uhr 49 M.	22 Phocas	4 Francisc.
Mittw.	5 Aurelia		6 25	5 43	 10 Uhr 15 Min.	23 Joh. Empf.	5 Placidus
Donn.	6 Fides		7 33	6 4	Abends.	24 Joh. Ev.	6 Bruno
Freitag	7 Charlotte		8 40	6 27	25 Euphrosina	25 Euphrosina	7 Justina
Sonnab.	8 Charitas		9 46	6 51	Nachtl. 12 St. 30 Min.	26 Joh. Hinrich.	8 Brigitta
(41. W.) Vom Gichtbrüchigen, Matth. 9.							
Sonntag	9 Dionysius		10 48	7 18	Mittl. 3. 11 u. 47 Min.	27 15.p.Trin.	Ev. Joh. 4.
Montag	10 Gereon		11 47	7 50	28 Chariton	28 Chariton	9 20. u. Pfin.
Dienstag	11 Burchard		Mittg.	8 26	C in d. Erdf. 2 Uhr Ab.	29 Michael	10 Fr. Borgias
Mittw.	12 Maximilian		0 41	9 9	30 Gregor B.	30 Gregor B.	11 Burchard
Donn.	13 Eduard		1 30	9 59	 0 Uhr 28 Min.	1 October.	12 Maximilian
Freitag	14 Sixtus		2 12	10 56	Morgens.	2 Cyprian	13 Eduard
Sonnab.	15 Hedwig		2 49	11 59	3 Dionysius	3 Dionysius	14 Hedwig
(42. W.) Vom hochzeitlichen Kleide, Matth. 22.							
Sonntag	16 Gallus		3 21	1 7	Tagesl. 10 St. 6 Min.	4 16.p.Trin.	Ev. Matth. 18.
Montag	17 Leipz Schl.		3 49	2 18	5 Charitin M.	5 Charitin M.	16 Gallus
Dienstag	18 Lucas Ev.		4 15	3 34	Nachtl. 9 St. 58 Min.	6 Pelagia	17 Leipz Schl.
Mittw.	19 Ferdinand		4 39	4 51	Mittl. 3. 11 u. 45 Min.	7 Serg.	18 Lucas Ev.
Donn.	20 Wendelin		5 5	6 11	 9 Uhr 11 Min.	8 Brigitta	19 Petr. Alc.
Freitag	21 Ursula		5 31	7 33	Morgens.	9 Dionysius	20 Felician
Sonnab.	22 Cordula		6 1	8 54	10 Eulamp	10 Eulamp	21 Ursula
(43. W.) Vom Sohne des Königlichcn, Joh. 4.							
Sonntag	23 21.p.Trin.		6 38	10 13	C in d. Erdb. 0 u. Mitt.	11 17.p.Trin.	Ev. Matth. 22.
Montag	24 Salome		7 18	11 25	Tagesl. 9 St. 32 Min.	12 Probus	23 22. u. Pfin.
Dienstag	25 Amandus		8 9	Mittg.	13 Carpus	13 Carpus	24 Fortunatus
Mittw.	26 Crispinus		9 9	0 28	Mittl. 3. 11 u. 44 Min.	14 Magor	25 Crispinus
Donn.	27 Sabina		10 16	1 19	 0 Uhr 29 Min.	15 Euphem.	26 Evaristus
Freitag	28 Sim. Jud.		11 28	2 0	Morgens.	16 Gallus	27 Severus
Sonnab.	29 Narcissus		Morg.	2 34	Nachtl. 13 St. 46 Min.	17 Dias	28 Sim. Jud.
(44. W.) Vom Schalksknechte, Matth. 18.							
Sonntag	30 22 p.Trin.		1 52	3 2	p d mit C.	18 18.p.Trin.	Ev. Matth. 9.
Montag	31 Ref. Fest.		3 3	3 26	19 Joel	19 Joel	30 23. u. Pfin.
							31 Wolfgang

**Messen und Märkte.** 2. Leipziger Messe, Casseler Jahrm., Osterbe. 3. Clausthal, Thedinghausen, Wiebelah, Corben. 4. Darbesheim, Garbelegen, Hameln. 5. Großen Cafferbe, 6. Debitsfelde, Lehre. 9. Bendshausen, Lutter. 10. Helmstädt in der Vorst. Neumarkt. 11. Ottenstein, Hefstädt, Bückeburg. 12. Seesen. 13. Wesertingen. 16. Paderborn, Bernburg. 17. Bockenem, Elbingerode, Meinersen, Goslar Viehm. 18. Bremen, Bodenwerder Kram- und Viehm., Schöppenstedt, Braunschweiger Viehm., Worsfelde. 19. Burgdorf. 20. Pattensen, Alfeld, Salzgitter, Uelsen, Lichtenberg. 23. Döhrenleben. 24. Hildesheim, Gräseleben. 25. Luedlinburg, Gittelde, Bötter, Osterwick. 26. Döhrendorf. 27. Göttingen, Uegen. 28. Nordhausen, Hargizerode. 29. Walfenried. 31. Holle, Gronau, Peine, Langelsheim.



## Mondwechsel im Octob.

☾ Neumond den 5.  
Abends 10 Uhr 15 Min.,  
kommt mit Regen.

☾ Erstes Viertel d. 13.  
Morgens 0 Uhr 28 Min.,  
bringt stürmisches Wetter.

☾ Vollmond den 20.  
Morgens 9 Uhr 11 Min.,  
deutet auf Nebel und Nachtfröste.

☾ Letztes Viertel d. 27.  
Morgens 0 Uhr 29 Min.,  
bringt kalte Bitterung.

Bitterung nach dem  
100jährigen Kalender.

Dieser Monat beginne mit unbeständigem Wetter, bringe jedoch wenig Regen, sondern es fänden sich wohl noch einige gute Herbsttage. Der Schluß sei jedoch wieder abwechselnd und kühl.

## Israelitischer Kalender.

October 1831. Thischri 5592.

Den 5. Thesuphah 9 Uhr Morgens.  
Den 7. Rosch Chodesch.  
Den 8. 1. Marcheschwan (Rosch Chod.). Sabbath.  
Den 15. Sabbath.  
Den 22. Sabbath.  
Den 29. Sabbath.

## Die Fromme.

Das frommste Kind der ganzen Stadt  
Ist uns'res Nachbars Tochter, Rätchen;  
Denn wenn sie neue Kleider hat,  
So geht sie nicht, wie andre Mädchen,  
Auf Bälle, um — o, eitler Sinn! —  
Dort Andere zu überstrahlen; —  
Nein, fromm eilt sie zur Kirche hin,  
Um — mit dem Kleide da zu prahlen.

Sonnenaufg. u. M.	Untg. u. M.	Tag.
Mrg	Abd.	
6 4	5 55	1
6 6	5 33	2
6 8	5 31	3
6 10	5 28	4
6 11	5 26	5
6 13	5 24	6
6 15	5 21	7
6 17	5 19	8
6 18	5 17	9
6 20	5 15	10
6 22	5 12	11
6 24	5 10	12
6 26	5 8	13
6 27	5 6	14
6 29	5 3	15
6 31	5 1	16
6 33	4 59	17
6 35	4 57	18
6 36	4 55	19
6 38	4 53	20
6 40	4 50	21
6 42	4 48	22
6 44	4 46	23
6 46	4 44	24
6 47	4 42	25
6 49	4 40	26
6 51	4 38	27
6 53	4 36	28
6 55	4 34	29
6 57	4 32	30
		31

in Kaminen oder in eignen Rauchkammern. Bei dieser Räucherung legt sich der von der Hitze emporgetriebene Rauch an die in der Höhe befindlichen kaltern Gegenstände als Glanzruß an, durchbringt das aus der Beize zu diesem Zweck dorthin gehangene Fleisch vollkommen, ohne dabei seine Natur zu verändern, und hier bei meiner Methode bediene ich mich desselben Mittels, löse es in Wasser auf und lasse das durch die Salzbeize aufgeschlossene Fleisch ebenfalls davon durchdringen, wodurch mir zwei wesentliche Vortheile zugehen, nämlich der Gewinn am Gewichte selbst, da bei der erstern Art zu räuchern wohl 40 Procent verloren gehen, und Gewinn an Zeit, da meiner Methode zu Folge sich die Dauer des Räucherns nur nach Stunden berechnet. —

a. Kalbfleisch. Nach geschehener und oben umständlich beschriebener Behandlung in der Salzbeize, nimmt man ungefähr 60 Stunden vor der Herausnahme des Fleisches 2 Pfund ganz feinen Glanzruß (Kaminpech), der durchaus nicht mit loßem Flugruß oder Mörtel, Lehm u. verunreinigt seyn darf, läßt ihn zu feinem Pulver machen, und übergießt ihn mit 6 Maß (18 Apothekerpfunden) (Regen- oder abgekochtem Wasser, bedeckt das Gefäß, und rührt die angesetzte Lauge von Zeit zu Zeit fleißig um. Diese Rußlauge wird nun vor Ablauf der 2 letzten Stunden mit 8 Pf. Kochsalz geschwängert, und das Ganze fleißig umgerührt. Hierauf nimmt man das Fleisch aus der Salzbeize, reiniget es nach der vorherzeichneten Weise von den Kräutern sorgfältig, reiniget zugleich auch das Gefäß, worin es gelegen, gut aus, legt das Fleisch neuerdings hinein und übergießt es mit der oben beschriebenen Rußlauge. Besser aber ist es, noch ein zweites Gefäß für diese Operation zu bestimmen. Sollte die Lauge zur Ueberdeckung des Fleisches nicht hinreichend seyn, so wird der rückständige Bodensatz mit einer erforderlichen Menge abgekochtem Wasser unter stetem Umrühren übergossen, und diese zweite Rußlauge zur ersten gebracht.

Das so behandelte Fleisch bleibt nun 5—6 Stunden, nach Verhältniß seines Durchmessers, unter öfterem Neigen des Gefäßes liegen, wird darnach herausgenommen, und an einem luftigen Ort, jedoch unter Verhütung einer Berührung der Kalkwände, zum völligen Austrocknen aufgehangen, und zum Schlusse mittelst eines Pinsels mit reinem, rectificirtem Holzessig überstrichen. Das Fleisch kann jedoch für den häuslichen Bedarf schon auf der Stelle genossen werden.

Von dieser Vorschrift weicht jene des Magistratsraths Tillmeh in etwas ab. Er nimmt 2 Pfund guten Kamin- oder Glanzruß in einen geräumigen Topf, worin sie mit 6 Maas vorher abgekochtem Brunnen- oder auch mit Regenwasser unter fleißigem Umrühren übergossen werden. Diese Mischung läßt man 48 Stunden stehen, nach deren Verlauf sich der beträchtlichste Theil des Rußes aufgelöst haben wird, schüttet sodann 6 Pfund Kochsalz und 3 Loth concentrirten gereinigten Holzessig darunter, rührt alles durcheinander und läßt es sich absetzen.

Ist dieses geschehen, so legt man die mit Salzbeize

II. Monat	Reichs-Cal. November.	M o n d e s: Lauf u. M. u. M. u. M.				M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. October.	Neuer Greg. Wintermon.
Dienstag	1 Aller Heil.		Abend.	Morg.	Tageslänge 7 Stunden.	20 Artenius	1 Aller Heil.	
Mittw.	2 Aller Seel		5 20 4 9		Mittl. 3. 11 U. 44 Min.	21 Ursula	2 Aller Seel	
Donn.	3 Theophilus		6 28 4 31		Nachtl. 14 St. 4 Min.	22 Albert	3 Hubertus	
Freitag	4 Otto		7 34 4 54		2 Uhr 4 Min.	23 Jacob	4 Carol. Bor.	
Sonnab.	5 Blandina		8 38 5 19		Abends.	24 Aretias	5 Emmericus	
(45. W.) Vom Zinsgrofchen, Matth. 22.								
Sonntag	6 23 p. Trin.		9 39 5 49		Mittl. 3. 11 U. 44 Min.	25 19.p. Trin.	Ev. Matth. 24.	
Montag	7 Engelbert		10 36 6 23		in der Erdf. 9 Uhr	26 Demetrius	6 24.n. Pfin.	
Dienstag	8 Gottfried		11 26 7 3		Morgens.	27 Nestor	7 Willibrord.	
Mittw.	9 Bußtag		Mittg 7 50		Tagesl. 8 St. 32 Min.	28 Sim. Jud	8 Godofriedus	
Donn.	10 Martin L.		0 11 8 44			29 Anastasius	9 Theoborus	
Freitag	11 Martin B.		0 49 9 44		Mittl. 3. 11 U. 44 M.	30 Zenobius	10 Respic	
Sonnab.	12 Jonas		1 22 10 48		7 Uhr 13 Min. Ab.	31 Stachias	11 Martin B.	
(46. W.) Von der Tochter des Jairus, Matth. 9.								
Sonntag	13 24.p. Trin.		1 51 11 56		Nachtl. 14 St. 44 Min.	1 November Aller Heil.	Ev. Matth. 8.	
Montag	14 Levius		2 16 Morg.		♀ im Ω.	2 Aller Seel	13 25.p. Trin.	
Dienstag	15 Leopold		2 41 2 23		Mittl. 3. 11 U. 43 Min.	3 Ucepsinas	14 Veneranda	
Mittw.	16 Ottomar		3 4 3 41		Tagesl. 8 St. 10 Min.	4 Johannicius	15 Leopold	
Donn.	17 Hugo		3 29 5 1			5 Galant	16 Ottomar	
Freitag	18 Hefichius		3 57 6 24			6 Paulus	17 Bernward	
Sonnab.	19 Elisabeth		4 29 7 16		6 Uhr 56 Min. Ab.	7 Hyronim.	18 Mechtildis	
(47. W.) Vom Gräuel der Verwüstung, Matth. 24.								
Sonntag	20 25.p. Trin.		5 7 9 6		in d. Erdn. 6 Uhr Ab.	8 21.p. Trin.	Ev. Matth. 13.	
Montag	21 Mar. Opf.		5 55 10 16			9 Onesiphus	20 26.n. Pfin.	
Dienstag	22 Cäcilia		6 54 11 15		Nachtl. 15 St. 12 Min.	10 Martin L.	21 Mar. Opf.	
Mittw.	23 Clemens		8 1 Mittg			11 Martin B.	22 Cäcilia	
Donn.	24 Chrysogenes		9 14 0 1		Mittl. 3. 11 U. 47 Min.	12 Chrysostom.	23 Clemens	
Freitag	25 Catharina		10 28 0 38		10 Uhr 57 Min.	13 Jonas	24 Christoph	
Sonnab.	26 Conrad		11 41 1 8			14 Phil. A.	25 Catharina	
(48. W.) Vom Einzuge Christi, Matth. 21.								
Sonntag	27 1. Advent.		Morg. 1 33		Tagesl. 7 St. 44 Min.	15 22.p. Trin.	Ev. Luc. 21.	
Montag	28 Rufus		2 3 1 56			16 Matthäus	27 1. Advent.	
Dienstag	29 Saturin		3 11 2 17		Mittl. 3. 11 U. 48 Min.	17 Gregor N.	28 Costhenes	
Mittw.	30 Andreas		4 19 2 37		Nachtl. 15 St. 38 Min.	18 Pato	29 Saturin	
							30 Andreas	

Der Tag hat in diesem Monate um 1 Stunde 28 Min. abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 8 Stunden 24 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter gegen 4 Uhr.

**Messen und Märkte.** 1. Bevern. 2. Alendorf. 3. Eschershausen, Wallbeck, Lamspringe. 6. Halbensleben. 7. Hannover, Schöningen, Gimbeck Vieh- und Kramm. 8. Gandersheim, Begebe. 10. Frankfurt a. d. Oder, Schlaben, Burgdorf. 12. Bremen. 13. Quedlinburg, Rinteln Messe, Ahlsleben, Cassel Jahrm. 14. Elze, Bunstorf, Bockern, Glöbe. 15. Helmstedt, Hornburg, Holzminnen, Gifhorn. 22. Bodenburg. 28. Fallerleben, Hohenhameln. 29. Delligsen, Galvdrde, Heßstädt.

## Mondwechsel im Nov.

☾ Neumond den 4.  
Abends 2 Uhr 4 Min.,  
bringt Regenwetter.

☾ Erstes Viertel d. 12.  
Abends 7 Uhr 13 Min.,  
kümmt mit Schnee und  
darauf folgt Thauwetter.

☾ Vollmond den 19.  
Abends 6 Uhr 56 Min.,  
bringt Frost und Schnee.

☾ Letztes Viertel d. 25.  
Morgens 10 Uhr 57 Min.,  
deutet auf veränderliches  
Wetter.

Sonneh- Aufg. u. M.	Untg. u. M.	7000
6 59	4 30	1
7 0	4 28	2
7 2	4 26	3
7 4	4 24	4
7 6	4 23	5
7 8	4 21	6
7 10	4 19	7
7 12	4 17	8
7 13	4 16	9
7 15	4 14	10
7 17	4 13	11
7 19	4 11	12
7 21	4 9	13
7 22	4 8	14
7 24	4 6	15
7 26	4 5	16
7 28	4 4	17
7 30	4 2	18
7 31	4 1	19
7 33	4 0	20
7 35	3 58	21
7 36	3 57	22
7 38	3 56	23
7 40	3 55	24
7 41	3 54	25
7 43	3 53	26
7 45	3 52	27
7 46	3 51	28
7 48	3 50	29
7 49	3 49	30

Witterung nach dem  
100jährigen Kalender.

Im Anfange sei es größten-  
theils trübe und regnet, worauf  
der Himmel wieder rein und die  
Luft kühl werde; gegen den 20.  
werde es gelinde, daure jedoch  
nur einige Tage, worauf Frost  
folge und sich mit Ende des Mo-  
nats zuwintere.

## Israelitischer Kalender.

November 1831. Marcheschwan 5592.

Den 5. Sabbath.  
Den 6. i. Kilev. Rosch Chodesch.  
Den 12. Sabbath.  
Den 19. Sabbath.  
Den 26. Sabbath.  
Den 30. Tempelwehe.

## Wie's beliebt.

Weit war in Frankreich mitgewesen,  
Wo er auch Wörter auf gelesen,  
Und schmückte seitdem bunt und kraus  
Mit solchen seine Neben aus.  
Ja selber neulich vor Gericht  
Ließ er sein Rauderwelschen nicht:  
»Reb! Er hier ohne seine Faren  
Wie Ihm der Schnabel ist gewachsen!« —  
»Bon! mein Herr Amtmann,« sagte Welten.

behandelte Fleischgattung in einem schicklichen Behältnisse  
in die vorgeschriebene Glanzrußlauge, beschwert oder preßt  
das Fleisch auf die gewöhnliche Weise, und kehrt es zu-  
gleich von Zeit zu Zeit unter Auführen der Rußlauge.

Nach Verlauf von 5 bis 8 Stunden, je nach Verhält-  
niß der größern Dicke der Fleischstücke, nimmt man diese  
heraus, hängt sie, die schon vor dem Einbringen in die  
Salzbeize mit Schlingen zum Aufhängen versehen seyn  
müssen, an einen lustigen Ort, und kann sie dann in 2  
bis 3 Tagen schon zum Gebrauche kochen, oder, was zur  
Erhaltung des Saftes durchaus mehr zu empfehlen ist,  
in Brodteig eingeschlagen, bei einem Becker backen lassen.

Ich mache hier darauf aufmerksam, daß zu räuchernde  
Fleisch ja nicht zu lange in der Glanzrußlauge liegen zu  
lassen, weil es sonst am Wohlgeschmack verliert, und ei-  
nen unangenehmen Pechgeruch annimmt, während es bei  
genauer Befolgung unserer Metheden allen Erwartungen  
vollkommen entsprechen wird.

b. Schen zungen. Sie bleiben, wie schon gesagt,  
ebenfalls 5 bis 6 Stunden in der Rußlauge liegen und  
werden darnach gleichfalls an einem lustigen Orte aufge-  
hängen.

c. Rindfleisch. Die Glanzrußlauge für diese  
Fleischgattung wird aus 6 Pfunden Kochsalz, anderthalb  
Pfd. reinem Glanzruß und 6 Maas Wasser bereitet.

Die Dauer des Liegens in dieser Weize ist auf 8 bis  
9 Stunden festgesetzt worden.

Auch dieses Fleisch, sowie alle übrige aufgeführte  
Gattungen desselben, wird nach dem Herausnehmen aus  
der Glanzrußbeize, wie bei a und b vorgeschrieben, be-  
handelt.




































d. Schweinefleisch. Erfordert die nämliche Glanz-  
rußlauge und Dauer der Rußbeize, wie das Rindfleisch,  
auch muß es ebenfalls in der Rußlauge verhältnißmäßig  
mit Steinen eingeschwert, oder mittelst einer angebrach-  
ten Schraube gepreßt werden. Auch hier beim Schwein-  
fleisch ist das öftere Nachlassen des Drucks und Um-  
kehren der eingelegten Fleischstücke, so wie das Auführen  
der Beize selbst nothwendig, um die gleichförmige Durch-  
oringung der Rußlauge nach Wunsch zu erreichen.

Auf diese Weise genau nach der Vorschrift zuberei-  
tete Schinken vereinen alle an wesphälischen und  
Hamburger Räucherfleisch beliebte Eigenschaften, ha-  
ben eine unvergleichliche Schmackhaftigkeit und feine Würze,  
tragen im rohen Zustande jedem äußern Einflusse, und  
sind also dem Verderben durchaus nicht so unterworfen,  
wie die gewöhnliche Schinken.

Vornehmlich ist auch zu bemerken, daß man von der  
vorgeschriebenen Quantität Salz ja nicht abweiche, und  
sie nicht eigenmächtig vermindere, wodurch nur unbefrie-  
digende Resultate hervorgehen würden.

## 3. Räuchern der Würste.

Es ist hier bloß von solchen Würsten die Rede, die  
aus dem frischen Fleische und Fette vollkommen gesunder  
Thiere bereitet worden, und wobei keine unverhältnißmä-  
ßige Verdünnung der Würstmasse durch Fleischbrühe und

12. Monat	Reichs-Cal. December.	M o n d e s :		M o n d w e c h e l , wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.		Alter Julian. November.	Neuer Greg. Christmonat.
Donn.	1 Arnoldus		Morg.	Abend.	Tagesl. 7 St. 38 Min.	19 Elizabeth	1 Eligius
Freitag	2 Candidus		6 29	3 23		20 Abdias	2 Candidus
Sonnab.	3 Agricola		7 31	3 51		21 Mar. Opf.	3 Franz Xav.
(49. W.) Von Zeichen an Sonne und Mond, Luc. 21.							
Sonntag	4 Barbara		8 30	4 23	Mittl. 3. 11 U. 50 Min.	22 23. p. Trin.	4 2. Advent.
Montag	5 Israel		9 24	5 0	☾ in der Erdf. 4 Uhr	23 Amphilius	5 Anno B.
Dienstag	6 Nicolaus		10 11	5 45	Abends.	24 Clemens	6 Nicolaus
Mittw.	7 Agathon		10 51	6 36		25 Catharina	7 Ambrosius
Donn.	8 Mar. Empf.		11 25	7 33	Nachtl. 16 Stunden.	26 Alpinus	8 Mar. Empf.
Freitag	9 Joachim		11 56	8 36	4 & mit ☾.	27 Jacob M.	9 Joachim
Sonnab.	10 Judith		Mittg	9 41	Mittl. 3. 11 U. 53 Min.	28 Steph.	10 Melchisedes
(50. W.) Johannes im Gefängniß, Matth. II.							
Sonntag	11 3. Advent.		0 21	10 50		29 1. Advent.	Ev. Joh. I.
Montag	12 Epimachus		0 45	Morg.	☾ 11 Uhr 58 Min.	30 Andreas	11 3. Advent.
Dienstag	13 Lucia		1 7	3 15	Morgens.	1 December	12 Otilia
Mittw.	14 Quatemb.		1 30	2 31	Tagesl. 7 St. 28 Min.	2 Habakuk	13 Lucia
Donn.	15 Ephraim		1 55	3 51		3 Mansuetus	14 Quatemb.
Freitag	16 Ananias		2 23	5 13	Mittl. 3. 11 Uhr 56 Min.	4 Barbara	15 Christian
Sonnab.	17 Lazarus		2 58	6 35	Nachtl. 16 St. 18 Min.	5 Sabbas	16 Ananias
(51. W.) Vom Zeugniß Johannis, Joh. I.							
Sonntag	18 4. Advent.					6 2. Advent.	Ev. Luc. 3.
Montag	19 Isidorus		3 39	7 52	☾ 5 U. 50 M. Morg. ☾ in d. Erdn. 6 U. Morg.	7 Ambrosius	18 4. Advent.
Dienstag	20 Abraham		5 37	9 53	Tagesl. 7 St. 30 Min.	8 Mar. Empf.	19 Isidorus
Mittw.	21 Thom. Ap.		6 50	10 36		9 Patapius	20 Philogon
Donn.	22 Isaac		8 8	11 10	☾ im 71 U. 43 M. 25 C.	10 Menas	21 Thom. Ap.
Freitag	23 Dagebert		9 25	11 38	Winters Anfang.	11 Daniel	22 Zeno
Sonnab.	24 Adam Eva		10 39	Mittg	☾ & mit d. ☾.	12 Spiridion	23 Dagobert
(52. W.) Von der Geburt Christi, Luc. 2.							
Sonntag	25 H. Christf.		11 51	0 2	☾ 0 Uhr 53 Min.	13 3. Advent	Ev. Luc. 2.
Montag	26 Stephan		1 10	0 24	☾ Morgens.	14 Thyrsus	25 H. Christf.
Dienstag	27 Joh. Ev.		2 9	0 44	Mittl. 3. 12 U. 1 Min	15 Eleutherius	26 Stephan
Mittw.	28 Unsch. R.		3 16	1 6	Nachtl. 16 St. 26 Min.	16 Quatemb.	27 Joh. Ev.
Donn.	29 Jonathan		4 21	1 28		17 Sebastian	28 Unsch. R.
Freitag	30 David		5 23	1 54	☾ & mit d. ☾.	18 Remisi	29 Thom. B.
Sonnab.	31 Sylvester		6 23	2 24	Mittl. 3. 12 U. 3 Min.	19 Isidorus	30 David

Der Tag hat in diesem Monat bis an den kürzesten Tag um 44 Min. abgenommen, und ist am kürzesten Tage 7 St. 14 Min. Vom längsten Tage an bis an den kürzesten Tag ist die ganze Abnahme 8 St. 46 Min. Vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats hat der Tag wieder zugenommen 6 Minuten.

Die Sonne geht auf gegen 8 Uhr, und zwischen 3 und 4 Uhr unter.

Messen und Märkte. 1. Debsfelde. 5. Belle, Gronau, Wollensbüttel Kramm. 6. Wernigerode, Alfels, Hameln, Northheim, Wschersleben. 8. Bisverode. 12. Kneesebeck. 13. Stadtfeldendorf. 17. Sönnern, Braunschweiger Christmarkt (nur für Einheimische). 19. Peine.

## Mondwechsel im Dec.

☾ Neumond den 3.  
Morgens 8 Uhr 21 Min.,  
verkündet Kälte und Frost.

☾ Erstes Viertel d. 12.  
Morg 11 Uhr 58 Min.,  
Regen mit Schneeschauern  
abwechselnd.

☾ Vollmond den 18.  
Morgens 5 Uhr 50 Min.,  
bringt helle Luft und Frost.

☾ Letztes Viertel d. 25.  
Morgens 6 Uhr 53 Min.,  
bringt Schneewetter und  
endigt mit Frost.

Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Der December fange sich mit  
Kälte und Frost an, den 6.  
aber werde es wieder gelinder,  
hierauf folge Schnee, der sich  
aber in Regen umändere; den  
18. werde die Luft vielleicht  
rein und helle, wohl sich Schnee  
einstelle, und das Jahr sich mit  
Frost endige.

Sonnen- Aufg. u. M.	Unt. u. M.	Seite.
7 51	3 49	1
7 52	3 48	2
7 53	3 47	3
7 55	3 47	4
7 56	3 46	5
7 58	3 46	6
7 59	3 45	7
8 0	3 45	8
8 1	3 44	9
8 2	3 44	10
8 3	3 44	11
8 4	3 44	12
8 5	3 44	13
8 6	3 44	14
8 7	3 44	15
8 8	3 44	16
8 9	3 44	17
8 9	3 45	18
8 10	3 45	19
8 11	3 45	20
8 11	3 46	21
8 12	3 46	22
8 12	3 47	23
8 12	3 47	24
8 13	3 48	25
8 13	3 48	26
8 13	3 49	27
8 13	3 50	28
8 13	3 51	29
8 13	3 52	30
8 13	3 53	31

## Israelitischer Calendar.

December 1831. Rislev 5592.

Den 3. Sabbath.  
Den 5. 1. Thebeth. Rosch Chodesch.  
Den 10. Sabbath.  
Den 14. Fasten wegen Belagerung Jerusalems.  
Den 17. Sabbath.  
Den 24. Sabbath.  
Den 31. Sabbath.

bergleichen Statt fand, die sie zur frühzeitigen Versäuer-  
rung bringen könnte. Dergleichen Würste, sie mögen welch  
immer einen Namen haben, lassen sich ohne vorübergehens-  
des Einbringen in die Salzbeize, durch dreistündiges  
Liegen in der oben angeführten Glanzrußlauge auf eine  
sehr schnelle und der Gesundheit völlig unschädliche Weise  
auf nassem Wege, gleich allen beschriebenen Fleischgattun-  
gen, räuchern und sehr lange Zeit in unverdorbenem Zu-  
stande aufbewahren, wie ich mich bei meinen, mit Herrn  
Magistratsrath Tillneß angestellten Versuchen überzeugte.  
Doch sollen sie wenigstens 48 Stunden in der Luft hängen.

Für die Salzbeize sowohl als für die Bereitung der  
Rußlauge wird auf einen ganzen Centner Rind- oder  
Schweinefleisch erfordert: Salpeter 16 Loth, Kochsalz 20  
Pfund, Glanzruß 4 Pfund. —

## Schutzmittel gegen Erdföhe.

Unzählige Mittel hat man gegen diese Plage so vie-  
ler jungen Pflanzen im Mai, vorgeschlagen und ange-  
wendet, und meistens ohne allen Erfolg. Man konnte sie  
wohl auf kurze Zeit verschrecken, aber nicht vertilgen,  
und wegen ihrer Behendigkeit im Springen auch nicht  
wegfangen. Vor einigen Jahren aber machte ein Beob-  
achter die Entdeckung, daß sie sich Abends in großen  
Schaaren, im Innern lichtfarbiger (gelber, weißer, blaß-  
rother, nicht aber in bunten, dunkelfarbigen) Tulpenblu-  
men, versammelten, um da, geschützt vor der Kühle der  
Nacht, ihren Schlaf zu halten. Er bemerkte bald, daß  
sie durch die Abendkühle und Feuchtigkeit ihre Schnell-  
und Flugkraft verloren hatten, und daher, ohne entfliehen  
zu können, leicht zu fangen waren, und so zernichtete er  
in einer Stunde gegen 600. Diese Schlawheit und eine  
Art Betäubung bemerkte er auch in der Frühe, so daß er  
sie haufenweise aus den Tulpen herauschütteln, und leicht  
tödten konnte. Bei weiterm Nachforschen fand er, daß  
sie sich auch in den Narzissen, den Blüten des Hederrichs,  
vorzüglich aber des wilden Knoblauchs sammelten; in jedem  
Blumendüschel dieses letztern gegen 40, die beim Klopfen  
an den Stengel sogleich in ein untergehaltene Wasser-  
gefäß fielen, so daß er in drittehalb Tagen gegen 1500  
vertilgen konnte.

Der Stein empfiehlt folgendes Mittel: Man bestrei-  
che nämlich dünne Bretchen von beliebiger Größe, am  
bequemsten 2 Fuß breit und 4 Schuh lang, mit Vogel-  
leim oder auch nur mit Theer, und lege solche auf das  
Gartenbeet, auf dem die Erdföhe des Tags hausen,  
nehme dann eine buschigte Ruthe, und treibe damit die  
Erdföhe in der Nähe auf, damit solche auf die Brett-  
chen hüpfen, wo sie natürlich kleben bleiben. So kann  
man damit ein Beet um das andere größtentheils davon  
säubern, besonders wenn dies mehrere Tage nach einan-  
der wiederholt wird. Sind die Bretchen so voller Erdföhe  
geworden, daß sie nicht mehr kleben bleiben, so bringe  
man solche in gelinde Wärme, wo der Vogelkleim oder  
Theer zergeht, und von neuem klebrig wird.

# Der Neujahrs morgen.

## 1. Ein seltenes Glück.

Die Glocken des Thurms begrüßten mit hellem Läuten die Ankunft des neuen Jahrs. Da erwachte Vater Joseph, der seit zwölf Wochen krank gewesen, und das Bett hüten mußte.

„Ei, wie ist mir doch so wohl!“ sagte er zu sich selbst: „Welche Veränderung! Ich fühle keine Schmerzen mehr; ich fühle mich stark und munter wie ein Gesunder!“ Und er streckte die Hände in der Finsterniß aus zu Gott, und dankte für die Genesung.

Und er erinnerte sich an seine zwei Söhne und an seine Tochter Maria, die seither so fleißig für ihn gearbeitet hatten, und ihn mit dem, was ihre Hände verdienten, ernährt hatten. Sonst kamen sie am Neujahrs morgen, immer zu seinem Bette und wünschten ihm fröhliches Neujahr — jetzt brach der Tag an, und sie waren nicht gekommen.

„Wie?“ dachte der Vater: „haben sie mich nicht mehr lieb, wie sonst, da sie nun für mich arbeiten müssen, und ich ihnen nichts geben kann?“ Indem er so dachte, hörte er in der Kammer nebenbei bitterlich weinen.

Er stand auf. Er kleidete sich an, und fühlte sich gesund. Er öffnete die Kammerthür, und suchte seine Kinder.

Ah, da lagen die drei frommen Kinder auf den Knien, und weinten. O Gott, mach' unsern lieben Vater gesund! Er ist ja so fromm und gut! Gib ihm seine Gesundheit, daß er unter uns gesund ins neue Jahr eingehe!

Da konnte sich Vater Joseph nicht halten. Er umarmte seine geliebten Kinder, und sprach: Euren Neujahrwunsch hat Gott im Himmel erhört. Ich bin gesund. Aber steht nicht auf. Ich will mitten unter Euch knien und Gott danken, daß er mir meine Gesundheit und so fromme, gute Kinder gegeben!

## 2. Ein gewöhnlicher Auftritt.

Um neun Uhr war der Herr Rathsherr Peter Pank aufgestanden, und um halb zehn Uhr die Frau Rathsherrin. Beide setzten sich nun auf das Ruhebett vor den Kaffeetisch, und wünschten einander gähmend ein glückliches Neujahr. Das waren so Leute von Welt, die Alles recht vornehm machen wollten.

Dann ließen sie ihre Tochter rufen, ein Mädchen von zwölf Jahren, das immer nach der neuesten Mode gepuht war, französisch parliren und Musik lernen, aber keine Wassersuppe kochen konnte.

Jungfer Regula kam, machte einen tiefen Knir, wie sie es vom Tanzmeister gelernt hatte, fuhr dann mit beiden Armen links und rechts aus,

und betete einen französischen Neujahrwunsch her, den sie nicht verstand und Papa und Mama ebenfalls nicht verstanden. Als sie fertig war, machte sie wieder einen Knir.

Nun fanden Papa und Mama den welschen Wunsch gar schön und zeigten der Jungfer Tochter das Neujahrsgeschenk.

Diese aber rümpfte die Nase, denn sie hatte mehr erwartet, und das Geschenk gefiel ihr nicht. „Hätt' ich das gewußt,“ sagte sie: „ich hätte mir nicht so viel Mühe gegeben, und den langen Wunsch auswendig gelernt.“ Künftig bin ich klüger und wünsche nicht mehr zum Neujahr.“

Papa und Mama lachten über die kleine Zornige, und gaben ihr ein paar neue Dublonen, als Zulage, dafür sie sich selbst Modestücken kaufen konnte.

## 3. Wahrheit gilt nichts.

Kunz hatte sich steif und fest vorgenommen, ein besserer Mensch zu werden mit dem neuen Jahr, und nichts als Wahrheit zu reden; denn vorher war er ein Lügner und Windbeutel, und hatte vielen Verdruß davon gehabt. Er wollte mit dem Wahrheitsreden gleich am ersten Tage des Jahrs den Anfang machen, und keinem etwas wünschen, was ihm nicht nützlich wäre.

Er kam zum Nachbar, der ein Kaufmann war. „Herr Nachbar, ich wünsche Euch“ sagte er zu ihm: „gute Waare und ein enges Gewissen, daß Ihr Niemanden übervorteilt und hintergeht: so werdet Ihr vor Gott und Menschen große Ehre haben.“ — „Was?“ schrie der Kaufmann, und warf ihn zur Thür hinaus: „Hältst Du mich für einen Betrüger?“

Kunz ging zu seinem Gevatter, dem Schneider, und wollte ihm seine Noth klagen; vorher aber wünschte er ihm das Neujahr und sprach: „Gevatter, ich wünsche Euch eine ehrliche Scheere, die niemals zu viel Tuch und Leinwand von Euren Kunden nimmt; ich wünsche Euch ein zufriedenes Herz mit recht verdienter Bezahlung, das nicht an jedem neuen Rock eine Elle Zeug proffittiren will, so werden Eure Kunden“ — Der Schneider ließ ihn nicht ausreden, sondern schrie: „Gevatter, Ihr seid ein grober Tölpel; geht mir aus den Augen!“

Kunz ging, und begegnete unten im Hause einem Herrn von der Regierung, seinem hohen Gönner. Er wünschte ihm mit aller Ehrfurcht ein glückliches Neujahr, und sprach: „Ich wünsche Ihnen vom Himmel Weisheit und Erleuchtung, keine Vorliebe für die Herren Vetter bei Besetzung der Ämter, Unparteilichkeit, wenn Sie etwas entscheiden; wünsche, daß Sie nichts verfügen, was dem Vaterland nachtheilig ist, daß Sie vielmehr,

und wäre es Ihr eigener Schaden, thun, was Recht ist; daß Sie gegen Ihre Mitbürger keuschlich bleiben und nicht stolz thun; daß Sie die Armen und die Schulen unterstützen, und Tag und Nacht darauf denken mögen, was unserm Lande zum Besten..."

"Ich glaube, der Kerl ist ein Narr!" sagte der Herr, und ließ den Kunz mit seinem Neujahrswunsche stehen.

Kunz schüttelte den Kopf. Indem kam ein junges Frauenzimmer, das er kannte, aus der Stubenthür. Er grüßte es und sprach: „Jungfer, ich wünsche Euch in diesem Jahre viel Vergnügen in der Küche, im Keller und in der Haushaltung; viel altes Geld, wozu besondere Sparsamkeit verhilft, und wenig neue Moden; wenig Anbeter und Bewunderer, aber einen ehrlichen, fleißigen, liebevollen Bräutigam, den Ihr glücklicher machen könnt, als unsre meisten Puzjungfern, die auf den Tanzsälen zur Schau gehen, und..."

"Ich glaube, Ihr habt schon am Neujahrsmorgen einen Tipp!" sagte die Jungfer, und hüpfte davon.

Kunz ließ sie gehen. Er kam an des Pfarrers Haus vorbei. Der Pfarrer sah eben zum Fenster hinaus, nickte ihm zu, und sprach: „Kunz, wünschst Du mir nichts zum Neujahr?"

Kunz fing sogleich mit entblößtem Haupt an zu gratuliren. „Ich wünsche Euch nur zwei Dinge, sprach er: „unaufhörliche Lust, Gottes Wort und Werk zu studiren, und dem Volke auf die allerbeste Art vorzutragen, daß man nicht müde werden kann, es zu hören; zweitens, daß Ihr das Wort, was Ihr predigt, zuerst ausübet, und Ihr das Beispiel des besten Christen gebet — dann wird..."

Der Pfarrer machte das Fenster zu, und Kunz sehte versummt den Hut wieder auf und ging seines Wegs.

#### 4. Fügen nach der Mode.

Heinzi war ein Pffikus. Er wußte wohl, wie viel Thaler und Groschen der Mensch werth war, mit dem er zu thun hatte, aber er sagte es nicht Jedem gleich, und am wenigsten zum Neujahr.

Er kam am Neujahrsmorgen zu keinem, den er nicht mit seinem Wunsche kitzelte, bis in's In-

nere der Seele. Er kam zu einem strengen Beamten, der der Schrecken der Armen und Nothleidenden, zwar ein Regent von der Wiege her, aber ein Müßiggänger von Hause aus war, der die Bauern um einen Groschen plagen, aber mit den Reichen Dublonen verspielen konnte. „Der Himmel verleihe Ihnen noch langes Leben, gestrenger Herr!" sagte Heinz: „Sie sind der Abgott des Landes. Keiner macht die Geschäfte so kurz und gut ab, wie Sie; keiner ist gegen die armen Leute so keuschlich und herablassend, wie Sie; keiner arbeitet so unermüdet für das Wohl des Vaterlandes. Ich wünsche, daß Sie, statt an der Spitze unserer paar Dorfschaften, an der Spitze unsers ganzen Landes ständen." Der gestrenge Herr lächelte höflich, und sagte: „Mein lieber Heinz, Ihr seid ein rechtschaffener Mann; ich kenne Euch. Ihr habt mir vorgestern von Eurer frischen Wurst geschickt. Ihr müßet in den großen Rath kommen, bei der nächsten Wahl."

Heinzi machte einen Bückling und ging. Auf der Straße fand er die Jungfer Sibille Meerfaze, eine etwas veraltete Schönheit, aber eine ächte Schönheit: nur ihre Zähne, ihre Haare, ihre rosenrothen Backen, ihr Herz, und der Himmel weiß, was sonst noch, waren falsch. Jedermann in der Stadt fürchtete ihre boshafte Schlangenzunge. — „Ei!" rief Heinz: „Ihr blendet mich, Jungfer! Wie seid Ihr auch heut so schön! Nun, ich wünsche, daß Ihr auch im neuen Jahr, wie im alten, die Liebe der ganzen Stadt sein möget, und daß die Hochzeit eher morgen, als übermorgen sei!" — „Ach!" sagte Jungfer Sibille Meerfaze mit Zärtlichkeit: „Ihr verirrt nur. Aber warum besuchet Ihr mich so selten? Kommt heut unfehlbar zu mir zum Kaffee. Ich habe Euch etwas Wichtiges zu sagen." Und dabei schielte sie ihn zärtlich mit ihren gelbgrünen Augen an.

So machte es Heinz überall. Einem alten Geizhals wünschte er noch hundert Jahre Leben, und in jedem Jahre eine Erbschaft von hunderttausend Gulden. Daneben lobte er seine Freigebigkeit. Einem Verschwender wünschte er königliche Schätze, daneben lobte er seine Sparsamkeit. Genug, wohin Herr Heinz kam, überall war er ein lieber Mann.

## Die drei Brüder.

Es gibt allerlei Arbeiten, die der ärmste Bauersmann ohne Mühe anfangen kann, um sein Brod zu verdienen und Weib und Kind zu ernähren; wer nur aufmerksam, fleißig und sparsam ist, der verdient in der Welt nicht. Das beweiset die Geschichte vom Hansjörg Schmid.

Der alte Hansjörg war ein Bettler, der in

Kriegsdiensten das rechte Bein verloren hatte. Er ging noch vor mehreren Jahren von Haus zu Haus in den Dörfern am Bodensee, bald zu Fischbach, bald zu Salmannweiler u. um Brod zu heischen. Jetzt aber sitzt der alte Hansjörg als ein reicher Mann im Lehnstuhl; und die Leute wundern sich seiner, und niemand weiß, woher er es hat. Da

sagt der Eine: er hat einen Schatz gefunden! — Nein, schreit der Andere, der Drache hat es ihm durch den Ramin gebracht! Nein, schreit der Dritte: „er hat mit dem Teufel ein Bündniß geschlossen!“ — Und ich sage: Ihr seid alle insgesammt einfältige Tröpfe. Ich will's euch besser sagen.

Hansjörg hatte drei Söhne, die er, trotz seiner Armuth, in christlicher Tugend auferzog, und durch Güte des Herrn Pfarrers und des Schulmeisters unentgeltlich zur Schule schickte.

An einem heißen Tage saß Hansjörg auf dem Felde, und theilte mit den drei Knaben sein Brod.

„Buben!“ sagte Hansjörg: „Ihr seid groß genug, und könnet mit Arbeiten euer Brod selbst verdienen. Aber betteln dürfet ihr nicht, denn Bettelbrod ist bittere Noth; Diebesbrod bringt Galgentod! — Du da, Peter, bist vierzehn Jahre alt, hast zwei gesunde Augen — such dir Arbeit! — Du, Gabriel, bist dreizehn Jahr alt, hast zwei gesunde Arme, geh und schaff! — Du, Veit, bist elf Jahr alt, hast gesunde Beine, lauf nach deinem Brod!“

Da riefen alle verwundert: Vater, wo sollen wir Brod suchen, ohne es zu betteln?

Hansjörg antwortete und sprach: „Ob wir gleich in der Welt nicht eigen Haus und Hof haben, eigen Wald und Gärten, so fällt doch manches hin, was Keinem gehört, und was Keiner will, und daraus machet Geld. Ich will's euch aber lehren; denn viele Hundert verstehen dies Kunststück nicht. Und wenn ihr euch damit Geld erworben habt: so sammelt es, und verzehret es nicht. Bringet ihr es nur erst dahin, daß ihr alle Tage gegessen und getrunken habt und alle Tage nur einen Wagen erübriget von eurem Verdienst: so hat jeder von euch in einem Jahr schon vierundzwanzig Gulden gewonnen. In zehn Jahren sind das schöne zweihundert und vierzig Gulden.“

Darauf führte Hansjörg seine drei Söhne durch Dorf und Stadt und Feld und Wald.

Er ließ sie alle große Beine und Knochen sammeln, die weggeworfen waren, und an geschickte Dreher verkaufen, die dergleichen zu mancherlei verarbeiteten. Desgleichen lasen sie alles alte Glas in großen Säcken zusammen, und verkaufte es an die Glaser. Im Sommer brachten sie große Päck von gesammelten Neckholderbeeren, Salbei, Rosenblätter, Hollunderblüthen und dergleichen in die Apotheken, und wurden schön bezahlt, und bekamen frische Bestellung. Alle Rübhaare sammelten sie, und wieder Rübhaare, wo solche zu finden waren, und auch Menschenhaare, besonders lange. Hatten sie einen Haufen beisammen, so trugen sie die Rübhaare zu den Sattlern, Stuhl- und Wagenmachern, die

Menschenhaare zu den Perückenmachern, die dergleichen brauchen: und das Alles brachte Geld ein, und war doch nur im Vorbeigehen gesammelt. Eben so suchten sie Schweinsborsten zusammen für Bürstenbinder, alles Gedärme von geschlachtetem Vieh, so sie fleißig auswuschen, trockneten, und den Saitenmachern brachten, die dergleichen gern kaufen. Wo man ihnen Asche gab, schleppten sie zusammen, da waren denn immer Seifensieder und andere Handwerker, die sie gern hatten. — Wollene und leinene Lumpen hoben sie sorgfältig auf; je größer ihr Haufen war, den sie an den Papierer verkauften, je dicker schossen die Bagen aus dessen Tasche hervor. — Ja keine Feder, die zur Bettfeder taugte, keine Feder aus einem Gänzlügel, die zur Schreibfeder taugte, durste verloren gehen. Und ging es gleich damit langsam, so kamen doch ansehnliche Bündel unvermerkt zusammen.

Im Herbst nun gar gabs für die drei Knaben vollauf zu thun. Wo es erlaubt war, suchten sie alles wilde Obst zusammen, woraus verständige Haushaltungen Essig, Most und andere nützliche Sachen bereiten; im Walde suchten sie eine außerordentliche Menge von Samen der Eichen, Buchen, Hagebuchen, Birken, Erlen, Ulmen und dgl. zusammen, der ihnen von den Oberförstern und den Samenhändlern theuer bezahlt ward. Unter den wilden Kastanienbäumen lasen sie die Kastanien in ihre Säcke auf, ließen sie in einer Mühle mahlen, wo man sie zwar auslachte, weil der Müller meinte, sie wollten das Mehl von diesen bittern Kastanien essen, die kein Thier und kein Mensch genießen mag. Aber die kleinen Söhne des Hansjörg ließen den Müller lachen, und verkauften ihr Kastanienmehl schön an die Buchbinder, Tapezierer und andere Handwerker zu Kleister und Pappe. — Und wenn es nichts zu thun gab: so wuchsen doch nach einem warmen Regen Pilze und Schwämme für die Leckermäuler in der Stadt; oder es gab Moos (Niesch) zu scharren, an der Sonne wohl auszudröhen, und an die Kaufleute zum Packen, zum Sesselausstopfen und zu andern Dingen zu verhandeln.

Im Winter beschäftigten sich die Kleinen damit, Besen zu binden, aus Weidenruthen zierliche Körbe zu flechten, oder alte auszubessern, oder von Stroh Zeller und Körblein zu flechten (darin war der alte Hansjörg Meister), oder Sessel zu flechten.

Genug, das Haus des armen Mannes, bei welchem Hansjörg mit seinen Söhnen wohnte, war wie ein großes Magazin von allerlei Zeug, daß es kaum Platz hatte. Denn die Knaben schleppten alle Tage, die Gott werden ließ, von links und rechts zusammen, wie die kleinen Vögel, welche sich ein frisches Nest bauen wollen.



Sie wurden nach und nach mit ihren Kaufleuten immer bekannter, wußten, wie man die Waare am liebsten hatte, und wurden dabei immer geschickter.

Als nun das Jahr zu Ende war, rechnete Vater Hansjörg zusammen, und siehe, es ergab sich, daß die drei Knaben etwas mehr als einen Baken des Tags zusammengearbeitet hatten. Denn in der Kasse lagen von allem Verkauften, wobei es dann und wann von den Herren in der Stadt noch ein artiges Trinkgeld gegeben hatte, hundert und vier Gulden drei und zwanzig Kreuzer.

Hansjörg trug die Summe sogleich zu einem angesehenen Kaufmann und that sie auf Zins aus. Das freute die drei Knaben, denn sie hatten in ihrem Leben nicht so viel Geld beisammen gesehen. Freilich hatten sie noch viel schlechter gelebt, denn sonst, wo sie heischen gingen; aber das mühsam erworbene Brod schmeckte ihnen viel süßer. Ja, riefen sie lustig am Neujahrstage:

Bettelbrod ist bitter Noth;

Diebesbrod bringt Salgentod,

Aber Arbeit segnet Gott!

Nun gieng frisch ins folgende Jahr hinein. Man war wieder fleißig. Hansjörg ging nicht mehr betteln, sondern bestellte das Hauwescen, ging zu Lohgerbern, Seifensiedern, Samenhändlern, und half die Waare besser an Mann bringen.

Nach vier sauren Jahren hatte er die Freude, beim Kaufmann schon sechshundert und vierzehn Gulden untergebracht zu haben.

Aber nun waren die drei Buben größer, und es gab unter ihnen allerlei Hader. Bald hatte der Eine zu wenig gearbeitet, bald der Andere zu wohlfeil verkauft; bald der Dritte wo einen Schoppen Weins getrunken.

Da Hansjörg den Zank nicht leiden wollte, sagte er: „Ich gebe jedem von euch hundert Gulden. Ihr laugt nicht beisammen. Geht in die Welt; arbeite jeder für sich. Das übrige Geld bleibt bei unserm Kaufmann für den Fall der Noth euch aufgehoben, und soll alljährlich der Zins zum Kapital geschlagen werden.“

Da drückten die Brüder einander die Hand, und sprachen zum Hansjörg: Lebet wohl, Vater! Peter ging am Morgen, Gabriel gegen Abend, Zeit gegen Winternacht.

Und Hansjörg erfuhr nie wieder von seinen Söhnen; sie blieben verschwunden, und es gereuete ihn, sie alle fortgeschickt zu haben, denn er ward alt und schwach. Aber er rührte das Geld seiner Kinder nie an bei dem Kaufmann, sondern ließ sich das Kapital durch die darauf geschlagenen Zinsen mehren. Er ging wieder heischen von Haus zu Haus, und man gab dem alten lahmen Hansjörg wohl gern, so lange er fordern konnte.

Aber endlich konnte er nicht mehr fordern, denn er war krank, und war schon zweiundsechzig

Jahre alt. Die Leute, die ihn kannten, schickten ihm wohl von Zeit zu Zeit einige Lebensmittel. Doch die Gemeinde, in welcher er seit vierundzwanzig Jahren gewohnt hatte, verließ ihn unbarmherzig, weil er ein Fremder war. „Er soll uns nicht zur Last fallen!“ sagten die Bauern: „in vierzehn Tagen muß er zum Dorf hinaus!“

„Ich weiß nirgends hin!“ antwortete Hansjörg: „doch zur Last will ich keinem fallen. Jetzt ist die Noth am höchsten!“

Darauf schrieb er an den Kaufmann in die Stadt einen Zettel. Und in den Brief schrieb er: „Sendet mir dreihundert Gulden von meinem Kapital, denn ich bin alt und schwach, und von meinen armen Kindern hab' ich schon seit vierzehn Jahren nichts vernommen! Sie leben nicht mehr. Ich folge ihnen bald in die Ewigkeit!“

„Ihr seid reich genug!“ antwortete der Kaufmann: „denn Euer Geld hat sich über zweitausend Gulden nach und nach vermehrt. Hiemit sende ich dreihundert Gulden.“

Als das Geld ankam, rissen alle Bauern im Dorfe die Augen weit auf, und thaten wieder freundlich zu Hansjörg, und jeder sagte: der lahme Kerl kann heren.

Doch Hansjörg war bei seinen dreihundert Gulden nicht froh; er sehnte sich zu sterben, um bald wieder zu seinen drei Söhnen zu kommen, die er für gewiß todt hielt, und längst im Himmel vermuthete. Er war oft sehr niedergeschlagen.

„Ich werde allein sterben!“ sprach er: „und an meinem Todtenbette wird kein mitleidiges Auge weinen; und meine brechenden Augen wird nicht die weiche Hand eines geliebten Sohnes zudrücken. Hätt' ich nur wenigstens den kleinen Beiz behalten!“

Doch Hansjörg starb nicht, ward vielmehr wieder gesund, und pflegte sich im Alter gar wohl, und that sich alle Woche einmal am Sonntag im Wirthshaus beim Schoppen Wein göttlich.

An einem schönen Sonntag Abend saß er mit andern Bauern vor dem Wirthshause unter der alten blühenden Linde. Hui, kommt wie ein Wetter ins Dorf gesprengt ein Bedienter zu Pferd, in rothen Scharlach gekleidet, mit silbernen Tressen daran.

Er hielt vor dem Wirthshause still, und fragte mit lauter Stimme: wohnt hier im Dorfe der Herr Hans Georg Schmid?

Die Bauern verwunderten sich und sprachen: „Ja freilich. Er trinkt sein Schöppli unter der alten Linde.“

Da dreht der Bediente das Roß um, und schnell wieder zurück im vollen Galopp. Und die Bauern gingen alle zum Hansjörg und erzählten, was sie gehört und gesehen, und riethen hin und her, was es bedeuten könne?

Siehe, da kamen zwei prächtige Kutschen ins Dorf, und hielten vor der Wohnung des Hansjörg still. Dann stiegen drei junge Herren und zwei schöne Frauenzimmer in reichen Kleidern heraus, und alle fielen mit offenen Armen an den Hals des alten Hansjörg, der nicht wußte, wie ihm geschah.

„Vater! kennet Ihr uns nicht?“ rief der Älteste: „ich bin Euer Peter, und dormalen ein Spezerei- und Gewürz-Händler in Warschau (einer großen Stadt in Preussisch-Polen), und dieses Frauenzimmer ist meine Frau!“

Darauf sprach der zweite Herr: „Und ich bin Euer Gabriel, und dies ist meine Frau, und habe bisher großen Kornhandel in Warschau getrieben. Nachher sprach der Dritte: „Und ich bin Euer Veit, und komme aus Ostindien, wohin ich dreimal mit allerlei Waaren reisete; Und habe aus den Zeitungen den Aufenthalt meiner Brüder erfahren, und mir ein Landgut bei Warschau gekauft. Nun kommen wir, und wollen Euch mit uns nehmen und Eurer im Alter pflegen.“

Da weinte der alte Hansjörg Freudenthränen am Halse seiner vielgeliebten Kinder, und er segnete sie und ihre Weiber.

„Ja,“ riefen die Söhne: „Ihr müßet bei uns wohnen, denn nur Euch sind wir unser Glück schuldig. Hättet Ihr uns nicht gelehrt, Moos und Lumpen, Knochen und Haare, Kräuter und Federn, Baumsamen und Rosenblätter u. dergl. sammeln und benutzen: so wären wir noch heute arme Bettler. Aber wir haben Euern Spruch uns oft vorgebetet, wenn's uns sauer ward:

Bettelbrod ist bitter Noth;  
Diebesbrod bringt Galtentod,  
Aber Arbeit segnet Gott!

und dann gings!“

Also sprachen die frommen Söhne, und nahmen ihren hochbeglückten Vater mit sich, und vermachten das Geld, so er beim Kaufmann hatte, an die Gemeindefasse zur bessern Besoldung des Schulmeisters, und lebten alle froh und vergnügt.

Da standen die Bauern da, und sperrten die Schnäbel auf, und wußten nicht, wie das Ding zugegangen; und der Klügste von den Dummern sagte, indem er bedenklich den hohlen Kopf schüttelte: „der Hansjörg muß mit dem Teufel einen Bund haben, wie könnte er sonst zu so vielem Reichthum kommen?“

## Durch Höflichkeit gelangt man oft zu hohen Ehren.

Bei einem Dorfe in der Markgraffschaft Ancona lebten ein paar arme Bauersleute, die hatten einen Sohn, der hieß Felix. Dieser Knabe hatte zwar guten Verstand; weil er aber sehr arm war, mußte er die Schweine im Dorfe hüten.

Felix war von seinen Aeltern immer angehalten, gegen jedermann zuvorkommend, gefällig und freundlich zu sein. Die andern Knaben im Dorfe verachteten aber den Schweinehirten, und waren grob.

Als Felix eines Tages seine Heerde hütete, kam des Weges ein Barfüßermönch, der durch den Wald einen Wegweiser begehrte. Weil es aber schlechtes Wetter war, so sagten die andern Knaben mit ihrer gewöhnlichen Grobheit: „Nein, ich gehe nicht!“ Da sprang Felix hervor, grüßte freundlich und bot sich zum Wegweiser an.

Da der Mönch unterwegs aus den klugen Antworten des Knaben seinen guten Verstand wahrgenommen, hat er ihn mit sich in sein Kloster geführt, und mit Bewilligung der Aeltern in seinen Orden aufgenommen.

Felix studirte jezt fleißig, und ungeachtet er bald einer der Gelehrtesten von allen Mönchen wurde, erhob er sich doch nicht mit Stolz, sondern blieb demüthig, höflich und dienstfertig. Dies machte, daß ihn alle, die ihn kannten, lieb gewan-

nen, und so wurde er von einer Ehrenstelle zur andern erwählt, bis er endlich sogar Bischof und zuletzt Cardinal wurde. Endlich, da der Papst starb, wurde er einhellig am 24 April 1585 zum Papst erwählt in Rom. Und er hat unter dem Namen Sixtus V. mit großem Ruhm regiert.

Die Bauern, welche von dem Glück des ehemaligen Schweinehirten hörten, fragten sich hinter den Ehren, fragten aber wenig Verstand heraus, sondern blieben, was sie waren, ungehobelt und ungeschliffen.

Diese Geschichte lehrt, wie oft ein kleiner Umstand unser Glück machen kann, und wie die Höflichkeit das erste Mittel ist, sich unter den Menschen beliebt zu machen.

Höflichkeit besteht aber nicht allein darin, daß man die Kappe abnimmt, Kratzfüße und einen krummen Buckel macht, sondern darin, daß man gegen Jedermann freundlich ist, alle unanständige Reden meidet, sich zu jeder Gelegenheit bereitwillig finden läßt, und an Dienstfertigkeit alle Andern zu übertreffen sucht.

Ihr Knaben, denket oft an den Schweinehirten, der zuletzt Papst ward, und ihr Alten, ermahnet die Jugend zur Höflichkeit, und gehet ihnen mit gutem Beispiel vor, wenn ihr nicht schon zu steif seid.

## Kurze Darstellung des russisch-türkischen Krieges.

Obgleich der letzte Krieg zwischen Rußland und der Türkei, durch den am 28. Mai 1812 zu Bucharest abgeschlossenen Frieden, scheinbar beendet war, so blieben doch die Verhältnisse zwischen beiden Höfen sehr gespannt; indem die Bedingungen dieses Friedens von türkischer Seite nur theilweise, zum Theil aber gar nicht erfüllt wurden. Dennoch suchte Rußlands gütiger Monarch, der verstorbene Kaiser Alexander, den Frieden mit der Pforte zu erhalten, und die zwischen beiden Höfen obwaltenden Mißhelligkeiten durch Unterhandlungen, auf dem Wege der Güte auszugleichen, um solchergestalt den großen Zweck zu erreichen, einen allgemeinen Frieden in ganz Europa zu gründen. Als aber im Jahre 1821 die Griechen auf Morea einen Aufstand machten, um sich der türkischen Herrschaft zu entziehen, und die Pforte nicht nur die Gewalt der Waffen anwandte, um diese Nation zu ihrer Pflicht zurückzuführen, sondern auch mehrere Grausamkeiten beging, und unter andern den griechischen Patriarchen zu Constantinopel, der Religion zum Troß, am Osterfeste aufknüpfen ließ, so mußte natürlich dadurch das Mißverhältniß zwischen beiden Höfen noch vermehrt werden, zumal da die Griechen Religionsverwandte der russischen Kirche sind. Demungeachtet aber wollte sich Rußland nicht in die innern Angelegenheiten der Pforte mischen, und überließ die Griechen ihrem Schicksale. Um aber die sonstigen Differenzen zu beseitigen, wurde 1826 ein Congress von beiderseitigen Commissarien gehalten, und daselbst ein Tractat unterzeichnet, der in der Folge eben so wenig von türkischer Seite gehalten wurde.

Jetzt erhob sich die Stimme von ganz Europa für die Sache der Griechen, wodurch die drei großen Mächte Rußland, England und Frankreich bewogen wurden, am 6. Juli 1827 sich zu vereinbaren, und einen Tractat zu unterzeichnen, wodurch sich alle drei Mächte verbanden, die Angelegenheiten der Griechen aufs Reine zu bringen. Die Pforte, welche sich außer Stande sah, den Aufstand der Griechen zu unterdrücken, hatte die Hüfe der Egyptianer requirirt, die mit einer bedeutenden Macht auf Morea landeten, um dieses Land zu unterjochen. Zur Beschützung des Handels, so wie zur Beobachtung der Vorfälle, befanden sich mehrere Kriegeschiffe der verbündeten Mächte in den dortigen Gewässern, und so wurde denn zufällig die Seeschlacht im Haven von Navarino am 20. November 1827 herbeigeführt, wodurch beinahe die ganze türkisch-egyptische Flotte vernichtet ward. Inzwischen wandten die Ge-

sandten der vereinigten Höfe in Constantinopel alles an, um die Pforte zur Annahme der friedlichen Vorschläge zu bewegen; da aber alle Unterhandlungen fruchtlos waren, sahen sich dieselben veranlaßt, ihren Posten, wo ihre Gegenwart doch nichts mehr fruchten konnte, zu verlassen.

Rußland, welches nun voraus sah, daß es mit der Pforte zum Bruch kommen würde, zog gegen Ende des Jahres 1827 seine Armee im südlichen Theile des Reiches zusammen, und erwartete ruhig den fernern Lauf dieser Angelegenheit. Die Pforte hingegen rüstete sich ebenfalls, und suchte ihre Armee auf europäische Art zu discipliniren, nachdem dieselbe die Janitscharen gänzlich aufgehoben hatte. Hinterlistigerweise hatte die Pforte gleichfalls versucht, unter Versprechungen des Beistandes, die Perser zu bewegen, den mit Rußland geschlossenen Frieden wieder zu brechen. Am deutlichsten aber gab dieselbe ihre wahre Absicht, durch ein unterm 28. Dec. 1827, an die türkischen Oberbehörden erlassenes Rundschreiben zu erkennen, worin dieselbe unter vielen ehrenrührigen, und bei civilisirten Völkern unschicklichen Ausdrücken gegen Rußland, die türkische Nation zur Vertilgung der Christen auffordert, und es ohne Rückhalt gestehet, daß alle mit Rußland getroffenen Verträge nur zum Schein und in der Absicht gemacht wären, um Zeit zur Rüstung zu gewinnen, den natürlichen Feind des Islamis des desto sicherer zu demüthigen. Zwar war dieser Hattischerif nur heimlich erlassen, aber es kam dennoch derselbe bald zur öffentlichen Kunde, und nun sah Rußland es nur zu deutlich ein, was von den bisherigen Unterhandlungen mit der Pforte zu halten sey.

Während dem Laufe des Winters hatte die Pforte alle an der Donau und am schwarzen Meere liegenden Festungen in Vertheidigungszustand gesetzt, und mit hinreichenden Besatzungen versehen; aber dennoch erfolgte erst unterm 14. April 1828 die russische Kriegserklärung, und mit derselben zugleich der Befehl zum Aufbruch der Armee. Diese Erklärung traf am 12. Mai zu Constantinopel ein, worauf unterm 4. Juni die türkische Gegenerklärung erfolgte, wodurch man alle in der russischen Declaration aufgestellten Beschwerpunkte zu widerlegen suchte.

Die russische Armee, welche den Kampf beginnen sollte, belief sich auf etwa 95000 Mann, die unter den Oberbefehl des Feldmarschalls, Grafen Wittgenstein gestellt war. Der wirkliche Aufbruch der Armee verzögerte sich aber bis zum 7. Mai, an welchem Tage die erste Colonne unter

dem General Kleist, bei Scultanie den Pruth passirte und Jassy, die Hauptstadt der Moldau besetzte, deren Hospodar, der Fürst Stourdza, sich in russischen Schutz begab. Der übrige Theil dieser Abtheilung der Armee konnte erst am 8. Mai Bادلui, woselbst eine Brücke geschlagen wurde, den Pruth passiren. Eine andere Abtheilung befand sich bei Ismail, um daselbst über die Donau zu sehen. Am 15. Mai traf der General Geismar zu Bucharest mit der Avantgarde ein, dem am folgenden Tage der General Roth mit dem Staabe des 6. Corps folgte; worauf Geismar sofort nach der freien Wallachei eilte, dessen Vortrab schon am 21. Mai Crajova erreichte. Dieses Corps hatte die Bestimmung, die Wallachei vor den Einfällen der Türken aus den an der Donau gelegenen Festungen Widdin und Giurgewo zu beschützen.

Der Graf Wittgenstein hatte die Moldau und Wallachei durch eine Proclamation zum ruhigen Verhalten aufgefodert, und der Hospodar der Wallachei, Ghika, begab sich gleichfalls unter russischen Schutz.

Die erste Absicht in diesem Feldzuge war nun auf die am linken Ufer der Donau belegene türkische Festung Braila gerichtet, wohin der Graf Wittgenstein mit dem 7. Corps und dem erforderlichen Belagerungsgeschütz vorrückte. Galatz, eine kleine Handelsstadt an der Donau, wurde von dem Vortrab genommen, und die 40 Mann starke Besatzung wurde auf dem Wege nach Braila gefangen. Am 11. Mai setzte das Corps über den Sereth und näherte sich der Festung, woselbst es mit einer Abtheilung von 500 Mann türkischer Cavallerie zu einem lebhaften Gefechte kam. Am 15. Mai wurden die zum Theil abgebrannten Vorstädte von Braila von den Russen besetzt; jedoch verzögerte sich der Anfang der Belagerung noch bis zum 25. Inzwischen war der Großfürst Michael am 15. und der Kaiser Nicolaus am 20. in höchst eigener Person vor Braila eingetroffen, indem erstem die Leitung der Belagerung übertragen war. Jetzt rückte man mit den Belagerungsarbeiten, trotz dem Widerstande aus der Festung vor, so daß bis zum 14. Juni bereits drei Minen gelegt waren, um durch Sprengung derselben Breche zu machen; auch war eine russische Flottille, bestehend aus 17. Schiffen von Ismail eingetroffen, welche am 9. Juni die türkische bei Braila stationirte, aus 32 kleinen Fahrzeugen bestehende Flottille, größtentheils vernichtete, so daß nur sieben Schiffe entkamen; wodurch der Festung alle Verbindung mit der rechten Seite der Donau abgeschnitten war.

Der 15. Juni Morgens 3 Uhr war bestimmt, die drei Minen, nach der dritten Rakete sogleich zu sprengen, allein durch einen Mißgriff wurde

die Mine auf der rechten Seite schon bei der zweiten Rakete gesprengt, wodurch der Officier bei der mittelsten Mine verschüttet ward, und daher die Mine nicht gesprengt wurde. Die linke Mine wurde nach der dritten Rakete gesprengt, und nun drangen die zum Sturme bereit stehenden Colonnen vor, ohne auf den geschehenen Mißgriff weiter zu achten; wurden aber von den Belagerten, die ihre ganze Stärke auf diesen Punkt vereinigt hatten, mit einer verzweifelten Gegenwehr empfangen, wodurch ein fürchterliches Gemetzel unter den stürmenden angerichtet wurde. Aller Muth und alle Tapferkeit scheiterte an diesem Widerstande, und so mußte der Rückzug über den mit Leichen und Sterbenden angefüllten Graben angetreten werden. Nur 120 Freiwilligen gelang es, die Breche zu ersteigen, diese fanden aber alle, bis auf einen Unterofficier, daselbst den Heldentod. Der Verlust der Russen bei diesem mißlungenen Angriffe, betrug an Todten, die Generale Wolf und Timroth nebst 640 Mann, an Verwundeten 1 General, 3 Regiments-Chefs, 91 Officiere und 1340 Gemeinen.

Nun wurde am folgenden Tage auch die mittelste Mine gesprengt, und zur Deckung der Breche eine Batterie errichtet, vermittelst welcher ein an diesem Tage beabsichtigter Ausfall des Feindes zurückgehalten wurde. Der Commandant Soliman Pascha wollte es nun aber nicht zu einem zweiten Sturme kommen lassen, und schickte am 17. früh Abgeordnete, um zu capituliren. Die Capitulation wurde in der Nacht zum 19. Juni dahin abgeschlossen, daß die Festung innerhalb 10 Tagen mit allen darin befindlichen Kriegsbedürfnissen überliefert, und die Besatzung mit allen Einwohnern, die es wünschten, freien Abzug haben, auch die Zurückbleibenden freie Ausübung ihrer Religion und Gewerbe behalten sollen. Demzufolge wurde denn auch schon am 19. Juni das Panduren-Thor so wie die Brechen von den Russen besetzt, da dann nach Ablauf der bestimmten Frist die Besatzung nach Silistria escortirt wurde. In der Festung befanden sich 278 Stück Geschütz und eine große Menge Munition und Lebensmittel.

Braila liegt ungefähr 500 Schritt vom linken Ufer der Donau, welche hier sehr schmal und in zwei Arme getheilt ist, davon der rechte Arm 750 und der linke Arm nur 400 Schritte in der Breite beträgt. Die Stadt enthält ungefähr 5000 größtentheils hölzerne Häuser, und ist jetzt zum drittenmal, nämlich: 1711, 1770 und 1828 von den Russen erobert worden. Diese letzte Eroberung hatte den Russen etwa 3000 Mann an Todten und Verwundeten gekostet.

Während der Belagerung und Eroberung von Braila, erzwang das dritte Corps bei Saturnow, schräg über der türkischen Festung Isakdscha, unter großen Schwierigkeiten den Uebergang über

die Donau, welche hier sehr breit ist, und am linken Ufer, besonders wegen des hohen Wasserstandes, einen sehr breiten Sumpf bildet; daher man genöthigt war, zuerst einen  $\frac{3}{4}$  Meilen langen Damm aufzuwerfen, um ans Fahrwasser zu gelangen. Durch diese Vorbereitung aufmerksam gemacht, hatten die Türken am andern Ufer Batterien errichtet, und 20 Stücke Geschütz aufgeführt. Zwar errichteten die Russen auf der entgegengesetzten Seite ebenfalls eine große Batterie von 25 Stück Geschütz, allein wegen der großen Breite des Stroms konnte die Wirkung der Batterien gegen einander nicht von großer Bedeutung seyn. Inzwischen hatten die am jenseitigen Ufer wohnenden Zaporoger Kosaken mit den Russen gemeinschaftliche Sache gemacht, und kamen mit ihren Böten, um den Uebergang zu unterstützen. Diese, sowie der zu Ismail aus 12 Fahrzeugen bestehende Rest der russischen Flottille, nebst 26 Kauffarthseeschiffen setzten einen Theil des Corps, bestehend aus den Infanterie-Regimentern Aleopol und Krementschai nebst einer Abtheilung Jäger, unter Befehl der Generale Bartholomäus und Fürst Gortschakow am 8. Juni über den Strom. Diese griffen sofort die Türken an, schlugen selbige zurück und setzten sich in Besitz der türkischen Batterien. Jetzt konnte die Uebersahrt ungehindert fortgesetzt werden, und am 11. Juni war auch schon die Brücke über die Donau geschlagen, so daß nunmehr das ganze Corps nebst der gesammten Artillerie das gegenseitige Ufer erreichte. Die Festung Isakdscha ergab sich an demselben Tage den Siegern, wodurch 85 Stück Geschütze und 17 Fahnen erobert wurden; die Besatzung aber erhielt freien Abzug.

Das kaiserliche Hauptquartier wurde nun nahe bei Isakdscha verlegt, und der Marsch auf der Straße von Constantinopel, ohne irgend einen Widerstand fortgesetzt. Am 13. Juni wurde das Hauptquartier nach Frikatschi und am 14. nach Babadag,  $7\frac{1}{2}$  Meile von Isakdschi verlegt. Am 16. Juni war das Hauptquartier im Dorfe Bendaut, am 17. bei dem See Tachaul, am 18. beim Walle des Kaisers Trajan, welcher in alten Zeiten hier zwischen der Donau und dem schwarzen Meere errichtet worden ist.

Auf diesem ganzen Marsche stießen die Russen erst am 17. und 18. Juni in der Nähe von Kostendsche am schwarzen Meere, südlich von Kargolit, und dem Walle Trajans, auf einen Widerstand von einiger Bedeutung. Kostendsche ergab sich, nachdem dasselbe seit dem 20. beschossen war, am 23. Juni mit 56 Stück Geschütz, und die Besatzung erhielt freien Abzug nach Basardschik. Am 24. Juni kam endlich das Hauptquartier nach Karasu, an der Nordseite des Trajanschen Walles, wo man so lange warten wollte,

bis auch das 7. Corps, so wie derjenige Theil des 6. Corps, der in der Wallachei entbehrt werden konnte, eingetroffen wäre, ehe weiter auf Schumla vorgerückt werden sollte, woselbst die türkische Hauptmacht concentrirt war.

Inzwischen hatte sich auch am 18. Juni die Festung Macsin, gerade über Braila, mit 800 Mann Besatzung, 97 Stück Geschütz und dem von Braila entflohenen Rest der Flottille, imgleichen am 23. die Festung Hirsova, mit 1900 Mann Besatzung und 98 Stück Geschütz ergeben. Die Besatzungen erhielten freien Abzug. Die Festung Tuldscha ergab sich am 28. Juni mit 90 Stück Geschütz und 2000 Mann Besatzung, welche freien Abzug erhielt, gleichfalls.

Nachdem nun die verschiedenen Corps von der Donau her, sich mit der Armee vereinigt hatten, setzte sich dieselbe am 6. Juli in Bewegung nach Basardschik, woselbst der Vortrab unter dem General Rüdiger bereits am 7. Juli eingetroffen war; nachdem derselbe in der Nähe dieser Stadt ein lebhaftes Gefecht mit einer Abtheilung türkischer Cavallerie bestanden hatte. Das Hauptquartier wurde am 9. hierher verlegt, und blieb daselbst so lange, bis auch das Corps des Generals Roth bei Hirsova die Donau passirt war, um den Rücken der Armee zu decken, und die freie Communication mit der Donau zu erhalten.

General Roth wandte sich nun mit seinem Corps auf Silistria, und der General Suchtelen mit seinem Corps gegen Varna, welches, nachdem auch die Festung Anapa am schwarzen Meere in Asien am 24. Juni erobert war, mit den dortigen Truppen verstärkt wurde, und von der Flotte unter Admiral Greigh unterstützt werden sollte. Die Hauptarmee wandte sich gegen Schumla, um die daselbst befindliche Hauptmacht der Türken zu einer Schlacht zu nöthigen; da dann, wenn Schumla, Silistria und Varna gefallen wären, die Armee ungehindert über den Balkan gegen Adrianopel hätte vorrücken können. Demzufolge wurde das Hauptquartier am 17. Juli nach Jassiteppe, zwischen Schumla und Varna, und am 18. nach Turk-Arnaut verlegt. Am 19. wurde ein Lager bei Zenibazar bezogen, von da aus die Armee, ungefähr 40000 Mann stark, am 20. in völliger Schlachtordnung gegen das zwei kleine Meilen entfernte Schumla vorrückte. Zuerst stießen die Russen bei Schumla auf ein Corps türkischer Cavallerie von etwa 8000 Mann, mit dem sich ein lebhaftes Gefecht entspann, und welches sich zuletzt nach dem Lager vor Schumla zurück zog. Jetzt legten die Russen auf den eroberten Höhen bis zum 26. Juli mehrere Redouten an, um sich gegen die Ausfälle der Türken zu sichern. Da nun die Türken nicht zu einer offenen Schlacht zu bewegen waren, so begnügte man sich damit,

die Verbindung von Schumla mit Adrianopel, Silistria und Rußschuck abzuschneiden. Demzufolge besetzte der General Rüdiger am 1. August Eski-Stambul, wodurch die Verbindung mit Adrianopel gehemmt wurde, und eine andre Abtheilung rückte auf der Straße nach Silistria vor, wobei ein sehr hitziges Treffen vorfiel, in welchem die Russen den Kürzern gezogen hätten, wenn nicht frischer Succurs angelangt wäre. Außer verschiedenen Ausfällen der Türken fiel nun bis zum 25. August nichts Erhebliches bei Schumla vor.

In der Nacht zum 26. aber unternahmen die Türken auf drei Punkten einen allgemeinen Ausfall, eroberten auch wirklich einige Redouten, welche nachher von den Russen wieder eingenommen wurden, und wobei der General Wrede blieb. Rüdiger hatte einen harten Kampf zu bestehen, wobei er beinahe sein ganzes, aus 5000 Mann bestehendes Corps eingebüßt hätte, und mußte seine Stellung zu Eski Stambul verlassen. Bei dieser Affaire belief sich der russische Verlust auf 1500 Mann.

Außer einigen nicht viel bedeutenden Gefechten, besonders am 9. und 21. Sept. und 2. Oct., worin die türkischen Angriffe zurückgeschlagen wurden, fiel nun in diesem Feldzuge bei Schumla nichts wichtiges vor, so daß die Russen nur das türkische Heer beobachteten, um dasselbe für alle anderweitige Operationen in Unthätigkeit zu erhalten.

Nun war es darauf abgesehen, Varna noch in diesem Jahre zu erobern, es koste auch was es wolle, um dadurch eine sichere Verbindung zu Wasser mit Odessa und den südlichen Provinzen Rußlands zu erhalten. Schon am 14. Juli erschien der General Suchtelen mit seinem Corps vor Varna, mit dem sich der General Utschakow am 18. vereinigte. Als aber ersterer mit einer Abtheilung nach Kozliza beordert wurde, ward Utschakow genöthigt, sich nach Derbent zurückzuziehen und mehrere Verstärkungen zu erwarten. Als aber die Flotte von Anapa mit der 3ten Brigade des 7ten Corps zu Cavarna eingetroffen war, und sich mit den übrigen Truppen vereinigt hatte, rückte selbige unter Befehl des Viceadmirals Mentischikow am 2. August, trotz des hartnäckigen Widerstandes der Türken wieder vor Varna. Dieses Corps wurde am 5. noch durch eine Abtheilung von Schumla verstärkt, so daß das Belagerungskorps bis auf 14000 Mann angewachsen war. Der Kaiser war in höchst eigener Person daselbst eingetroffen, und reiste am 8. zu Wasser nach Odessa ab. Unerachtet mehrerer Ausfälle rückten die Belagerer dennoch in ihren Arbeiten vor. In der Nacht zum 8. August wurde die türkische Flottille bei Varna zum Theil zerstört und zum Theil genommen. Am 19. wurde

die Festung von der Flottille heftig beschossen, und die Belagerer verstärkten sich nach und nach bis auf 18000 Mann.

Am 7. Sept. langte der Kaiser wieder zu Lande bei Varna an, und als der General Roth gegen Ende Sept. gleichfalls vor Varna angekommen war, wurden die Anstalten zur Eroberung dieser Festung sehr ernsthaft betrieben. Zwar war der türkische Befehlshaber Omar Brione mit etwa 20000 Mann zum Entsatz in der Nähe eingetroffen, und fing an sich daselbst zu verschanzen. Am 30. Sept. beschloß daher der Prinz Eugen selbige anzugreifen, jedoch fiel dieser Angriff nicht zu seinen Gunsten aus, und er mußte sich mit bedeutendem Verlust zurück ziehen. Inzwischen waren die Belagerungsarbeiten so weit vorgerückt, daß zwar Minen angelegt waren, davon die eine am 3., die andre am 4. October gesprengt wurde. In der Nacht zum 7. October drangen 1 Comp. Schützen, 2 Comp. Garde, 110 ausgewählte Schützen und Matrosen nebst 150 Handwerkern durch die Breche, um die Meerbaffion zu nehmen, und geriethen mitten in die Stadt; mußten aber, nachdem selbige mit einem unbeschreiblichen Muth gekämpft hatten, der Uebermacht weichen, und sich mit einem Verlust von 480 Mann wieder zurückziehen. Diese, obgleich mißlungene Unternehmung, hatte aber dennoch die Folge, daß Zussuf Pascha ohne Einwilligung des Capudan Pascha, schon am 7. October mit dem Admiral Greigh wegen einer Capitulation unterhandelte. Am 9. und 10. kam er selbst in's russische Lager, und übergab sich den Russen, da dann am 11. die ganze türkische, noch aus 5 bis 6000 Mann bestehende Besatzung ausmarschirte, und die russischen Truppen nahmen von der Stadt Besitz. Nur der Capudan Pascha zog mit etwa 300 Mann sich in die Citadelle zurück, entschlossen, sich auf keinen Fall zu ergeben; daher denn derselbe freien Abzug erhielt. Sobald Omar Brione sahe, daß die Festung von den Russen besetzt wurde, brach er mit seinem Lager in der Nacht zum 12. Oct. auf, und zog sich über den Kamtschik-Fluß zurück, wo er mit dem Großvezier, der zu seiner Verstärkung heranrückte, sich vereinigte.

In der Wallachei machte inzwischen der Pascha von Widdin am 24. Sept. aus dem Lager bei Kalifat einen Einfall mit 15000 Mann, dem der in der kleinen Wallachei stehende General Geismar nur ungefähr 5000 entgegenstellen konnte; aber dennoch rückte Letzterer dem Feinde bis Boi-Test, auf dem halben Wege zwischen Widdin und Krajova entgegen, wo es am 28. Sept. zur Schlacht kam; und da an diesem Tage nichts entschieden wurde, erneuerte General Geismar in der Nacht den Angriff, wodurch die Türken gänzlich in die Flucht geschlagen wurden, und sich erst bei Kale-

fat wieder sammeln konnten. In dieser Schlacht blieben über 1000 Türken auf dem Plage, und 500 Gefangene nebst 7 Kanonen und 24 Fahnen waren die Früchte dieses Sieges.

Die Belagerung von Silistria hatte nicht den erwünschten Fortgang, da wegen des vielen Regens fast die ganze Gegend unter Wasser stand, wodurch nicht nur die Belagerungsarbeiten gehindert wurden, sondern auch unter den Truppen Krankheiten ausbrachen.

Da nunmehr die Jahreszeit so weit vorgerückt war, und die Wege kaum zu passiren waren, so wurde beschlossen, in der Wallachei die Winterquartiere zu beziehen, und außer den Besatzungen in den eroberten Festungen, ein Observationsheer auf der rechten Seite der Donau zurückzulassen, theils um die türkischen Truppen, welche Anfangs Miene machten, den Feldzug während des Winters fortzusetzen, und theils die Communication zwischen Varna und der Donau zu erhalten.

Ehe die Belagerung von Silistria aufgehoben ward, wurde die Festung noch am 2. und 3. November heftig bombardirt, worauf denn am 10. Nov. das Belagerungskorps ohne ein bedeutendes Hinderniß von Seiten der Türken, die Belagerung aufhob, und sich in zwei Colonnen bei Hirsowa und Kalarasch über die Donau zurückzog. Der Feldmarschall Wittgenstein nahm sein Hauptquartier in Jassy und der General Roth in Varna. Die russische Vorposten-Kette erstreckte sich über Paravadi und Basardschik bis Rassowa an der Donau. Der Großvezier nahm sein Hauptquartier zu Aidos, wo derselbe ein festes Lager errichtete.

Der Feldzug in Asien war hauptsächlich gegen die Provinzen Achalzik, Kars und Erzerum gerichtet, woselbst der General-Lieutenant Paskewitsch den Oberbefehl führte. Die zu Sewastopol ausgerüstete russische Flotte, ging am 3. Mai mit den Landungstruppen unter Segel, um die Eroberung der Festungen Anapa und Poti am schwarzen Meere zu bewerkstelligen. Anapa mußte sich am 24. Juni nach einer verzweifelten Gegenwehr und Poti am 27. Juli ergeben. Die unter dem Befehle des General Paskewitsch stehende Armee bestand aus reichlich 20000 Mann, welche am 26. Juni gegen Kars vorrückte, welche Festung am 5. Juli mit Sturm genommen wurde, wobei die Türken 1000 Mann an Todten und Verwundeten, und 1360 an Gefangenen verloren; die russische Verlust war dagegen nur unbedeutend.

In der Festung befanden sich 150 Stück Geschütz. Nachdem nun auch die kleinen Festungen Achalkalasi und Gentschikoff genommen waren, rückte die Armee unter vielen Schwierigkeiten des Weges gegen Achalzik vor, welche Festung am 27.

August nach mehreren blutigen Gefechten, darin die Türken mehrere 1000 Mann verloren, ebenfalls mit Sturm genommen wurde. Hier blieb das Hauptquartier bis zum 26. September, worauf es nach Ardaghan verlegt wurde. Eine Abtheilung rückte auf Bajazid in der Nähe von Erzerum vor, welcher Platz am 9. September besetzt wurde. Noch fielen in den ersten Tagen des Octobers mehrere bedeutende Gefechte mit den Kurden vor; da aber die Kälte anfangs bedeutend zu werden, so zogen sich die Russen, unter Zurücklassung der erforderlichen Besatzungen in den eroberten Festungen, nach der Gegend von Tiflis zurück, und bezogen daselbst die Winterquartiere.

Während des Winters wurden die Unterhandlungen in Constantinopel von den Gesandten der neutralen Mächte fortgesetzt, um den Sultan zu friedlichen Gesinnungen zu stimmen; allein derselbe wollte sich zu keiner Nachgiebigkeit verstehen, sondern die Entscheidung lieber von dem Erfolg eines zweiten Feldzuges erwarten. Daher dann die Rüstungen von beiden Seiten mit allem Ernst betrieben, und die Armeen ansehnlich verstärkt wurden, um, sobald die Jahreszeit es gestatten würde, den neuen Feldzug zu eröffnen. Um indeß auch während der Waffenruhe die Pforte auf friedlichere Gesinnungen zu bringen, wurde russischer Seits beschlossen, die Dardanellen zu blockiren, wodurch für Constantinopel die Zufuhr zu Wasser abgeschnitten ward.

Die Besatzung aus Siurgewo machte im Laufe des Winters bedeutende Ausfälle, die aber von den Russen jedesmal zurückgeschlagen wurden. Um endlich diesen Einfällen und Plänkereien ein Ende zu machen, ward das Fort Kahle, am rechten Ufer der Aluta, gerade gegenüber der Festung Nicopolis, auf der linken Seite der Donau, im Anfange des Februars genommen, worauf sich auch die Festung Turno, am linken Ufer der Aluta, den Russen ergab; wodurch dann die Türken am linken Ufer der Donau keinen festen Standpunkt behielten. Inzwischen wurde auch Sissebolsch am schwarzen Meere, von der Flotte und den gelandeten Truppen erobert. Durch diese Eroberung erhielten die Russen einen Hafen und festen Punkt jenseits des Balkans, welcher Besitz um so wichtiger war, da man russischer Seits bereits den Plan entworfen hatte, über den Balkan nach Adrianopel vorzubringen, wenn auch Schumla im Besitz der Türken bliebe. Die bei Nicopolis liegende Donauflottille wurde in der Nacht zum 18. Februar verbrannt, ohne daß die Strandbatterie der Türken solches zu verhindern im Stande war; ja man hätte sogar die Kanonen davon geführt, wenn das Eis der Donau eine schwere Kanone hätte tragen können.

Die Zurüstungen zu dem zweiten Feldzuge



wurden nun russischer Seits mit dem größten Eifer betrieben, indem nicht nur ansehnliche Verstärkungen zur Armee eintrafen, sondern auch unermessliche Vorräthe an Munition und Lebensmitteln für dieselbe angehäuft wurden. Die erste Absicht, sobald es die Jahreszeit gestattete, war auf Silistria gerichtet, während die Hauptmacht sich nach Schumla und den Balkan zog. Das Obercommando in diesem Feldzuge war dem Grafen Diebitsch übertragen, welcher unbeschränkte Vollmacht hatte, den Krieg so zu führen, wie es die Umstände erheischten, und die Ehre Rußlands erforderte; auch sogar sich in Friedensunterhandlungen einzulassen, wenn die Vorschläge von der Art wären, daß sie zu einem dauerhaften und ehrenvollen Frieden führen könnten. Vor der Hand war aber nicht daran zu denken, da der Sultan Mahmud sich durchaus nicht in die gebietterische Nothwendigkeit fügen wollte; daher denn der Frieden erst durch das Blut vieler Tausende erkauft werden mußte.

Die Türken hatten am Kamtschil-Flusse ein großes Lager bezogen, welches sie wegen Austretung des Flusses einstweilen zu verlassen genöthigt waren. Kaum ward solches von den Russen bemerkt, so begab sich am 3. März eine Abtheilung Kosaken dahin, und steckten das ganze Lager in Brand, ohne daß es den Türken möglich war, das mindeste davon zu retten.

Weit zahlreicher als im vorigen Jahre strömten nun die russischen Heere der Donau zu, um, sobald es die Jahreszeit gestattete, diesen Fluß zu passiren, und die im vorigen Jahre verlassenen Stellungen wieder einzunehmen. Das von Siurgowo etwa eine Stunde weit entfernte Lager, wurde am 24. März durch einen Ausfall aus gedachter Festung mit Ungestüm angegriffen; als aber die Russen Verstärkung erhalten hatten, wurden die Türken mit großem Verlust wieder zurückgeschlagen; worauf diese Stelle, um unnützes Blutvergießen zu verhindern, freiwillig verlassen wurde. Da der neue Großvezier Miene machte, sich der Festung Varna mit einer ansehnlichen Armee zu nähern, so wurde dem General Roth eine ansehnliche Verstärkung zugesandt, um nöthigenfalls auf diesem Punkte dem Großvezier die Spitze bieten zu können. In der kleinen Wallachei blieb ein Corps von ungefähr 12000 Mann zurück, davon 2000 Mann in Turno als Besatzung lag; außerdem aber ward die Festung Silistria von einem ansehnlichen Corps eingeschlossen, gegen welches die Türken häufige, zum Theil sehr bedeutende Ausfälle machten. Besonders heftig war der Ausfall in der Nacht zum 28. Mai, um die russischen Belagerungsarbeiten zu stören, welcher aber mit großem Verlust der Türken zurückgeschlagen wurde, wobei verschiedene Außenwerke in die Hände der Sieger

fielen. Eine Aufforderung zur Uebergabe der Festung wurde von den Türken abgeschlagen, vielmehr erfolgten neue heftige Ausfälle, wodurch auch die Russen bedeutende Verluste erhielten. Inzwischen hatte der Großvezier mit einer ansehnlichen Macht Schumla verlassen, und sich auf Paravadi gezogen, um sich Varna zu nähern, und diesen Platz auf ausdrücklichen Befehl des Sultans wieder zu erobern, es koste auch was es wolle. Sobald aber Graf Diebitsch davon unterrichtet war, verließ er mit einem ansehnlichen Heere am 5. Juni Silistria, um den Großvezier in der Gegend anzugreifen, und ihm den Rückzug nach Schumla abzuschnelden. Dieses kühne Manövre gelang vollkommen, und nach drei sehr beschwerlichen Tagemärschen war Graf Diebitsch mit seinem Verstärkungscorps im Thale Modena eingetroffen. Nachdem der Großvezier dies erfahren hatte, zog er sich auf Zenibazar zurück, in der Absicht nach Schumla zurückzukehren.

Am folgenden Tage rückte er aus dem Engpasse von Markowitscha hervor, um sich nach Schumla zu ziehen, wurde aber sofort von den Russen angegriffen und in den Engpaß zurückgeworfen. Von allen Seiten gedrängt, blieb ihm nun keine andre Wahl, als sich am 11. Juni in eine Schlacht einzulassen, die so unglücklich für ihn abliefe, daß er seine ganze aus mehr als 40 Stücke bestehende Artillerie, seine Bagage und eine Menge Munition und Lebensmittel einbüßte. Das ganze aus 35000 Mann bestehende Heer des Großveziers, darunter sich 20 Regimenter regulärer Infanterie befanden, wurde zum Theil aufgerieben, und zum Theil zerstreut, so daß alles, was dem Tode entrann, in die Wälder flüchtete, wodurch denn das ganze Heer des Großveziers fast gänzlich aufgelöst war. Graf Diebitsch kehrte nun mit einem Theile seiner siegreichen Truppen nach Silistria zurück, um sich erst dieser wichtigen Festung zu versichern, ehe der weiter entscheidende Schlag gegen den Feind in Ausführung gebracht werden sollte. Jetzt wurde Silistria unaufhörlich beschossen, und als die Russen am 30. Juni Anstalt machten, durch die Bresche einzudringen, und die Festung mit Sturm zu nehmen, ergab sich dieselbe, wodurch zwei Paschas von 3 Rosschweifen, 18000 Gefangene, 220 Kanonen und 80 Fahnen den Siegern in die Hände fielen.

Der Großvezier hatte am zweiten Tage nach der Schlacht Gelegenheit gefunden, mit einem kleinen Detaschement Reiter nach Schumla zu entkommen, woselbst er sich bemühte, seine zerstreuten Truppen wieder zu sammeln, konnte aber kaum 15000 Mann wieder zusammen bringen, da die übrigen wieder in ihre Heimath zurückgekehrt waren.

Die unter dem General Tolstoi stehende aus



30000 Mann bestehende russische Reserve-Armee erhielt nun Befehl vorzurücken, während Graf Diebitsch sich mit der Hauptarmee dem Balkan näherte, um den denkwürdigen Zug Hannibals aus der alten Geschichte zu erneuern. Dieses Gebirge, welches Rumelien von Bulgarien trennt, und eigentlich der Hämus genannt wird, theilt sich gegen Osten in mehrere Zweige, davon der mittlere das Emanah-Gebirge, der südliche das Strandjagebirge und der nördliche der Balkan Bajan genannt wird. Ueber dieses Letztere, an welchem Schumla liegt, führt die Hauptstraße von Silistria nach Adrianopel und Constantinopel. Die zweite Hauptstraße von der Donau nach Constantinopel führt über Basardschik, Paramadi, Kirklisse und Chatal Borgas, wo beide Straßen zusammenstoßen.

Fürst Nadatow war der erste, welcher mit seinem Corps unter vielen Beschwerlichkeiten im Anfang Juli den Balkan überstieg, welcher auf dieser Ruthe eine Höhe von beinahe 4000 Fuß beträgt, und er erließ sogleich eine Proclamation an die Bewohner von Rumelien, darin dieselben zum ruhigen Verhalten aufgefordert wurden. Zum ersten Mal erschienen russische Krieger jenseits des Balkan, und verbreiteten unter den Türken allgemeine Bestürzung, so daß an einen Widerstand gar nicht mehr zu denken war. Man hatte nicht geglaubt, daß die russischen Heere hierher vordringen würden, ohne vorher Schumla erobert zu haben; aber Graf Diebitsch begnügte sich damit, gedachte Festung eng einzuschließen, und ohne sich weiter an die Eroberung derselben zu kehren, hatte die russische Hauptarmee schon am 21. Juli den Balkan überschritten, ohne auf irgend ein bedeutendes Hinderniß zu stoßen. Inzwischen waren auch der englische und französische Minister, so wie auch der General Müßling preussischer Seits in Constantinopel eingetroffen, um den Sultan zum Abschluß eines Friedens zu bewegen, bevor der Feind sich der Hauptstadt des Reiches noch näherte, wodurch ein unabsehbares Unglück veranlaßt werden könnte; aber noch immer weigerte sich derselbe hartnäckig, sich in die eiserne Nothwendigkeit der Verhängnisse zu fügen.

Gegen Ende Juli befand sich das russische Hauptquartier zu Aidos und Mesembria Achjolu und Burgas wurden von den Siegern besetzt, so daß nun die Armee ohne weiteres Hinderniß auf Adrianopel vorrücken konnte. Um aber Adrianopel zu erreichen, mußte noch zuvor das Strandschea-Gebirge überflogen werden; ein Hinderniß, welches nur die Natur, nicht aber der Feind in den Weg legte. Aber auch dieses Hinderniß war von den an alle Beschwerlichkeiten des Krieges gewöhnten Truppen bald beseitigt, und schon am 20. August Morgens 9 Uhr hielten die Russen ihren

Einzug in Adrianopel, ohne einen einzigen Schwertschlag zu thun. Der Einzug in diese zweite Hauptstadt des Reiches glich einem Triumpfzuge, indem die halbe Bevölkerung der Stadt den Siegern entgegen gekommen war, und selbige unter Jauchzen und Jubeln hinein begleitete, so daß die aus etwa 10000 Mann bestehende Besatzung es nicht wagen durfte, auch den mindesten Widerstand zu thun, sondern sich unbedingt den Siegern unterwarf.

Diese Stadt liegt an der schiffbaren Mariza, welche sich mittelst der Bay von Enos, in das aegeische Meer ergießt. Sie zählt über 100000 Einwohner, 16000 Häuser, 11 Thore, 40 Moscheen, 10 griechische Kirchen und 13 Brücken. Im Jahre 1360 ward Adrianopel vom Sultan Murad I durch List erobert und Soliman I verlegte 1402 seine Residenz dahin, welche auch so lange daselbst verblieb, bis Muhamed II im Jahre 1453 Constantinopel eroberte, da dann die Residenz hieher verlegt wurde.

Vergeblich hatte sich der Sultan bemüht, diesen Krieg zu einem Religionskriege zu erheben, — vergebens hatte der Sultan mit der heiligen Fahne Muhamebs seine Residenz verlassen, um den fanatischen Eifer der ganzen Muselmännischen Nation zu wecken; dennoch waren die Sieger jetzt so weit vorgerückt, daß selbige durch nichts mehr als durch einen schnellen Frieden aufgehalten werden konnten, auch die Hauptstadt des Reiches zu besetzen.

Die russische Armee in Asien war ebenfalls ansehnlich verstärkt worden, und hatte bedeutende Fortschritte gemacht, und unter andern Erzerum, die größte Stadt in der nordöstlichen asiatischen Türkei, welche 130000 Einwohner zählt, in Besitz genommen. Hierdurch waren die Russen in Besitz der großen Karavanenstraße, die von Constantinopel nach Persien führt, so daß nun die Russen auch von Osten her durch Asien sich immer mehr der Hauptstadt Constantinopel näherten.

Die russische Armee theilte sich nun in zwei Colonnen, von denen die eine nach Tokat auf der Straße von Scutari, die andre aber nach Trapezunt am schwarzen Meere vorrückte, welcher letztere Platz ebenfalls in die Hände der Russen fiel. Unter diesen Umständen sängen denn auch in Constantinopel die Anhänger der alten Ordnung an, ihr Haupt zu erheben, wobei es auf nichts weniger angesehen war, als den Sultan zu ermorden, und die Janitscharen wieder einzuführen; welches denn die Folge hatte, daß eine große Menge der Hauptansführer und ihrer Anhänger seit dem 31. August hingerichtet wurden, so daß ein großer Theil derselben den übrigen zum abschreckenden Beispiele auf den Straßen umher lagen.

Jetzt von allen Seiten gedrängt, und da der

russische Vortrab bereits bis Rodosto vorgerückt war, blieb dem Sultan Mahmud keine andere Wahl, als unter jeder Bedingung mit den Russen den Frieden abzuschließen. Indes suchte derselbe doch immer die Beendigung der Unterhandlungen in die Länge zu ziehen.

Da aber der russische Oberbefehlshaber erklärte, seine Operationen deshalb nicht einstellen zu wollen, sondern gegen Constantinopel vorzurücken, so verwandten sich die fremden Gesandten sehr dringend für die Einstellung der Feindseligkeiten. Es wurde daher von dem Grafen Dietrich, dem nunmehr von seinem Monarchen der Beiname Sabalkanskoj ertheilt war, eine peremptorische Frist bis zum 14. Sept. gesetzt, daß, im Fall bis zu diesem Tage, von den zur Abschließung des Friedens in Adrianopel zusammengetretenen beiderseitigen Bevollmächtigten, der Friede nicht unterzeichnet wäre, die Kriegsoperationen sofort wieder ihren Anfang nehmen sollten. Um diese categorische Frist nicht zu überschreiten, wurde denn endlich am gedachten 14. Sept. zu Adrianopel der Friede unterzeichnet.

Der Friedensvertrag enthält 16 Artikel und eine Separat-Acte, dessen wesentlicher Inhalt in folgendem besteht: Rußland giebt alle in diesem Kriege in Europa gemachte Eroberungen wieder zurück; der Pruth, und von dessen Mündung die Donau bis an das schwarze Meer bilden auch künftig die Gränze zwischen beiden Reichen; die in Asien gemachten Eroberungen werden gleichfalls zurückgegeben, mit Ausnahme von Achalzik und Achalkalaki, nebst der Küstenstrecke des schwarzen Meeres, bis zur Mündung des Kuban; die Fürstenthümer Moldau und Wallachei bleiben unter Zusicherung aller ihrer Freiheiten und Privilegien unter türkischem Schutze, welches in der Separat-Acte näher bestimmt wird, und nach welcher auch die am linken Donauufer liegenden Städte abge-

treten und die Festungen geschleift werden sollen, auch sollen die Hospodare künftig ihre Würde auf Lebenszeit behalten, auf gleiche Weise sollen auch die Servier binnen Monatsfrist in den Besitz der ihnen in der Convention von Akjermann zugesicherten Rechte und Freiheiten gesetzt werden; die russischen Unterthanen sollen im ganzen osmanischen Reiche zu Wasser und zu Lande völlige Handelsfreiheit genießen, auch sollen allen Nationen, mit denen die Pforte in Frieden ist, freie Schifffahrt durch die Dardanellen und den Canal von Constantinopel haben; zur Entschädigung der russischen Unterthanen für die seit 1806 erlittenen Verluste, sollen von der Pforte innerhalb 18 Monaten 1500000 Ducaten bezahlt werden; die Bestimmung der Kriegeskosten des gegenwärtigen Krieges, darin auch die in Asien geschehenen Abtretungen liquidirt werden sollen, wird mit beiden Theilen freundschaftlich abgemacht werden; in Betreff Griechenlands tritt die Pforte den zwischen Rußland, England und Frankreich am 6. Juli 1827 und 20. März 1829 gemachten Stipulationen bei, und endlich wird von beiden Seiten, allen denen, die sich während des Krieges vergangen haben sollten, eine unbedingte Amnestie ertheilt, und werden die beiderseitigen Kriegsgefangenen ohne Lösegeld oder eine sonstige Entschädigung freigegeben, so wie auch alle früher zwischen beiden Höfen gemachte Verträge nunmehr gewissenhaft erfüllt werden sollen.

So endigte sich denn in weniger als anderthalb Jahren ein Krieg, der in der Geschichte ewig denkwürdig bleiben wird, indem derselbe bewiesen hat, daß es allerdings möglich gewesen wäre, das türkische Reich in Europa zu zerstören, und daß derselbe dazu beigetragen hat, die Griechen wieder als ein selbstständiges Volk, in der Reihe der Völker einen Platz einnehmen zu sehen.

## Bild einer bösen Ehe.

(Altes Gedicht.)

Will er sauer, will sie süß,  
Will er Mehl, so will sie Gries;  
Schreit er hu, so schreit sie ha,  
Ist er dort, so ist sie da.

Will er essen, will sie fasten,  
Will er gehen, will sie rasten:  
Will er rechts, so will sie link,  
Sagt er Spatz, so sagt sie Fink.

Will er Suppe, will sie Brocken,  
Will er Strümpfe, will sie Socken,

Sagt er Ja, so sagt sie Nein,  
Trinkt er Bier, so trinkt sie Wein.

Will er Dies, so will sie Das,  
Singt er Alt, so singt sie Bass,  
Steht er auf, setzt sie sich nieder,  
Schlägt er gar, so schlägt sie wieder.

Will er Schritt, so will sie Trott,  
'S ist ein Leben, helfe Gott.

# M a x S t o l p r i a n.

Es giebt ein gewisses Unglück in der Welt, das man freilich für kein Unglück hält, und doch eins ist. Ich bin das redende Beispiel davon.

Mein Vater, Gott hab' ihn selig, hielt mich fleißig zur Schule; ich lernte was, wiewohl unsere Stadtschulen damals noch ziemlich schlecht eingerichtet waren.

Man sagte überall von mir: „Herr Max Stolprian ist ein gar geschickter Mann, aber — man kann ihn nicht brauchen, er weiß sich nicht in die Welt zu schicken; er weiß nicht mit den Leuten umzugehen; er weiß nicht, wo er Hände und Füße hinstrecken soll. Sonst ist er ein guter, braver Mann.“

So sagte man von mir. Merkst du jetzt, wo es mir fehlte? Ich war in der Erziehung versäumt. Ich war in der Schule und bei der Arbeit fleißig, aber in meinen Kleidern unreinlich und unordentlich. — Ich war fromm, dienstgefügig, redlich, aber schüchtern, lief davon, wenn fremde Leute kamen, wußte nicht, wo mit den Augen hinlaufen, wenn mich ein Fremder anredete, und wenn ich endlich gar einem Frauenzimmer freundlich und artig begegnen sollte, stand ich steif und stumm da.

Genug, was man Höflichkeit und feine Sitte nennt, gehört zum Leben und Lebensglück, so gut wie Brod und Erdäpfeln und ein Glas Wein.

Viele unserer jungen Herren haben's in dieser Kunst auch noch nicht weit gebracht, wie ich merke. Mancher, wenn er in Gesellschaft kommt, weiß nicht, wohin er mit Armen und Beinen soll, und man steht's ihm an, er hätte sie lieber daheim gelassen. Mancher weiß nicht, wo er die Hände einquartieren soll, bald steckt er sie in die Weste, bald gar in die Hosen, bald kratzt er sich damit zur Abwechslung im Nacken.

Unter manches andere bösen Schicksal, das ich mir durch meine Unbeholfenheit zuzog, gehört auch das, daß ich ein alter Junggesell geworden bin, und jetzt zweiundsünzig Jahre, und keine Frau habe.

Sobald meine Base Sparhafen gestorben, und ich, als ihr einziger Erbe, ziemlich vermögend geworden war, wollte man mir in meinem dreißigsten Jahre eine Tochter zur Frau geben, die schön war, hauswirthlich, tugendhaft, freundlich und vermögend.

Jungfer Bärbeli gefiel mir; die Sache sollte in Richtigkeit gebracht werden, ich sollte Jungfer Bärbeli näher kennen lernen; ich ward von ihrem Vetter zu Gast geladen, wo ich sie finden sollte.

Ich ging nicht gern in große Gesellschaft, weil ich durch üble Erziehung scheu und schüchtern

war. Aber was thut man nicht, einer Jungfer Bärbeli zu Gefallen?

Ich kleidete mich in sonntägliche Feierkleider; weiße seidene Strümpfe, ein neuer Haarbeutel, ein apfelgrüner Rock mit Perlmutterknöpfen — genug, ich war zierlich wie ein Bräutigam.

Als ich aber vor das Haus des Herrn Veters kam, klopfte mir das Herz vor Angst, als hätte ich eine Schmiebe in meiner Brust. „Wenn nur keine große Gesellschaft da ist!“ dachte ich: „Wenn's nur erst vorbei wäre.“

Zum Glück traf ich den Herrn Vetter allein. Er schrieb noch eine Rechnung in seiner Stube. „Ihr kommt etwas spät, Herr Stolprian!“ sagte er. Ich machte zwanzig Krahfüße links und rechts, lachte vor Angst, um freundlich auszu sehen, und hatte nur immer die große Gesellschaft im Kopf.

Indem der Herr Vetter die Rechnung fertig hat, und den Streusand sucht, spring' ich gar dienstfertig hinzu, will den Sand aus's Papier streuen, greife ungeschickter Weise das Dintefäß, statt des Sandfasses, und schütte ihm einen schwarzen Strom der besten Dinte über das zierliche Konto. — Ich glaute, ich müßte in Ohnmacht fallen vor Schrecken; nahm in der Verwirrung und Eil mein schneeweißes Schnupstuch aus der Rocktasche, und wischte damit auf.

„Ei behüte, was treibt ihr auch, Herr Stolprian!“ rief mir der Herr Vetter lachend zu, drängte mich mit meinem schwarz und weißen Schnupstuch zurück, und brachte seine Sache in die Ordnung. Dann führte er mich in die Stube, wo die Gesellschaft schon beisammen war. Ich folgte ihm nach, hatte aber schon kein gutes Gewissen, und bemerkte beim Niedersehen, nicht ohne Entsetzen, einen thalergrößen Dintefleck auf meinem weißen Seidenstrumpf am linken Bein. — „Hilf Himmel!“ seufzt' ich bei mir: „was wird die große Gesellschaft sagen.“

Die Thür des Zimmers geht auf. Ich steifer, hölzerner Bursch will mich gar gewandt und galant, zierlich und leichtfüßig stellen, hüpfte in den großen Saal hinein; mache Bücklinge hinten und vorn, krähe mit den Füßen links und rechts aus, sehe gar nicht, daß dicht vor mir eine Weibsperson steht, die im Begriff ist, eine Pastete zum Tisch hinzutragen; fahre ihr mit dem Kopf in den Rücken, daß die kostbare Pastete von der Schüssel auf den lieben Erdboden fährt, und so spazier' ich mit meinen Komplimenten und Reverenzen blindlings vorwärts, — es war mir zu Muth, als ständ ich in einer Bataille vor dem Feind, und sollte ins Feuer rücken.

Welche Komplimente die große Gesellschaft um mich herum machte, weiß ich nicht; denn ich

hatte noch nicht den Muth aufzusehen, sondern fuhr wie besessen mit Krastfüßen, Bücklingen und gehorsamen Dienern um mich herum fort, bis ein neues Unglück meiner Höflichkeit Ziel und Grenzen steckte.

Ich war nämlich bei meinem eifrigen Komplimentiren mit den Füßen bis zur Pastete avancirt, die noch da lag, weil sich die Magd von ihrem fürchterlichen Schrecken noch lange nicht erholt hatte, und mit starren Augen auf das Meisterstück der Kochkunst am Boden hinblickte, ohne es aufzunehmen.

Da fährt bei einem neuen Kompliment mein dintebefleckter Fuß in die Pastete, — ich sah nichts, denn mir war vor Höflichkeit Alles blau vor den Augen geworden. Ich glitschte in dem Pasteten-teige schmähliger, doch höchst natürlicher Weise aus, verliere mein persönliches und politisches Gleichgewicht, und falle, so lang ich bin, und ich messe fünf Schuh sieben Zoll, auf die Erde, zum nicht geringen Schrecken und Gelächter einer ganzen, großen, ehrenwerthen Gesellschaft.

Im Fallen riß ich noch zwei Stühle mit nieder, an denen ich mich halten wollte, und ein junges, artiges Frauenzimmer, das sich auf einem derselben vermuthlich nicht lassen wollte, lag eben so schnell als ihr Stuhl, neben mir am Boden.

Es erhob sich nun ein entsetzliches Zetergeschrei; und ich am Boden schrie auch. Denn da ich neben mir an der Erde, außer zwei Stühlen, noch ein Frauenzimmer liegen sah, glaubte ich fest an ein starkes Erdbeben.

Zum höchsten Glück war es kein Erdbeben, das diesen erbärmlichen Fall verursacht hatte, sondern nur, wie gesagt, eine Kälberpastete.

Wir standen auf. Der Vetter machte aus der ganzen Sache einen Spaß. Er aber hatte gut spaßen. Ich hätte weinen mögen, und schämte mich fast todt. Ich stellte mich an den Ofen, und sagte kein Wort zu meiner Entschuldigung, sondern, weil Alles um mich herum lachte und kicherte, lacht' ich auch, und sah nur verstohlen nach der zerschmetterten Kälberpastete.

Man mußte sich endlich zu Tisch begeben. Der Herr Vetter war so galant, mich neben Bärbeli zu setzen. Ich wäre lieber neben einem feuer-speienden Berge gesessen, als neben diesem schönen, guten Kinde. Denn es ward mir wunderbarlich zu Muth neben meiner künftigen Hochzeiterin. — Ich sah dir große Gesellschaft am Tische nur sehr flüchtig an.

Da ward die Suppe herumgereicht. Jungfer Bärbeli bot mir einen Teller voll — ich konnte das unmöglich annehmen. Sie hatte noch keine Suppe. Da gab's wieder Komplimente über die Suppe, und ich sah voraus, daß es mit den gottlosen Komplimenten wieder übel ablaufen werde.

Darum hat ich das schöne Bärbeli gar dringend, doch die Suppe zu behalten, und sah ihr bittend in die schönen blauen Augen, und sah nicht auf den Teller, und die siedend heiße Suppe floß richtig auf Bärbeli's Schoos und Kleider, und da ich nun schnell die Suppe zurückzog, kam die andere Hälfte auf meinen Schoos und über meine Serviette und Kleider. Es war brüderlich getheilt. Ich vergeß' es nie; es ist mir Alles noch wie heut. Es war eine Krebsuppe.

Das gute Bärbeli verließ den Tisch. Ich stammelte Entschuldigungen. Man tröstete mich und gab mir einen andern Teller. Inzwischen dampften meine Beinkleider noch von der Ueberschwemmung; ich knöpfte mir, statt der Serviette, einen Zipfel vom Tischtuch in die Weste. Bärbeli hatte aber die Kleider ändern müssen. Sie kam wieder, und ich entschuldigte mich tausendmal bei ihr, so gut ich konnte.

Sobald ich sah, daß sie freundlich lächelte, ward mir auch wieder wohl zu Muth, und ich trocknete mir den Angstschweiß vom Angesicht, versteht sich, nicht mit der Hand, sondern mit dem Schnupftuch.

Aber das unglückselige Schnupftuch, — Ich hatte die Dintengeschichte rein vergessen über Alles, was seitdem Wichtiges geschehen. Ich rieb mir beim Abtrocknen des Schweißes das ganze Gesicht so mit Dinte ein, daß, als ich das Schnupftuch wieder einstecken wollte, die große Gesellschaft mich verwunderungsvoll in einen Mohr verwandelt sah.

Da erhob sich abermals ein großes Gelächter und Zetergeschrei. Aus Höflichkeit schrie und lachte ich denn auch eine ganze Weile mit, bis ich merkte, daß sich die Frauenzimmer vor meinem schrecklichen Dintengesicht fürchteten. Nun sah ich erst ein, daß mich das Schnupftuch zum Narren im Spiel gemacht hatte, und ich ein fürchterliches Aussehen haben mußte.

Erschrocken und eifertig sprang ich vom Tisch auf, um nach der Küche zu flüchten, und mich zu waschen. Da zog ich das Tischtuch, das unglückselige Tischtuch, dessen Zipfel ich in das Knopfloch der Weste unten befestigt hatte, hinter mir her. Alle Teller, Braten, Salate, Spinats, Bouteillen, Messer, Gabeln, Gläser, Fische, Rindfleisch, Böffel, Salzsäßlein u. s. f. liefen mir wie närrisch in der Stube nach mit großem Getöse. Die Gäste saßen mit offenem Maule, wie versteinert, da, und sahen die herrlichen Gerichte sämmtlich vor ihren Augen verschwinden, und so manchen Leckerbissen, auf den sie sich schon innerlich gefreut hatten.

Anfangs, da ich sah, wie alle Platten und Teller hinter mir her waren und mich verfolgten, hielt ich's für Hexerei, bis der Herr Vetter mit

beiden Beinen aufs Tischtuch sprang. Das riß den Zipfel von meiner Weste.

Ich aber in vollem Galopp, nicht mehr in die Küche, sondern die Treppe hinunter, über die Straße, und in mein Haus. Vier Wochen lang

ließ ich mich vor keinem Menschen mehr sehen. Ich dachte von der Zeit an nicht wieder ans Heirathen, ohne Schwindel; und nicht an große Gesellschaften, ohne das kalte Fieber zu bekommen.

## D e r   H i c k .

In der vormaligen Reichsgrafschaft Simborn-Neustadt, hart an der Grenze Westphalens nach dem Bergerlande hin, liegt ein Dörfchen Namens Lieberhausen, das jetzt von thätigen, wohlhabenden und nicht ungebildeten Bauern bewohnt wird, das vor mehreren hundert Jahren aber noch durch die Armuth und Dummheit seiner Bewohner sich auszeichnete. Kein reicher Mann lebte damals in Lieberhausen, und nur ein einziges lustiges Männlein. Dieses hieß Hick und war ein Tagelöhner, aber der ärmste Mann im ganzen Dorfe. Was half ihm alle Verschlagenheit, alle Klugheit, alle Thätigkeit in einer Gegend, die nur von den armen Leuten bewohnt wurde, und wo er aus dem Grunde nichts verdienen konnte, weil dort überhaupt nichts zu verdienen war. Das trockne Brod hatte der arme Hick oft nicht für sich und seine sechs Kinder; seine Frau war schon vor mehreren Jahren zu einem Leben heimgegangen, aus dem sie nicht vor Hunger scheiden sollte. Das Einzige, was er sein nennen konnte, war eine alte Kuh, deren Unterhalt ihn nichts kostete, weil das Gras das Wohlfeilste in Lieberhausen war, und die ihn und seine Kinder mit Milch versorgte. Aber nur kümmerlich. Denn Hick hatte folgende Speiseordnung in seinem Hause eingeführt:

Des Morgens theilte er Jedem seiner Kinder ein Stücklein Brod aus, und dazu holte er in einem alten zerbrochenen Krüge klares Wasser aus der benachbarten Quelle. Das schmeckte Allen recht gut, und sie waren so fröhlich dabei, als sie nur seyn konnten. Wollte aber eins murren oder ein traurig Gesicht machen, dann wußte der arme Hick schnell die Klarheit, Frische und Würze des Wassers aus einander zu setzen und zu erzählen, wie große Kaiser und Könige oft nach einem Trunk klaren Wassers gelebt, — und wie Sarah mit ihrem Söhnlein in der Wüste gedurstet, und nur um Einen Tropfen Wasser zum Herrn gelehrt habe. Und die Kinder wurden wieder still und freundlich, und thaten herzhafte Züge aus dem alten Krüge, so daß der Vater ihn oft noch ein Mal füllen mußte.

Des Mittags aber kochte er die Milch, die ihm seine Kuh gegeben hatte. Aber sie reichte nicht hin für die ganze Gesellschaft, und darum bekamen nur drei Kinder jedes Mal Milchsuppe, die drei Andern mußten warten bis zum folgenden Tage; er selbst genoß nur um den dritten Tag davon.

Wer aber Milch bekam, der erhielt kein Brod, denn auch Dieses hatte der arme Hick nur sehr sparsam und wer Brod bekam, der erhielt keine Milch. Erdäpfel kannte man damals in Lieberhausen noch nicht.

Des Abends tranken sie wieder hübsches klares Wasser aus dem zerbrochenen Krüge, und aßen Brod dabei, wenn sie welches hatten. Ost hatten sie aber auch keins, und dann ging der arme Hick mit seinen sechs kleinen Kindern hungrig zu Bette, oder wohl nicht eigentlich zu Bette, denn ein Bett hatte Hick nicht, sondern auf ihr Lager von Moos und Blättern, die sie im Walde alle halbe Jahre frisch sammelten.

Einst hatten sie sich auch wieder hungrig auf ihr Lager gelegt. Keins hatte etwas genossen, außer Wasser, Brod war nicht da gewesen. Lange krümmten sich die armen Würmer auf ihrem Moose, und konnten nicht schlafen und nicht ruhen, weil der Hunger ihre Eingeweide verzehrte. Aber sie wimmerten nicht, um den Vater nicht zu betrüben. Doch Dieser wußte wohl, wie hungrig sie waren, und ihre stille Unruhe zerschnitt ihm doppelt das Herz. Auch er wälzte sich auf seinem Lager voll Unruhe her und hin, und sann vergebens nach, wie er sein und der Kinder Elend mildern könne. Den ganzen Tag hatte er selbst nichts genossen; die Kinder hatten am Mittag nur wenig Milch und wenig Brod gehabt. Für morgen hatte er nichts, gar nichts! — Entsetzliche Angst faßte ihn.

Da winselte das jüngste Kind, ein Knäbchen von vier Jahren, aber nur leise, ganz leise; und das ältere, sein Schlafkamerad, suchte es zur Ruhe zu bringen, und flüsterte ihm ebenfalls ganz leise zu: „Sei Du still! Morgen giebt der Vater Dir Brod, und auch ich will Dir mein Stück geben!“ Und der kleine Knabe legte sich auf die andere Seite und schwieg.

Da stand auf einmal der entscheidende Plan in Hick's Seele fest. Diese Noth konnte er nicht länger tragen. Er mußte Rettung schaffen, und sollten sie auch Alle darüber zu Grunde gehen.

Seine Kuh war sein Letztes, sein Einziges, sie gab ihm täglich etwas für seine Kinder, aber sie konnte so ein Elend nicht aufheben. Sie mußte fort. Verkauften konnte er sie nicht, denn kein Mensch im Dorfe hatte Geld, um sie zu bezahlen. Auf andere Art mußte sie ihn retten.

Nasch stand er auf, eilte in den Stall und melkte sie noch ein Mal, zum letzten Male, wobei ihm fast die Thränen in die Augen traten, dann schlachtete er sie. Das Fleisch kochte und briet er. Am Morgen war er damit fertig. Wie freute er sich, als er es den erwachenden, verhungerten Kindern vorsetzen konnte! Als sie darüber herfielen und es verzehrten, und dabei fröhlich waren und meinten, im Himmel könne es nicht besser schmecken! Auch er sättigte sich an der seltenen Kost. Dann empfahl er das Haus dem ältesten Kinde, lud die Haut der geschlachteten Kuh auf seine Schultern, und wanderte damit gen Köln, das zwölf Stunden von Lieberhausen liegt, um sie dort zu verkaufen, indem er nicht zweifelte, daß eine Kuhhaut in Köln, wo ein Erzbischof und so viele Dom- und andere geistliche Herren waren, viel theurer seyn müsse, als in Lieberhausen, wo nur arme Bauern und Tagelöhner waren.

Der Morgen war hell und frisch. Hicß, der früher ein lustiger Bursch gewesen war, wanderte mit gefülltem Magen und in Hoffnung des reichen Gewinnes von seiner Kuhhaut, fröhlich voran, und sang und piff laut, während er im Stillen Pläne machte, wie jenes Milchmädchen. Himmel, was wollte er nicht Alles mit dem Gelde anfangen, das er in Köln erhalten mußte!

Auf einmal überfiel ihn ein Gewitter und ein fürchterlicher Regen stürzte auf die Erde. Vergebens sah sich Hicß nach einem Schutze um. Kein Haus, keine Hecke war da. Doch hatte er nicht Lust, sich durchnässen zu lassen, und, listig wie er war, wickelte er daher seine Kuhhaut aus einander und hing sie um die Schultern, jedoch um seine Kleider nicht blutig zu machen, die Haare nach innen, so daß die Fleischseite nach Außen gekehrt war. Dann wanderte er hurtig weiter, aber still; der Wanderer singt und pfeift nur, wenn ihm die Sonne zuhört.

Wie er nun so ging, da gewahrte ihn ein Rabe, der daher geflogen kam. Die frische Haut lockte das Thier an, es glaubte, eine gute Beute vor sich zu haben, und rasch schoss es aus der Luft darauf nieder, und pickte und kratzte an den Fleischresten, die der im Schlachten unerfahrene Hicß noch an der Haut gelassen hatte. Eine Zeitlang sah Hicß dem Vogel ruhig zu. Dann aber wickelte er sachte und behutsam seine Haut los, schnappte darauf schnell nach dem Vogel und fing ihn glücklich. „Wer weiß, wozu du mir dienen kannst!“ sagte er, verwahrte ihn sorgfältig und eilte nun, nachdem der Regen nachgelassen, frischer und fröhlicher auf Köln, die heilige Stadt, zu. —

Man hat ein altes Sprichwort: Wo der liebe Gott eine Kirche hat, da hat der Teufel eine Kapelle neben an! Ist dieses Sprichwort ein Wahrspruch, so muß der Teufel in Köln viele Kapellen haben.

Hicß, müde von der Reise und durstig, kehrte in einem Wirthshause am Heumarkte in Köln ein, und ließ sich hier ein Glas Bier geben, das er nachher von dem Erlöse der Kuhhaut reichlich bezahlen zu können hoffte. Aber dieses Wirthshaus schien ihm eine solche Teufelskapelle zu seyn; denn er bemerkte bald, wie in einem Nebenzimmerchen die Wirthin einen jungen, glatten Mönch bei sich hatte und mit Wein, Schinken und Würsten tractirte, und wie Beide recht freundlich und lieblich thaten. Daß der Ehegemahl der Wirthin nichts davon wisse, konnte der pffiffige Hicß alsbald merken. Doch stellte er sich, als sehe und höre er nichts, und trank ruhig sein Glas Bier und streichelte seinen Raben.

Aber auf einmal hörten Liebkosungen und Schmausereien in dem Nebenzimmerchen auf; denn die Wirthin sah über den Heumarkt her ihren Mann nach Hause kommen, und gerieth darüber in nicht geringe Verlegenheit, insonderheit da der Mann schon zu nahe war, als daß der junge Mönch noch aus dem Hause geschafft werden konnte. Guter Rath war hier theuer; doch faßte sie sich schnell. Den Mönch versteckte sie eilends unter einer Treppe und bedeckte ihn mit ihrem Unterrocke, den Schinken warf sie unter eine Kiste und die Weinflaschen in das Bett. Dann trat sie, wie Weiber pflegen, gar freundlich und zärtlich ihrem hereinkommenden Manne entgegen.

Dieser ahnete von dem Vorgefallenen nichts, nur der Gast mit dem Raben fiel ihm auf, und nachdem er Beide eine Zeitlang schweigend gemustert, fragte er neugierig in seinem kölnischen Dialecte: „Uemchen, wat haad he do fār een Bier?“

Da bekam Hicß einen sehr sonderbaren Gedanken. „Einen Wahrsager!“ antwortete er.

Die Wirthin erblaste bei diesem Worte, und verließ verlegen die Stube. Der Wirth sah ihr mit einem zweifelhaften Blick eine gute Weile nach; dann wandte er sich wieder an Hicß. „Einen Wahrsager?“ wiederholte er, wie für sich sprechend, und dringlich bat er auf einmal, den Vogel etwas wahrzusagen zu lassen.

„Necht gern!“ meinte Hicß: „aber nur nicht umsonst!“

Der Wirth gab ihm Geld, einen halben Thaler in seinem Eifer. Hicß hatte seit einem halben Jahre nicht so viel beisammen gesehen. Voll Freuden kniff er seinen Raben in den Schwanz, und Dieser schrie: „Quak! quak!“

„Wat heb he gesaagd?“ fragte eifrig der Wirth.

„Er hat gesagt,“ antwortete Hicß ruhig: „in dem Bette dort stehe eine Flasche Wein!“

Er zeigte auf das Bett in dem Nebenzimmer. Der Wirth eilte hin, deckte das Bett auf, fand Flaschen und Gläser, wurde feuerroth, dann to-

beßbleich, flog zum Hück zurück und verlangte mit Hestigkeit, der Vogel solle noch mehr wahr sagen.

„Recht gern!“ war wiederum Hücks ruhige Antwort: „nur auch mehr Geld!“

Der Wirth zog einen ganzen Thaler hervor und warf ihn auf den Tisch. Hück aber strich den Thaler ein und kniff darauf den Raben, der stärker schrie, als das erste Mal.

„Wat hed he gesagt?“ fragte der Wirth noch eifriger.

Hück aber antwortete wieder ruhig: „Er hat gesagt, unter der Kiste dort stehe ein Schinken!“

Der Wirth flog hin, suchte und fand den Schinken, wurde immer bleicher vor Zorn, rieb immer gewaltiger seine juckende Stirn und verlangte von Hück, den Raben noch mehr wahr sagen zu lassen.

Aber Hück war klug. „Heute nicht!“ antwortete er: „Es schmerzt den Vogel zu sehr. Habt Geduld bis morgen!“

„Geduld?“ rief der Wirth und wurde fast wüthig, und warf Geld auf den Tisch, immer mehr, Alles was er bei sich hatte, bis zuletzt Hück nachgab, das Thier wieder kniff, Dieser wieder schrie, und der listige Lieberhäuser nun offenbarte: Unter der Treppe stecke ein Mönch!

Da gerieth der Wirth außer sich vor Zorn. Mit gewaltiger Faust zog er das bebende Mönchlein hervor, und — die Scene, die jetzt folgte, braucht wohl nicht beschrieben zu werden.

Hück sah ihr ruhig zu, und wollte sich dann vergnügt zur Rückreise anschicken. Allein der Wirth wollte ihn so nicht ziehen lassen. „Ihr könnt gehen,“ sagte er zu Hück: „aber Euren Wahrsager lasse ich nicht wieder aus meinem Hause. Ich muß ihn haben um jeden Preis!“

Da schwor aber Hück, daß er den Vogel um keinen Preis abstehe könne. Doch der Wirth wollte nicht nachgeben, und für schweres Geld, für mehr als in ganz Lieberhausen zu finden war, verkaufte er ihn endlich.

Arm war Hück aus Lieberhausen gegangen; ein reicher Mann kehrte er zurück; wohl zehn Rükke konnte er für das erbeutete Geld kaufen, und eben so viele Schweine und noch einen ganzen Acker Land dazu. Wie eilte, wie lief er, um zu den Seinigen zu kommen, wie lachte ihm das Herz im Leibe, als er das blanke Silber auf seinem alten morschen Tische ausschütten und den lieben Kindern zeigen und ihnen dabei erzählen konnte, er sei der reichste Mann in Lieberhausen, und sie sollen nun kein einziges Mal mehr hungrig zu Bette gehen, und jeden Mittag Milch und Brod und noch mehr haben, und auch des Morgens warme Milch anstatt des kalten Wassers.

Aber die Lieberhäuser steckten neugierig die Köpfe zusammen, und fragten sich unter einander:

„Woher mag der arme Hück doch wohl zu dem vielen Gelde gekommen seyn?“ und konnten es nicht begreifen und nicht errathen. Zuletzt fragten sie ihn geradezu, woher er das Geld bekommen habe.

Er antwortete aber sehr trocken: „Für meine Ruhhaut; das Zeug ist in Köln entseßlich theuer!“

Da war großer Jubel im Dorfe, und am andern Morgen allgemeines Ruhhschlachten. Und am dritten Tage wanderte ganz Lieberhausen, mit Ruhshäuten beladen, gen Köln am Rhein. — Nur Hück blieb zu Hause und lachte in sein Häuschen, daß er die Dummhäute angeführt habe.

Aber wie fanden die guten Lieberhäuser sich betrogen, als in Köln die Ruhshäute nicht mehr galten, als in ihrer Heimath auch! Mit bitterem Schaben und schwerem Zorne gegen Hück kehrten sie nach Lieberhausen zurück, und beschloßen einmüthig, den hinterlistigen Lügner zu tödten. Lange waren sie unschlüssig über die Art und Weise; doch zuletzt schlug Einer vor, den Hück in eine Tonne zu stecken und ihn darin zum Rheine zu wälzen, um den Bösewicht da umzubringen, wohin er sie gesoppt hatte.

Dieser Vorschlag wurde mit lauter Freude angenommen. Ohne Aerger oder Unmuth merken zu lassen, kamen sie ruhig in Lieberhausen wieder an; aber heimlich schafften sie eine große Tonne an und führten dann eines Morgens zu dem in Glück und Freude jetzt lebenden Hück, rissen ihn gewaltsam und unter lauten Verwünschungen aus seinem Hause, warfen ihn in die Tonne, nagelten den Boden hinter ihm zu, und rollten ihn so zum Rheine hin. Das ganze Dorf ging mit.

Ohne Unfall kamen sie bis in die Nähe des Rheins. Hier aber kehrten sie in einem Wirthshause ein, um sich vorher zu dem Reste der Expedition durch einen guten Schnaps zu stärken. Die Tonne ließen sie unbedacht auf dem Felde stehen.

Dem armen Hück ging es unterdeß gar schlecht. Raum aus Jammer und Elend gerettet, sollte er jetzt die Beute eines gewaltsamen Todes werden! Voll Zagen lag er in seiner Tonne und bereitete sich auf seinen nahen Tod vor, und gedachte an seine Kinder, die er, noch so klein und hilflos, verlassen und unbarmherzigen Menschen Preis geben sollte. Voll Verzweiflung, wie in jener Nacht, wälzte er sich in seiner Tonne umher; und unwillkürlich sang er, im entseßlichsten Contraste mit seinem Elende, die Worte eines in seiner Heimath bekannten Liedes, welche so lauteten: „Ik soll to Köllen Bischof syn!“ —

Das hörte ein Schäfer, der nicht weit davon seine Heerde Schaafte hütete. Voll Neugierde und Verwunderung nähete sich Dieser der Tonne, aus der ununterbrochen mit heller Stimme diese merkwürdigen Worte hervorgesungen wurden. Lange



beschauete er kopfschüttelnd die Sonne, die von allen Seiten zu war. „Wer,“ fragte er dann: „wer sitzt da drinnen, der in Köln Bischof werden soll?“

Da war es dem Hück, als gehe ihm ein sonderbares Licht auf. „Ich, guter Freund!“ antwortete er: „Ich soll Bischof zu Köln werden und habe keine Lust, und nun haben sie mich eingesperrt und wollen mich mit Gewalt zwingen!“

Das dünkte dem Hirten unbegreiflich, der kein größeres Glück kannte, als Bischof in Köln zu seyn. „Herr!“ fragte er: „sprechet Ihr auch wahr?“

„Gewiß, mein Sohn!“ antwortete Hück salbungsvoll.

Da ging der Schäfer unruhig umher und schauete bald auf die Sonne, bald auf seine Heerde Schafe, die neben ihm grasete, bald auf die hohen Thürme Kölns, die drüben über'm Rhein hervorragten, und bald wieder auf die Sonne; und auf einmal rief er: „Herr, kennen sie Euch in Köln?“

„Nein, mein Sohn, keine Seele!“ antwortete Hück freudig.

Da wurde der Schäfer noch unruhiger und blickte wieder nach den hohen glänzenden Thürmen, und fuhr dann entschlossen fort: „Herr, laßt mich für Euch Bischof seyn; ich gebe Euch meine ganze Heerde freudig.“

Wer war froher als Hück! Schnell sagte er ja, und unterwies den Hirten, wie er die Sonne aufschlagen und ihn befreien solle. Eben so schnell wurde dies veranstaltet, Hück sprang heraus und der Schäfer wieder hinein. Dann schlug Hück den Boden wieder zu, und trieb darauf eilig und fröhlich die gewonnene Heerde Schafe nach Lieberhausen.

Die Lieberhäuser hatten es sich in dem Wirthshause wohl seyn lassen. Berauscht kehrten sie nach einiger Zeit zu ihrer Sonne, fanden sie unversehrt, und wälzten sie voll Jubel mit dem armen Hirten, der Bischof zu werden hoffte, in den Rhein. Dann kehrten auch sie, froh über die glücklich vollzogene Rache, in ihr Dorf zurück.

Doch wer beschreibt ihr Erstaunen, als sie hier den Hück wohlbehaltend und im Besitze einer reichen Heerde Schafe fanden! Die Hände schlugen sie über den Köpfen zusammen, und konnten nicht begreifen und nicht genug fragen, wo und wie dies gekommen sei?

Doch Hück's Herz hatte wegen der argen Bosheit seiner Landsleute sich mit Arglist gefüllt; und voll anscheinender Treuherzigkeit berichtete er ihnen

daher auf ihre Frage: „Die Schafe habe ich im Rheine gefunden, als Ihr mich hineinwarft. Es waren noch genug auf dem Grunde, für ganz Lieberhausen; aber ich mochte nicht mehrere.“

Das Erstaunen der guten Lieberhäuser lösete sich jetzt in das lebhafteste Verlangen auf, ebenfalls in den Besitz so herrlicher Schafe zu gelangen; sie baten den Hück flehend, ihnen dazu zu verhelfen, alle Rache, allen Groll gegen ihn vergessend. Das wollte Hück, und augenblicklich war er bereit, sie zum Rheine zu führen und sie dort das Kunststück zu lehren, wie man die Schafe herauslocken könne.

Von Neuem wallfahrtete jetzt ganz Lieberhausen an den Rhein, Hück mit seinen Schafen an der Spitze. Ganz nahe trieb er die Thiere an das Wasser, daß sie in den Fluthen sich abspiegeln mußten; und als jetzt die Liebhäuser voll Eifer sich ihm nachdrängten, sahen sie eine unendliche Menge Schafe auf dem Grunde des Rheins. Da war große Freude unter ihnen; aber bald auch große Verlegenheit; denn was konnte ihnen der Anblick der Thiere helfen, wenn sie sich ihrer nicht bemächtigen konnten? Da trat Hück unter sie, er mußte Rath.

„Einer von Euch“ sprach er: „muß in's Wasser springen und untertauchen und nach den Schafen suchen. Und wenn er sie gefunden hat, so kommt er schnell wieder in die Höhe und hebt zum Zeichen beide Arme in die Höhe. Dann springt Ihr Andern ihm geschwind nach, in's Wasser hinein; dort dürft Ihr nur zugreifen, und Ihr bekommt mehr als Ihr tragen könnt.“

Von Neuem erhob sich Jubel und Dank der braven Lieberhäuser; laut priesen sie die Klugheit und Weisheit des Hück.

Dann sprang Einer von ihnen in den Strom, aber weil er nicht schwimmen konnte, ging er zu Grunde, und als er wieder oben kam, hob er vor Angst beide Arme hoch in die Höhe. Das sahen die Uebrigen, die erwartungsvoll ihm nachgesehen hatten; und hielten es für das verabredete Zeichen und mit Jauchzen und Toben und Drängen und Stoßen stürzte plump, plump, der ganze Haufe in den Rhein und ertrank.

Hück aber kehrte mit seiner Heerde vergnügt nach Lieberhausen zurück.

Es wohnt seitdem ein anderer Stamm in Lieberhausen, dennoch ist dort noch bis auf den heutigen Tag der Name Hück ein schwer verpönter Schimpfnamen!



# Ankunft und Abgang der Posten zu Braunschweig.

Abgang.	Reitende Posten.	Ankunft.
Dienstag u. Freitag, 12 Uhr Mittags	Berlin: Ueber Königs-Lutter, Helmstedt, Magdeburg, nach Preußen, Schlesien, Polen und Rußland, auch von Halle ganz Sachsen und Oesterreich; Dienstags v. Halberstadt.	Dienstag und Sonnabend Abends 9 Uhr.
Montag 6 Uhr Nachmitt. u. Sonnabend 8 Uhr Abends.	Cassel: Ueber Immendorf, (Salzgitter) Lutter, nach Langelsheim, Oker, Harzburg, Seesen, Nordheim, Göttingen, Münden, Cassel, Frankfurt, nach Frankreich, der Schweiz, und über Eisenach nach Baiern, Italien und den österreichischen Staaten.	Mittwoch und Sonnabend Nachmittags.
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 7 Uhr Abends	Celle: Ueber Doh, Celle, Walsrode, Bremen, Oldenburg, Lüneburg, Hamburg, Lübeck, ganz Dänemark, Schweden, Norwegen; Boizenburg, Schwerin, und Mecklenburg.	Sonntag, Montag, Donnerstag, Freitag, 7 Uhr Morgens.
Dienstag und Sonnabend 9 Uhr Abends	Edln: Ueber Immendorf, Lutter, Seesen, Greene, Eschershausen, Holzminde, Paderborn, Hagen, Schwelm, Elberf., Düsseldorf, Edln, Aachen, und den Preuß. Rheinprovinzen; nach Minden, Bielefeld, Münster, Wesel, nach den Niederlanden und Großbritannien.	Dienstag und Freitag Morgens 11 Uhr.
	Leipzig: Von Rostum, Halberstadt, Halle, Leipzig, Dresden, ganz Sachsen, Böhmen und den Oesterreich. Staaten; ferner Magdeburg, Berlin, Schlesien, Polen u. Rußland.	Sonnabend früh Morgens.
Fahrende Posten.		
Donnerst. 5 Uhr Morgens	Calbe: Ueb. Fallerleben, Worsfelde, Debsitz, Neuhalbenst.	Freitag, 7 Uhr Abends.
Mittwoch und Sonnabend 5 Uhr Morgens	Cassel: (Mit der Postkutsche) über Immendorf, Lutter, Seesen, Nordheim, Göttingen, Münden, Cassel, Frankfurt, Frankreich, Spanien, Portugal, ferner Württemberg, der Schweiz, Italien, auch über Langelsheim, Oker u. Harzburg.	Montag und Donnerstag Nachmittags.
Mittwoch und Sonnabend Abends 10 Uhr	Celle: (Mit der Postkutsche) über Doh, Celle, Walsrode, Bremen, Oldenburg; ferner Soltau, Harburg, Hamburg, Dänemark zc.; nach Buxtehude, Stade u. d. Bremischen.	Dienstag und Freitag 10 Uhr Abends.
Dienstag u. Freitag, 3 Uhr Nachmittags.	Halberstadt: Ueber Rostum, Dardesheim, Halberstadt, Halle, Leipzig, nach Sachsen und Oesterreich zc.	Montag und Donn. 6 Uhr Morgens.
Montag und Donnerstag 11 Uhr Morgens	Hamburg: (Mit der Postkutsche) über Biffhorn, Uelzen, Lüneburg, Hamburg, (Lübeck), Dänemark; Mecklenburg zc.	Donnerstag und Sonntag 8 Uhr Abends.
Mittwoch und Sonnabend 10 Uhr Morgens.	Hannover: (Mit der Postkutsche) nach Peine, Burgdorf nach Hannover; mit den Briefen nach Ostfriesland, Holland, England.	Mittwoch und Sonnabend 7 Uhr Morgens.
Dienstag und Freitag 7 Uhr Morgens	Hannover: (Mit der Postkutsche) über Lafferbe, Hilbesheim, Hannover, nach Minden, Herford, Bielefeld, nach Westphalen, dem Bergischen, Holland, England zc.	Sonntag und Donnerstag Abends.
Mittwoch u. Sonnabends 5 Uhr Morgens	Holzminde: (Mit der Postkutsche) über Immendorf, Seesen, Gandersheim, Holzminde, Fürstenberg, wie auch über Hörter nach Westphalen, den Rheinprovinzen und den Niederlanden, und von Holzminde nach Ottenstein.	Montag und Donnerstag Nachmittags.
Montag Nachmitt. 3 Uhr und Freitag Nachm. 1 Uhr.	Leipziger Schnellpost: Ueber Rostum, Dardesheim, Halberstadt, Halle nach Leipzig.	Mittwoch und Sonntag Abends 10 Uhr.
Dienstag und Freitag 6 Uhr Abends.	NB. Diese Post kommt incl. des Aufenthalts tour und retour binnen 25 bis 26 Stunden in Leipzig u. Braunschweig an.	Dienst. u. Sonnab. Abends spät.
Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr Nachmittags	Magdeburger Schnellpost: (vom 1. Mai bis ult. Okt.) nach Königs-Lutter, Helmstedt, Worsleben, Erleben, Magdeburg, Berlin, nach Preußen, Polen, Rußland zc.	Dienstag und Freitag Mittag.
Dienstag 6 Uhr Abends, und Sonnab. 12 Uhr Mittags	Magdeburg: (Päckerpost) über Königs-Lutter, Helmstedt, Magdeburg, Berlin, nach Preußen, Polen und Rußland zc.; ferner nach Schöppenstedt und Schöningen.	Dienstag Morgens 4 Uhr u. Freitag Nachmittags 1 Uhr
Sonnab. 5 Uhr Morg. und Mittwoch 8 Uhr Morgens, über Wolfenbüttel.	Nordhausen: (Mit der Postk.) über Hesse, nach Blankenburg, Hasselfelde, Nordhausen, nach dem Reich und Italien, wie auch nach Jorke, Hohenstein, Walkenried zc.	Sonnab. 6 Uhr Abends
Täglich 8 Uhr Morgens.	(*) Schöningen: Ueber Schöppenstedt nach Schöningen.	Dienstag 4 1/2 Uhr Nachm. über Wolfenbüttel.
	Wolfenbüttel. (Mit der Postkutsche).	Täglich 4 1/2 Uhr Nachmitt.

Anmerk. Das Hof-Postamt ist Morgens von 7 bis 12 Uhr, und Nachmittags im Brief-Comtoir von 1 bis 7 Uhr im Comtoir der fahrenden Posten hingegen von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

(\*) Die zu dieser, Mittwoch Morgens hier abgehenden Post, aufgegebenen Gegenstände werden von Wolfenbüttel ab durch einen Boten nach Schöppenstedt und Schöningen befördert.

## Korn- oder Frucht = Rechnung.

Den Wispel zu 40 Himpten gerechnet.

Wenn der Wispel kostet	so kommt der Himpt.	Wenn der Wispel kostet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispel kostet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispel kostet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispel kostet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispel kostet	so kommt der Himpten
Zhl.	Gr.	Zhl.	Gr.	Zhl.	Gr.	Zhl.	Gr.	Zhl.	Gr.	Zhl.	Gr.
5	12	3	—	24	12	—	—	14	8	44	12
5	12	3	4	25	12	—	—	15	—	44	12
6	12	3	7	25	12	—	—	15	4	45	12
6	12	3	11	26	12	—	—	15	7	45	12
7	12	4	2	26	12	—	—	15	11	46	12
7	12	4	6	27	12	—	—	16	2	46	12
8	12	4	10	27	12	—	—	16	6	47	12
8	12	5	1	28	12	—	—	16	10	47	12
9	12	5	5	28	12	—	—	17	1	48	12
9	12	5	8	29	12	—	—	17	5	48	12
10	12	6	—	29	12	—	—	17	8	49	12
10	12	6	4	30	12	—	—	18	—	49	12
11	12	6	7	30	12	—	—	18	4	50	12
11	12	6	11	31	12	—	—	18	7	50	12
12	12	7	2	31	12	—	—	18	11	51	12
12	12	7	6	32	12	—	—	19	2	51	12
13	12	7	10	32	12	—	—	19	6	52	12
13	12	8	1	33	12	—	—	19	10	52	12
14	12	8	5	33	12	—	—	20	1	53	12
14	12	8	8	34	12	—	—	20	5	53	12
15	12	9	—	34	12	—	—	20	8	54	12
15	12	9	4	35	12	—	—	21	—	54	12
16	12	9	7	35	12	—	—	21	4	55	12
16	12	9	11	36	12	—	—	21	7	55	12
17	12	10	2	36	12	—	—	21	11	56	12
17	12	10	6	37	12	—	—	22	2	56	12
18	12	10	10	37	12	—	—	22	6	57	12
18	12	11	1	38	12	—	—	22	10	57	12
19	12	11	5	38	12	—	—	23	1	58	12
19	12	11	8	39	12	—	—	23	5	58	12
20	12	12	—	39	12	—	—	23	8	59	12
20	12	12	4	40	12	—	—	23	—	59	12
21	12	12	7	40	12	—	—	24	4	60	12
21	12	12	11	41	12	—	—	24	7	60	12
22	12	13	2	41	12	—	—	24	11	61	12
22	12	13	6	42	12	—	—	25	1	61	12
23	12	13	10	42	12	—	—	25	6	62	12
23	12	14	1	43	12	—	—	25	10	62	12
24	12	14	5	43	12	—	—	26	1	63	12

## Landwirthschaftliche Bemerkung.

Zum Durchwintern des Wurzelwerks hat ein erfahrener Oekonom folgende Methode vorgeschlagen: Man gräbt eine Furche einen Spatenstich tief, darein legt man die Kohlrüben, Möhren, Sellerie, Kohlrabi, dicht neben einander, alsdann gräbt man weiter, und bringt die ausgeworfene Erde auf die eingelegten Früchte. So fährt man fort, bis die Quantität eingeschlagen ist. Dies so behandelte Wurzelwerk, kommt selten tiefer als 2 Zoll in die Erde zu liegen, und zeigt sich im Frühjahr ganz frisch. Glaubt man, daß diese Bedeckung nicht schützend genug sei, so bringt man eine Laubdecke etliche Zoll stark darauf, welche überhaupt das beste Mittel ist, gegen den Frost zu schützen, wie man denn unter einer solchen Decke das Erdreich fast immer vom Froste frei finden wird. Alles Wurzelwerk, auf solche Weise verwahrt, bleibt gut und wohlschmeckend, wie das nie der Fall ist bei dem, was im Keller aufbewahrt wird. —

# Genealogisches Verzeichniß

der

## regierenden hohen Häupter des Deutschen Bundes

wie auch

## der übrigen europäischen Regenten.

Abgefaßt bis an den Monat Juli 1830.

### I. Deutsche Bundesfürsten

nach der Bundes-Acte vom 8. Juni 1815.

Nebst Angabe der Größe jedes Staats, der Zahl der Einwohner, der Einkünfte und der Militair-Macht.  
(Nach den neuesten Angaben und Berechnungen.)

#### Braunschweig = Wolfenbüttel.

71 $\frac{3}{4}$  □ Meilen, 230,400 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 334,000 Thlr. Militair: 2,000 Mann.  
In plenum 2 Stimmen. (Contingent 2,180 Mann.) (Luth. Religion.)

Herzog: **Carl Friedrich August Wilhelm**, geb. 30. October 1804, succed. seinem Durchl. Herrn Vater am 16. Juni 1815 und übernahm am 30. October 1823 die Regierung.

Bruder: **August Ludwig Wilhelm Maximilian Friedrich**, Herzog zu Dels, geb. 25. April 1806.

Großvaters Schwester: **Elisabeth Christine Ulrike**, geb. 8. November 1742, war mit König **Friedrich Wilhelm II.** von Preußen vermählt am 14. Juli 1765. (Geschieden seit 1769.)

#### I. Oesterreich. (Kathol. Reliq.)

12,862 □ Meilen, 30 Mill. 258,027 Einw. Einkünfte: 150 Mill. Gulden. Militairmacht 271,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 99860 M.)

Kaiser: **Franz I.** König von Ungarn und Böhmen, geb. 12. Febr. 1768, succed. 1. März 792, römischer Kaiser 9. Juli 792, resignirt 6. August 806, erblicher Kaiser von Oesterreich seit dem 11. August 804; zum viertenmale vermählt am 10. Nov. 816 mit **Charlotte Auguste**, Prinzessin von Baiern, geb. d. 8. Febr. 792.

Kinder zweiter Ehe:

1. **Ferdinand Carl Leopold Franz Joseph Crescentius**, Kaiserlicher Prinz, Erzherzog von Oesterreich, Kronprinz von Ungarn und Böhmen, geb. 19. April 793.
2. **Franz Carl Joseph**, geb. 7. Dec. 802, verm. am 4. Nov. 1824. mit der Prinzessin **Sophie** von Bayern, geb. 25. Jan. 805.
3. **Marie Luise**, geb. 12. Dec. 791. (Siehe Parma.)
4. **Marie Clementine Franziska**, geb. 1. März 798, verm. mit dem Prinzen **Leopold Joseph** von Neapel.
5. **Caroline Ferd. Josephe Demetrie**, geb. 8. April 801, verm. mit dem Prinzen **Friedrich Aug.** von Sachsen.
6. **Marie Anne Franziska**, geb. 8. Jan. 804.

Geschwister des Kaisers:

- 1) **Carl Ludwig**, geb. 5. Sept. 771. Wittwer von **Henriette Alexandrine Frieberike**, Prinzess von Nassau-Weilburg.

Kinder: 1) **Maria Theresia Isabella**, geb. 31. Juli 816.

2) **Albert Dom. Friedr. Rud.** geb. 3. Aug. 817.

3) **Ferdinand Carl**, geb. 29. Juli 818.

4) **Friedrich Ferd. Leopold**, geb. 14. Mai 821.

5) **Maria Carolina Ludwica Christina**, geb. den 10. Sept. 1825.

6) **Wilhelm Franz Carl**, geb. 21. April 827.

- 2) **Joseph Anton**, Palatinus von Ungarn, geb. 9. März 776, zum drittenmal verm. am 24. August 819 mit **Marie Dorothe**, Prinzessin von Württemberg.

Kinder zweiter Ehe:

1. **Stephan Franz Victor**, geb. 14. Sept. 817.
2. **Hermine**

Kinder dritter Ehe:

1. **Elisabeth**, geb. 31. Jul. 820.
2. **Alexander Leopold Ferdinand**, geb. 6. Juni 825

- 3) **Anton Victor Joseph**, geb. 31. August 779, Deutschmeister seit dem 20. Juni 804.

4) **Joh. Baptist Jos. Fabian Sebast.** geb. 20. Jan. 782.

- 5) **Kainer Joh. Mich. Franz Hieronym.** geb. 30. Sep. 783, verm. am 28. Mai 820 mit **Franziska**, Prinzessin von Savoyen-Carignan.

Kinder: 1) **Marie Caroline Auguste**, geb. 6. Febr. 821.

2) **Adelaide Franzisca Maria**, geb. 10. Juni 822.

3) **Leopold Ludwig Maria**, geb. 6. Jun. 823.

4) **Ernst Carl Fehr Maria**, geb. 8. August 824

5) **Sigismund**, geb. 7. Jan. 826.

6) **Kainer Ferdinand Maria Johann Evangelist**

**Franz Ignaz**, geb. 827.

7) Ein Prinz, geb. den 7. Mai 828.

8) **Maximil. Carl Maria Kainer Joseph Mar-**

- 6) **Ludwig Joseph Johann**, geb. 13. Dec. 784.

7) Rudolph Johann Joseph, Cardinal und Erzbischof von Olmütz, geb. 8. Jan. 788.

Kinder des verstorbenen Erzherzogs Ferdinand von Modena: Breisgau:

1. Die verwitwete Königin von Sardinien.
2. Leopoldine, geb. 10. Dec. 776. verm. mit Graf Arco.
3. Franz Jos. (Franz IV. Herz. v. Modena) geb. 6. Oct. 779.
4. Ferdinand, k. k. General, geb. 25. April 781.
5. Maximilian, k. k. General, geb. 14. Juli 782.

## 2. Preußen. (Evang. Relig.)

5,028 □ Meilen, 12 Mill. 726,823 Einw. Einkünfte: 50 Mill. Thlr. Militärmacht 141,488 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 78,276 M.)

König: Friedrich Wilhelm III. geb. 3. Aug. 770, succed. den 16. Nov. 797. Wittwer seit dem 19. Juli 810. Auf's neue verm. am 6. Nov. 824 mit der Gräfin Auguste von Harrach, Fürstin zu Kienitz und Gräfin von Hohenzollern, geb. 30. Aug. 798.

Kinder erster Ehe:

1. Friedrich Wilhelm, Kronprinz, geb. 15. Oct. 795, verm. am 29. Nov. 823 mit Elisabeth, Prinzessin von Baiern.
  2. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 22. März 797, verm. 13. Juni 829 mit Prinzessin Auguste Herzogin zu Sachsen-Weimar.
  3. Friedrich Carl Alexander, geb. 29. Juni 801, verm. 27. Mai 827, mit Marie, Prinz. v. Sachsen-Weimar.
- Kinder: 1. Friedrich Carl Nicol., geb. 20. März 828.  
2. Marie Luise Anne, geb.

4. Friedrich Heinrich Albert, geb. 4. Oct. 809.
5. Friederike Luise Charl. Wilh. geb. 13. Juli 798, verm. an den Kaiser Nicolaus von Rußland.
6. Friederike Wilh. Alexandrine, geb. 23. Febr. 803, verm. mit dem Erbgroßh. von Mecklenb. Schwerin.
7. Luise Auguste Wilh. Amalie, geb. 1. Febr. 808, verm. mit dem Prinz Friedr. der Niederlande.

Geschwister des Königs:

1. Friedrich Carl Heinrich, geb. 30. Dec. 781.
  2. Friedrich Wilhelm Carl, geb. 3. Juli 783, verm. am 12. Jan. 804 mit Amalie Marianne, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 14. Oct. 785.
- Kinder: 1. Heinr. Wilh. Albert, geb. 29. Oct. 811.  
2. Elisabeth Victorie, geb. 18. Juni 815.  
3. Friedr. Wilh. Woldegar, geb. 2. Aug. 817.  
4. Friedrich Wilh. Ludw. geb. 21. Juni 820.  
5. Friedr. Wilh. Georg Ernst, geb. 12. Febr. 826.

- 3) Die Gemahlin des Königs der Niederlande.
  - 4) Die Gemahlin des Churfürsten von Hessen-Cassel.
- Des verstorb. Prinzen Ludwig von Preußen (Bruders des Königs) Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 30. Oct. 794, verm. am 21. Nov. 817 mit Wilhelmine Louise, Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb. 30. Oct. 799.
- Kinder: 1. Ludwig, geb. 21. Juli 820.  
2. Friedrich, geb. 12. Febr. 826.

2. Friederike Wilhelmine Luise, geb. 30. Sept. 796, verm. mit dem Herzog von Anhalt-Deßau.

Großvaters Bruders Kinder:

1. Friedrich Wilh. Heinrich August, geb. 19. Sept. 779.
2. Friederike Luise Dorothee Philippine, geb. 24. Mai 770, verm. 17. März 796, mit Anton Heinrich, Fürsten von Radzivil, geb. 10. Juli 775.

## 3. Baiern. (Kathol. Relig.)

1,382 □ Meilen, 4 Mill. 75,197 Einw. Einkünfte: 16 Mill. 184,590 Thaler. Militärmacht 50,524 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 36,398 M.)  
König: Ludwig I. Carl August, geb. 25. Aug. 780, verm. 12. Oct. 810 mit Theresie Charlotte Luise Friederike Amalie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 8. Juli 792.

Kinder:

1. Maximilian, Kronprinz, geb. 28. Nov. 811.
2. Mathilde Caroline Friederike Wilhelmine Charlotte, geb. 30. August 813.
3. Otto Friedrich Ludwig, geb. 1. Juni 815.
4. Euitpold Carl Joseph, geb. 12. März 821.
5. Adelgunde, geb. 20. März 823.
6. Hildegard, geb. 10. Jun. 825.
7. Alexandra, geb. 26. Aug. 826.
8. Adalbert Wilhelm Georg Ludwig, geb. 19. Juli 828.

Geschwister:

1. Auguste Amalie, geb. 21. Juni 788, Wittwe des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg.
2. Charlotte Auguste, geb. 8. Febr. 792. (1. Desterreich.)
3. Carl Theodor Maximilian August, geb. 7. Juli 795.

Geschwister zweiter Ehe:

1. Elisabeth Luise, geb. 12. Nov. 801, verm. an den Kronpr. von Preußen.
2. Amalie Auguste, verm. an den Prinzen Johann von Sachsen.
3. Friederike Soph. Dorothea Wilh. verm. an den Erzherzog Franz Carl von Desterreich, geb. 27. Jan. 805.
4. Marie Anne Leopoldine, geb. 27. Jan. 805.
5. Luise Wilhelmine, geb. 30. August 808.

Wittwe des verst. Königs:

Friederike Wilhelmine Caroline, Prinzessin von Baden, geb. 13. Juli 776. (Wittwe seit 13. Oct. 825.)

## Palz: Zweibrück: Birkenfeldsche Linie.

Herzog Wilhelm, k. bairischer General, geb. 10. Nov. 752, Wittwer.

Kinder:

- 1) Marie Elisabeth Franziska, geb. 6. Mai 784, Wittwe von Alexander Berthier, Fürsten von Neuchâtel.

Kinder: 1. Alexander, geb. 11. Sept. 810.

2. Marie Anne, geb. 20. Aug. 812.

3. Eine Prinzess, geb. 19. Febr. 816.

- 2) Pius August, geb. 1. August 786, Wittwer von Amalie Louise Julie, des Prinzen Ludwig von Nremberg Tochter.

Sohn: Maximilian Joseph, geb. 4. Dec. 808.

Wittwe des Churfürsten Carl Theodor: Marie Leopoldine, geb. 10. Dec. 776, Erz. Ferdinands von Desterreich, Herzog von Modena-Breisgau Tochter, zum zweitenmal vermählt mit dem Grafen Arco.

## 4. Sachsen. (Kathol. Relig.)

271 □ Meilen, 1 Mill. 390,000 Einwohner. Einkünfte: 7 Mill. Thlr. Militärmacht 11,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 13,869 M.)

König: Anton Clemens, geb. 27. Dec. 755, Wittwer von Marie Theresie Josephe Charlotte Johanne von Desterreich, Schwester des Kaisers Franz II.

Geschwister des Königs:

1. Maximilian Emanuel, geb. 13. April 759, Wittwer seit dem 1. März 804 von Caroline Marie Theresie, Prinzessin von Parma; zum zweitenmale vermählt mit der Prinzessin Marie Louise Charlotte von Lucca, geb. 1. Oct. 802.

**Kinder:**

- 1) Die Wittve des verst. Großherzogs von Toskana.
  - 2) Marie Ferdinandine Amalie, geb. 27. April 796.
  - 3) Friedrich August Albrecht Maria, geb. 18. Mai 797, verm. 7. Oct. 810 mit Caroline, Tochter Kaiser Franz II. von Oesterreich, geb. 8. April 801.
  - 4) Die Gemahlin des Großherzogs von Toskana.
  - 5) Johann Nepomuk Maria, geb. 12. Dec. 801. verm. am 10. Nov. 822 mit Amalie Auguste, Prinzessin von Baiern, geb. 12. Nov. 801.
- Kinder:** 1) Eine Prinzess, geb. 21. Jan. 827.
- 2) Friedrich August Albert Anton Ferdinand Johann Carl Maria Baptist Nepomuk Wilhelm Eberhard Georg Fidelis, geb. den 24. April 828.
  - 3) Eine Prinzess, geb. am 4. Febr. 830.
2. Marie Amalie, geb. 26. Sept. 757, Wittve des verstorb. Herzogs Carl von Zweibrück.
  3. Theresie Marie Josephe Anna, geb. 27. Febr. 761, Tochter des verst. Königs: Marie Auguste Antoin. geb. 21. Jun. 782.

**5. Hannover.**

700 □ Meilen, 1 Mill. 434,126 Einwohner. Einkünfte: 7 bis 8 Mill. Thlr. Militäarmacht 31,000 Mann. Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Cont. 14,741 M.) (Siehe Großbritannien.)

**6. Württemberg. (Luth. Religi.)**

380 □ Meilen, 1 Mill. 517,770 Einw. Einkünfte: 10 Mill. Gulden. Militäarmacht 18,955 Mann. Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Cont. 14,258 M.) König: Friedrich Wilhelm, geb. 27. Sept. 781, succ. 30. Oct. 816; Wittwer von Catharina Paulowna, Großfürstin von Rußland; zum drittenmal verm. am 15. April 820 mit Pauline Theresie Luise, Prinzessin von Württemberg, geb. 11. Sept. 800. (s. unt.)

**Kinder 2 zweiter Ehe:**

- 1) Marie Friederike Charlotte, geb. 30. Oct. 816.
- 2) Sophie Friederike Mathilde, geb. 17. Juni 818.

**Kinder dritter Ehe:**

- 1) Cathar. Friederike Charlotte, geb. 24. Aug. 821.
- 2) Friedr. Wilh. Alex., Kronprinz, geb. 6. März 823.
- 3) Auguste, geb. 4. Oct. 826.

**Geschwister des Königs:**

1. Friederike Catharine, geb. 21. Febr. 783. vermählt 23. Jan. 807 mit Hieronymus Napoleon, Herzog von Montfort, vormals König von Westphalen.
2. Herzog Paul Friedrich Carl August, geb. 19. Jan. 785, verm. 28. Sept. 805 mit Charlotte, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 17. Juni 787.

**Dessen Kinder:**

- 1) Friederike Charlotte Marie, geb. 9. Jan. 807.
  - 2) Friedrich Carl August, geb. 21. Febr. 808.
  - 3) Pauline Friederike Marie, geb. 25. Februar 810, vermählt am 23. April 829 mit dem regierenden Herzoge von Nassau.
  - 4) Friedrich August Eberhard, geb. 24. Jan. 813.
- Vaters Geschwister: (Herzöge von Würtemb.)**
- 1) Herzog Ludw. Friedr. Alexander Witwe: Henriette, Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. 22. April 780.

**Dessen Kinder:**

- 1) Adam Carl Wilhelm Eugen, geb. 16. Jan. 792, vermählt mit der Prinzessin von Hohenlohe-Schillingen.
- Kind:** Ein Prinz, geb. 20. Juli 828.
- 2) Marie Dorothea Luise, geb. 1. Nov. 797, verm. mit Joseph Anton, Palatinus von Ungarn.

- 3) Die Gemahlin des Erbpr. von Sachsen-Altenburg.
  - 4) Die Königin von Württemberg.
  - 5) Elisabeth Alexandrine, geb. 27. Febr. 802, verm. an den Großfürsten Michael von Rußland.
  - 6) Alexander Paul Ludwig, geb. 9. Sept. 804.
- Des verst. Prinzen Eugen (Bruder des Königs) Wittve:

Louise, Prinzess von Stollberg-Gedern, geb. 13. Oct. 764.

**Deren Kinder:**

- 1) Friedrich Eugen Paul, geb. 8. Jan. 788. Wittwer seit 13. April 825 von Mathilde, Prinz. von Waldeck.
- Kinder:** 1) Maria Wilh. Louise, geb. 25. März 818.
- 2) Eugen, geb. 26. Dec. 820.
  - 3) Wilhelm, geb. 13. April 825.
  - 2) Friederike Sophie Dorothea Marie, geb. 4. Juni 789, verm. mit dem Fürsten von Hohenlohe-Schillingen.
  - 3) Friedrich Paul Wilhelm, geb. 27. Jun. 797.
  - 3) Friedrich Philipp Wilhelm, geb. 27. Dec. 761, Wittwer von Friederike, Burggräfin von Tunderfeld.

**Dessen Kinder:**

(Gräfin und Gräfinnen von Würtemb.)

- 1) Christian Friedrich Wilhelm, geb. 5. Nov. 801.
- 2) Friedrich Wilh. Alex. Ferdinand, geb. 6. Juli 810.
- 3) Friederike Alexandrine, geb. 29. Mai 815.
4. Friedrich August Ferdinand, geb. 22. Oct. 763, zum zweitenmal verm. 23. Febr. 817 mit Pauline, des Fürsten Franz Georg Carl von Metternich Tochter, geb. 29. Nov. 771.
5. Carl Friedrich Alexander, geb. 24. April 771, Wittwer von Antoinette Friederike Auguste, Prinzessin von Sachsen-Coburg.

**Dessen Kinder:**

- 1) Antoinette Friederike Auguste, geb. 17. Sept. 799.
  - 2) Friedrich Wilhelm Alexander, geb. 29. April 810.
  - 3) Ernst, geb. 9. Dec. 804.
  6. Carl Heinrich Friedrich, geb. 3. Juli 772. verm. mit Karoline Alexi.
- Kinder:** 1) Louise, geb. 4. Oct. 799.
- 2) Prinzess, geb. 5. März 801.
  - 3) Marie, geb. 15. Dec. 802, verm. an den Prinz Carl von Hohenlohe-Kirchberg.
  - 4) Prinzess, geb. 803.
  - 5) Prinzess, geb. 805.

**7. Baden. (Luth. Religi.)**

274 □ Meilen, 1 Mill. 90,915 Einw. Einkünfte: 9 Mill. 323,230 Gulden. Militäir: 12,000 Mann. Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 10,900 M.) Großherzog: Carl Leopold Friedrich, geb. 29. Aug. 790, verm. mit Sophie Wilhelmine, Tochter Gustavs IV, ehemal. Königs von Schweden, geb. 21. Mai 801.

**Kinder:** 1. Alexandrine, geb. 6. Dec. 820.

2. Ludwig, geb. 15. August 824.
3. Friedrich, geb. 9. Sept. 826.
4. Ludwig Wilhelm August, geb. 18. Dec. 829.

**Geschwister (Kinder zweiter Ehe)**

des im Jahre 811 verstorb. Großherzogs (1) Friedrich, welche sonst den Titel Grafen von Hochberg führten, und durch ein Decret des Großherzogs vom 4. Oct. 817 als Großherzöge, Prinzen und Markgrafen anerkannt worden sind.

1. Wilhelm Ludwig August, geb. 8. April 792.
2. Amalie Christine Caroline, geb. 26. Jan. 795, verm. 19. April 818 mit Carl Egon, Fürst v. Fürstenberg.
3. Maximilian Friedrich Ernst, geb. 9. Dec. 796.

Wittve des am 15. Dec. 801 verst. Erbprinzen Carl Ludwig:

Markgräfin Amalie Friederike, Landgrafs Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt Tochter, geb. 20. Juni 754.

Deren Kinder:

1. Die verwittwete Königin von Baiern.
  2. Die Großherzogin von Hessen-Darmstadt.
- Kinder der verst. (geschiedenen) Gemahlin Gustav IV. ehem. Königs von Schweden:

- 1) Gustav, geb. 9. Nov. 799.
- 2) Sophie Wilhelmine, geb. 21. Mai 801, verm. an den Großherzog von Baden.
- 3) Amalie Marie Charlotte, geb. 22. Febr. 805.
- 4) Cecilie, geb. 22. Juni 806.

Wittve des am 8. Dec. 818 verst. Großherzogs Carl Ludwig Friedrich:

Stephanie Louise Adriane, geb. 28. August 789, vormals Prinzessin von Frankreich.

Deren Kinder:

- 1) Louise Amalie Stephanie, geb. 5. Juni 811.
- 2) Josephine Friederike Louise, geb. 21. Oct. 813.
- 3) Maria Amalia Elis. Caroline, geb. 11. Oct. 817.

## 8. Hessen-Cassel. (Reform. Relig.)

209 □ Meilen, 600,000 Einw. Einkünfte: 3 Mill. Thaler. Militair 10,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Conting. 5,851 M.)

Churfürst: Wilhelm II. geb. 28. Juli 777, verm. den 13. Febr. 797 mit

Friederike Christiane Auguste, Schwester des Königs von Preußen, geb. 1. Mai 780.

Kinder:

- 1) Caroline Friederike Wilhelmine, geb. 29. Juli 799.
- 2) Friedrich Wilhelm, geb. 20. August 802.
- 3) Marie Friederike Wilh. Christ. geb. 6. Sept. 804.

Schwester des Churfürsten:

Die Herzogin von Anhalt-Bernburg.

Vaters Brüder:

1. Carl, Landgraf, Königl. Dänischer Feldmarschall, geb. 19. Dec. 744, verm. 30. August 766 mit Louise, Waterschwester des Königs von Dänemark, geb. 30. Jan. 750.

Dessen Kinder:

- 1) Die Königin von Dänemark.
  - 2) Friedrich, geb. 24. Mai 771.
  - 3) Justiane Luise Amalie, geb. 19. Jan. 773.
  - 4) Luise Caroline, geb. 28. Sept. 789. (f. Holstein-Beck.)
2. Friedrich, Landgraf, geb. 11. Sept. 747, Wittwer seit Nov. 822 von Caroline Polyxene, Nichte des Herzogs von Nassau-Usingen.

Dessen Kinder:

- 1) Wilhelm, geb. 24. Dec. 787, verm. 10. Nov. 810 mit Luise Charlotte, Prinzessin von Dänemark, geb. 30. Oct. 789.

Kinder:

- 1) Marie Louise Charlotte, geb. 9. Mai 814.
- 2) Friedrich Wilhelm Georg, geb. 26. Nov. 820.
- 3) Georg Carl, geb. 14. Jan. 793.
- 4) Caroline Marie Friederike, geb. 9. April 794.
- 5) Marie Wilhelmine Friederike, geb. 21. Jan. 796, verm. Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz.
- 6) Auguste Wilh. Luise, geb. 25. Juli 797, verm. Herzogin von Cambridge.

## 9. Hessen-Darmstadt. (Luth. Relig.)

190 □ Meilen, 700,000 Einw. Einkünfte: 4 Mill. Gulden. Militair: 8,400 Mann.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Conting. 6,809 M.)  
Großherzog: Ludwig, geb. 26. Dec. 777, vermählt 19. Juni 804 mit Wilhelmine Luise, Tochter des verstorbenen Erbprinzen Carl Ludwig von Baden, geb. 10. Sept. 788.

Kinder:

- 1) Ludwig, geb. 9. Juni 806.
- 2) Carl Wilh. Ludwig, geb. 21. April 809.
- 3) Elisabeth, geb. 20. Mai 821.
- 4) Alexander, geb. 14. Juli 823.
- 5) Maximiliane, geb. am 8. August 824.

Geschwister des Großherzogs:

1. Ludwig Georg Carl Friedrich Ernst, geb. 31. August 780, verm. 29. Jan. 804 mit Caroline Ottilie, Gräfin von Ribba, geb. 23. April 786.

Tochter: Louise Charlotte Georgine Wilhelmine, Gräfin von Ribba, geb. 21. Nov. 804.

2. Friedrich August Carl, geb. 13. Mai 788. (kathol.)
3. Emil Mar. Leopold August Carl, geb. 3. Sept. 790.

Schwester des verst. Großherzogs:  
Die verm. Erbprinzessin Markgräfin von Baden.

## Hessen-Homburg. (Reform. Relig.)

6 1/2 □ Meilen, 20,060 Einwohn. (Conting. 200 Mann.)  
Landgraf: Ludwig Wilhelm, geb. 29. Aug. 770.

Geschwister des Landgrafen:

1. Die verwittwete Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt.
2. Die Wittve des Prinzen Carl Günther von Schwarzburg-Rudolstadt.

3. Die Wittve des Erbprinzen von Anhalt-Deßau.
4. Die verm. Erbgroßherzogin von Mecklenb. Schwerin.
5. Philipp August, geb. 11. März 779.
6. Gustav Adolph Friedrich, geb. 17. Febr. 781, verm. 12. Febr. 818, mit Louise, Tochter des verstorb. Erbprinzen von Anhalt-Deßau, geb. 1. März 798.

Kinder: 1. Caroline Elisabeth, geb. 20. März 819.

2. Elisabeth, geb. 30. Sept. 823.

7. Ferdinand Heinrich Friedrich, geb. 26. April 783.
  8. Die Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen.
- Wittve des am 3. April 829 verstorbenen Landgrafen

Friedrich Ludwig:  
Elisabeth, Prinzessin von Großbritannien, geb. 22. Mai 770.

## 10. Holstein.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 3,600 M.)  
(Siehe Dänemark.)

## 11. Luxemburg.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 2,556 M.)  
(Siehe Niederlande.)

## 12. Braunschweig und Nassau.

(Eine Gesamtstimme.)

### a) Braunschweig: Wolfenbüttel.

(Siehe oben.)

### b) Nassau: Weilburg.

110 □ Meilen, 301,913 Einw. Einkünfte: 1 Mill. 557,784 Gulden. Militair: 3000 Mann.  
In plenum 2 Stimmen. (Contingent 3,028 Mann.  
(Reform. Relig.)

Herzog: Wilhelm, geb. 14. Juni 792, succ. in Nassau-Weilburg am 9. Januar 816, in Usingen am 24. März 816, Wittwer seit 6. April 825 von Louise, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, zum 2ten Male vermählt am 23. April 829 mit Prinzessin Pauline von Württemberg.

#### Kinder:

- 1) Adolph Wilh. Carl, Erbprinz, geb. 24. Juli 817.
- 2) Therese Wilhelmine Friederike, geb. 17. April 815.
- 3) Moritz Wilhelm August, geb. 21. Nov. 820.
- 4) Marie, geb. 29. Jan. 825.

#### Bruder:

Friedrich Wilhelm, geb. 15. Dec. 799.

#### Vaters Schwester:

1. Wilhelmine Louise, geb. 28. Sept. 765, vermittelte Fürstin von Neuf-Graiz.
4. Amalia Charl. Wilhelmine Louise, geb. 16. Aug. 776. Witwe des Fürsten Victor von Anhalt-Bernburg.
3. Henriette, geb. 23. April 780, Wittwe des Herzogs Ludwig von Württemberg.

### 13. Großherzog und Herzöge von Sachsen.

(Eine Gesamtstimme.)

#### a) Sachsen: Weimar. (Luth. Relig.)

66 $\frac{1}{4}$  □ Meilen, 226,309 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 875,000 Gulden. Militair: 2000 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 2,058 Mann.)

Großherzog: Carl Friedrich, geb. 2. Febr. 783, verm. 3. August 804 mit Marie Paulowne, Schwester des russischen Kaisers, geb. 15. Febr. 786.

#### Kinder:

- 1) Marie Luise Alexandrine Cathar. geb. 3. Febr. 808. verm. mit dem 3ten Sohne des Königs von Preußen.
- 2) Marie Luise Auguste Cath., geb. 30. Sept. 811. verm. mit dem 2ten Sohne des Königs von Preußen.
- 3) Carl Alexander August Johannes, Erbgroßherzog, geb. 24. Jun. 818.

#### Bruder:

Carl Bernhard, geb. 30. Mai 792, verm. 30. Mai 816 mit der Prinzessin Ida von Sachsen-Meinungen, geb. 25. Juni 794.

- Kinder:
1. Louise Wilh. Adelheid, geb. 31. März 817.
  2. Wilhelm Carl, geb. 25. Juni 819.
  3. Wilh. August Eduard, geb. 11. Oct. 823.
  4. Herm. Bernh. Georg, geb. 13. Aug. 825.
  5. Friedr. Aug. Carl, geb. 28. Jun. 827.

#### b) Sachsen: Meinungen. (Luth. Relig.)

43 □ Meilen, 129,000 Einw. Einkünfte: 680,000 Gulb. Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 1280 Mann.)

Herzog: Bernhard Erich Freund, geb. 17. Dec. 800. verm. am 23. März 1825 mit Marie, Prinzessin von Hessen-Cassel, geb. am 6. Sept. 1804.

Kind: Georg, Erbprinz, geb. 6. Apr. 826.

#### Schwester des Herzogs:

- 1) Amalie Adelheid Luise Therese Caroline, verm. an den König von England, geb. 13. Aug. 792.
- 2) Ida, verm. an den Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, geb. 25. Juni 794.

#### Mutter:

Louise Eleonore, Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, geb. 11. August 763.

#### Vaters Schwester:

Marie Charlotte Amalie, verm. Herzogin von Sachsen-Gotha, geb. 11. Sept. 751.

#### c) Sachsen-Altenburg. (Luth. Rel.)

24 $\frac{3}{4}$  □ Meilen, 107,200 Einw. Einkünfte: 491,700 Gulb. Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 1026 Mann.)

Herzog: Friedrich, geb. 29. April 763, Wittwer seit dem 14. Mai 818 von Charlotte, Prinz. v. Mecklenb.-Strel.

#### Kinder:

1. Joseph Georg Friedrich, Erbprinz, geb. 27. Aug. 789. verm. 24. April 817 mit Louise Amalie Wilhelmine, Tochter des verst. Herzogs Ludwig von Württemberg, geb. 28. Januar 799.

#### Dessen Kinder:

- 1) Alexandrine Marie Wilhelmine, geb. 17. April 818.
- 2) Pauline Friederike Henriette, geb. 24. Nov. 819.
- 3) Elisabeth, geb. 26. März 826.
2. Georg Carl Friedrich, geb. 24. Juli 796. verm. mit Marie, Prinz. v. Mecklenburg-Schwerin, geb. 31. März 803.

Kind: Ein Prinz, geb. 31. Oct. 827.

3. Friedrich Wilhelm Carl Joseph, geb. 4. Oct. 801.
4. Eduard Wilhelm Christian, geb. 3. Juli 804.
5. Catharine Charlotte Georgine, verm. mit dem Herzog Paul Friedrich von Württemberg, geb. 17. Juni 787.
6. Therese Charlotte Luise Friederike Amalie, verm. mit dem König von Baiern, geb. 8. Juli 792.

#### d) Sachsen-Coburg-Gotha. (Luth. Rel.)

45 $\frac{3}{4}$  □ Meilen, 151,400 Einw. Einkünfte: 792,000 Gulb. Militair: 800 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 1394 Mann.)

Herzog: Ernst Ludwig Anton, geb. 2. Jan. 784. verm. 31. Jul. 817. mit Dorothee Louise Pauline, Prinzessin von Sachsen-Gotha, geb. 21. Dec. 800. (Geschieden am 2. März 826.)

#### Kinder:

- 1) Johannes, Erbprinz, geb. 21. Juni 818.
- 2) Franz August Carl, geb. 26. August 819.

#### Geschwister:

1. Sophie Friederike Caroline Luise, geb. 19. Aug. 778. verm. 22. Febr. 804 mit dem Grafen v. Mensdorf.
2. Julie Henriette Ulrike, geb. 23. Sept. 781, war vermählt mit dem Großfürsten Constantin von Rußland. (Geschieden.)
3. Ferdinand Georg August, geb. 18. März 785. verm. 2. Jan. 816 mit der Tochter des Fürsten Franz von Cöphar, geb. 2. Juli 797.

Kinder:

- 1) Ferdinand Anton, geb. 29. Oct. 816.
- 2) August Ludw. Victor, geb. 13. Juni 818.
- 3) Louise, geb. 14. Febr. 822.
- 4) Leopold, geb. 31. Jan. 824.
4. Marie Luise Victorie, geb. 17. August 786. Wittwe des Herzogs von Kent.
5. Leopold Georg Christ. Friedrich, geb. 16. Dec. 790, Wittwer von der Prinzess Charlotte von Wallis.

#### Mutter:

Auguste Caroline Sophie, Prinzessin von Neuf-Graib. dorf, geb. 19. Jan. 757.

#### Sachsen-Gotha. (Luth. Relig.)

Mutter des verst. Herzogs Friedrich IV. Marie Charlotte Amalie Ernestine Wilhelmine Henriette Philippine von Sachsen-Meinungen, geb. 11. Sept. 751, Wittwe seit 20. April 804 von Herzog Ernst.

Deffen Bruders, Herzog Augusts Tochter  
erster Ehe:  
Louise, geb. 21. Dec. 800. Gemahlin des Herzogs von  
Sachsen-Coburg. (Geschieden.)

#### 14. Großherzöge von Mecklenburg. Eine Gesamtstimme.

##### a) Mecklenburg-Schwerin. (Luth. Rel.)

229 □ Meilen, 413,000 Einw. Einkünfte: 1 Mill.  
600,000 Thlr. Militair: 3,800 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 3,580 M.)  
Großherzog: Friedrich Franz, geb. 10. Dec. 756, Witt-  
wer seit dem 1. Jan. 808 von Luise, Prinzessin  
von Sachsen-Gotha.

##### Kinder:

1. Gustav Wilhelm, geb. 31. Jan. 781.
2. Carl August Christian, geb. 2. Juli 782.
3. Charl. Friederike, geb. 4. Dec. 784, war vermählt  
mit dem Prinzen Friedrich Christian von Dänemark.  
(Geschieden seit 814.)

##### Kinder erster Ehe

des am 29. Nov. 819 verst. Erbgröhh. Friedr. Ludw.:  
1) Paul Friedrich, Erbgröhh. geb. 15. Sept. 800.  
verm. 25. Mai 822 mit Friederike Wilhelmine  
Alexandrine, Tochter des Königs von Preußen,  
geb. 23. Febr. 803.

Kinder: 1) Friedrich Franz Alexander, geb.  
28. Febr. 823.

2) Louise Marie Helene Auguste, geb.  
17. Mai 824.

3) Friedrich Wilhelm Nicolaus, geb.  
5. März 827.

2) Marie Luise Friederike, geb. 31. März 803.  
(S. Sachsen-Altenburg.)

##### Kinder zweiter Ehe:

3) Albrecht, geb. 11. Febr. 812.

4) Helena Louise Elisabeth, geb. 24. Jan. 814.  
Wittwe des verst. Erbgröhh. Friedr. Ludw.:  
Auguste Friederike, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb.  
28. Nov. 776.

##### b) Mecklenburg-Strelitz. (Luth. Rel.)

52 □ Meilen, 75,000 Einw. Einkünfte: 388,500 Thlr.  
Militair: 742 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 718 Mann.)  
Großherzog: Georg, geb. den 12. August 779. verm.  
12. Aug. 817 mit

Marie Wilhelmine Friederike, Tochter des Landgrafen  
Friedrich zu Hessen-Cassel, geb. 21. Jan. 796.

##### Kinder:

- 1) Friedrich Wilhelm, Erbgröhh., geb. 17. Oct. 819.
- 2) Caroline Louise Wilhelmine, geb. 31. Mai 818.
- 3) Karoline, geb. 10. Jan. 821.
- 4) Georg, geb. 12. Jan. 824.

##### Geschwister des Großherzogs:

1. Theresie Mathilde Amalie, geb. 5. April 773. verm.  
mit dem Fürsten von Thurn und Taxis.
2. Friederike Caroline Sophie Alexandrine, verm. mit  
dem Herzog von Cumberland, geb. 2. März 778.
3. Carl Friedrich August, geb. 30. Nov. 785.

#### 15. Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg.

Eine Gesamtstimme.

##### a) Holstein-Oldenburg. (Luth. Rel.)

128 □ Meilen, 242,000 Einw. Einkünfte: 1 Mill.  
200,000 Gulden. Militair: 2,000 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 2,268 Mann.)  
Großherzog: Paul Friedrich August, geb. 13. Juli  
785. Wittwer von der Erbprinzessin Ida von An-  
halt-Bernburg.

##### Kinder erster Ehe:

- 1) Marie Friederike Amalie, geb. 31. Dec. 818.
- 2) Elisabeth Marie Friederike, geb. 7. Juni 820.

##### Kinder zweiter Ehe:

Nicolaus Friedr. Peter, geb. 8. Juli 827.  
Des verstorbenen Prinzen Peter Friedrich  
Georg Sohn:  
Constantin Friedrich Peter, geb. 26. Aug. 812.

#### b) Herzöge von Anhalt.

##### Anhalt-Deßau. (Reform. Rel.)

18 □ Meilen, 66,060 Einw. Einkünfte: 710,000 Guld.  
Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 529 Mann.)

Herzog: Leopold Friedrich geb. 1. Oct. 794, verm. am  
18. April 818, mit Friederike, Tochter des verstorb.  
Prinzen Ludwig von Preußen, geb. 30. Sept. 796.

Kinder: 1) Amalie Friedr. Auguste, geb. 28. Nov. 819.  
2) Eine Prinzess, geb. 24. Juni 824.

##### Geschwister:

1. Amalie Auguste, geb. 18. August 793. verm. mit dem  
regier. Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt.
2. Georg Bernhard, geb. 21. Febr. 796, Wittwer  
von Caroline, Prinzessin von Schwarzburg-Ru-  
dolstadt.
3. Louise Friederike, geb. 1. März 798. verm. mit dem  
Prinzen Gustav Adolph von Hessen-Homburg.
4. Friedrich August, geb. 23. Aug. 799.
5. Wilhelm Woldeemar, geb. 29. Mai 807.

##### Mutter:

Christiane Amalie, Prinzessin von Hessen-Homburg,  
geb. 29. Jun. 774.

##### Anhalt-Bernburg. (Reform. Rel.)

16 □ Meilen, 38,400 Einw. Einkünfte: 450,000 Guld.  
Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme (Contingent 370 Mann.)

Herzog: Alexius Friedrich Christian, geb. 12. Juni 767,  
verm. 29. Nov. 794 mit

Marie Friederike, Schwester des Churfürsten von  
Hessen-Cassel, geb. 14. Sept. 768. (Geschieden.)

##### Kinder:

- 1) Alexander Carl, Erbprinz, geb. 2. März 805.
- 2) Wilhelmine Luise, geb. 30. Oct. 799. verm. mit  
dem Prinzen Friedrich von Preußen.

##### Anhalt-Röthen. (Kathol. Rel.)

15 □ Meilen, 33,600 Einw. Einkünfte: 230,000 Guld.  
Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 325 Mann.)

Herzog: Friedrich Ferdinand, geb. 25. Juni 769, succ.  
in Pless den 12. Dec. 797, in Anhalt-Röthen den  
16. Dec. 818; zum zweitenmal verm. 20. Mai 816  
mit Julie, Gräfin von Brandenburg, geb. 4. Jun. 793.

##### Geschwister:

1. Anna Emilie, geb. 20. Mai 770. verm. mit dem  
Grafen Hans Heinrich von Hochberg Fürstenstein.
2. Heinrich, Fürst zu Anhalt-Pless, geb. 30. Juli 778.  
verm. 18. Mai 819 mit Auguste Esperance Frie-



berike, des Fürsten Heinrich XLIV. Neus jüngere  
Linie Tochter, geb. 4. August 794.

3. Ludwig, geb. 16. Jul. 783.

Vaters Bruder: Sohn, Herzog August Chri-  
stian Friedrichs Wittwe:

Caroline Friederike, Prinzessin von Nassau-Usingen,  
geb. 30. August 777.

### c) Fürsten von Schwarzburg.

#### Schwarzburg-Sondershausen. (Luth. Rel.)

17 □ Meilen, 46,500 Einw. Einkünfte: 200,000 Thaler.  
Militair: 650 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 421 Mann.)

Fürst: Günther Friedrich Carl, geb. 5. Dec. 760, verm.  
23. Juni 799 mit

Wilhelmine Friederike Carol., Prinzessin von Schwarz-  
burg-Rudolstadt, geb. 21. Jan. 774.

#### Kinder:

1) Günther Friedrich Carl, Erbpr. geb. 21. Sept. 801,  
verm. 12. März 821 mit Caroline Irene Marie,  
Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt.

Kind: Ein Prinz, geb. 18. Februar 828.

2) Emilie Fried. Carol., geb. 23. April 800, verm.  
mit dem Fürsten von Lippe-De-mold.

#### Geschwister:

1. Günther Albert August, geb. 6. Sept. 767.

2. Johann Carl Günther, geb. 24. Juni 772, verm.  
5. Juli 811 mit Güntherine Friederike Charlotte  
Albertine, Tochter des verstorb. Prinzen Friedrich  
Carl Albert von Schwarzburg-Sondershausen,  
geb. 24. Juli 791.

Kinder: 1) Louise Fried. Pauline, geb. 12. März 813.

2) Charlotte Friederike, geb. 7. Sept. 816.

#### Vaters Bruders Kinder:

1) Güntherine Friederike Charlotte Albert. (Siehe oben.)  
2) Die verwitwete Fürstin von Waldeck.

#### Schwarzburg-Rudolstadt. (Luth. Rel.)

21 □ Meilen, 55,300 Einw. Einkünfte: 180,555 Thlr.  
Militair: 350 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 539 Mann.)

Fürst: Friedrich Günther, geb. 6. Nov. 793, verm. am  
15. April 816 mit Amalie Auguste, Prinzessin von  
Anhalt-Desau, geb. 18. August 793.

Kind: Günther Leopold, Erbpr. geb. 5. Nov. 821.

#### Geschwister:

1. Albert, geb. 30. April 798.

2. Thessa, geb. 23. Febr. 795, verm. 11. April 817  
mit dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg.

#### Mutter:

Caroline Luise, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb.  
26. August 771, Wittwe seit dem 28. April 807.

#### Vaters Geschwister:

1. Carl Günthers Wittwe, Luise Ulrike, Prinzessin von  
Hessen-Homburg, geb. 26. Oct. 772.

#### Deren Kinder:

1) Franz Friedrich Adolph, geb. 27. Sept. 801.

2) Maria Wilhelmine Friederike, geb. 31. Mai 806.

3) Marie, geb. 6. April 809, verm. an den Erb-  
prinzen von Schwarzburg-Sondershausen.

2. Die regierende Fürstin von Schwarzburg-Sondersh.

### 16. Hohenzollern, Lichtenstein, Neus, Lippe, Waldeck.

Eine Gesamtstimme.

#### a) Fürsten von Hohenzollern.

##### Hohenzollern-Hechingen. (Kathol. Rel.)

5 1/2 □ Meilen, 14,500 Einw. Einkünfte: 66,663 Guld.  
Militair: 194 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 145 Mann.)

Fürst: Friedrich Herrmann, geb. 22. Juli 776, verm.  
20. April 800 mit

Marie Louise Pauline, Prinzessin von Curland und  
Sagan, geb. 19. Febr. 782.

Wittwe des verst. Erbprinzen Herrmann:  
Eugenie Portense, Prinzessin von Leuchtenberg,  
Wittwe seit 6. Nov. 827.

#### Schwester:

1. Luise Julie, geb. 1. Nov. 774, verm. an den Baron  
von Treuberg.

2. Maximiliane Antoinette, geb. 3. Nov. 787, verm.  
zum zweitenmal an den Grafen Joseph von Ledron.

3. Josephine, geb. 14. Mai 790, verm. mit Ladislaus  
Grafen Festetics von Tolna.

##### Hohenzollern-Sigmaringen. (Kath. Rel.)

20 □ Meilen, 38,000 Einw. Einkünfte: 167,200 Thlr.  
Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 356 Mann.)

Fürst: Anton Aloys Mainrad Franz, geb. 20. Juni 762,  
verm. 12. August 782 mit

Amalie Zephyrine, Prinzessin von Salm-Kyrburg,  
geb. 6. März 760.

#### Sohn:

Carl Anton, Erbprinz, geb. 20. Febr. 785, verm. 4. Febr.  
808 mit Antoinette Märal, geb. 5. Jan. 792.

#### Kinder:

1) Carl Anton Joachim Zephyrin, geb. 7. Sept. 811.

2) Annunciade Caroline Joachim, geb. 6. Juni 810.

3) Amalie Antoinette Caroline, geb. 30. April 815.

4) Friederike Wilhelmine, geb. 24. März 820.

#### b) Fürst von Lichtenstein. (Kath. Rel.)

2 1/2 □ Meilen, 5,800 Einw. Einkünfte: 22,225 Thlr.

In plenum 1 Stimme. (Cont. 55 Mann.)

Fürst: Johann Joseph, geb. 26. Juni 760, verm. 12.  
April 792 mit Josephine Sophie, Landgraf Joachim  
Egons zu Fürstenberg Tochter, geb. 20. Juni 776.

#### Kinder:

1) Alois Joseph, Erbprinz, geb. 26. Mai 796.

2) Sophie, geb. 5. Sept. 798, verm. 4. Aug. 817  
mit Graf Vinzenz Esterhazy von Galantha.

3) Marie, geb. 11. Jan. 800.

4) Franz von Paula, geb. 25. Febr. 802.

5) Karl, geb. 14. Jun. 803.

6) Henriette, geb. 1. April 806, verm. 1. Oct. 825  
mit Graf Joseph Hünibach von Kathathf.

7) Friedrich, geb. 21. Sept. 807.

8) Eduard Franz Ludwig, geb. 22. Febr. 809.

9) August Ignaz, geb. 22. April 810.

10) Ida Leopoldine Sophie, geb. 12. Sept. 811.

11) Rudolph, geb. 5. Oct. 816.

## c) Fürsten von Reuß.

## Reuß-Greiz (ältere Linie.) (Luth. Rel.)

7 □ Meilen, 23,000 Einw. Einkünfte: 40,000 Gulb.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 223 Mann.)

Fürst: Heinrich XIX., geb. 1. März 790. succ. seinem Vater Heinrich XIII. den 28. Jan. 817. verm. am 27. Jan. 822 mit Gasparine, Prinzessin von Rohn-Rochefort.

Kinder: 1) Louise, geb. 3. Dec. 822.

2) Henriette, geb. 23. März 824.

Bruder: Heinrich XX. geb. 29. Juni 794.

Mutter:

Wilhelmine Luise, Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. 28. Sept. 765.

## Haus Lobenstein und Ebersdorf (jüng. Linie.) (Luth. Rel.)

7½ □ Meilen, 16,000 Einw. Einkünfte 180,000 Gulb.

(Nachstehende 2 Fürsten haben in plenum 1 Stimme, und stellen zur Bundesarmee 545 Mann.)

Fürst: Heinrich LXXII. geb. 27. März 797.

Geschwister:

1) Caroline Auguste Louise, geb. 17. Sept. 792.

2) Sophie Adelaide Henriette, geb. 28. Mai 800. verm. mit dem Fürsten Heinrich LXVII. von Reuß-Schleiz.

Vaters Schwestern:

1. Die vermittw. Herzogin von Sachsen-Coburg.

2. Die vermittw. Fürstin von Reuß-Schleiz-Kösteritz.

Mutter:

Louise Henriette, Erbgräfin von Hoya, geb. den 30. März 772.

Wittwe des am 7. Mai 824 verst. letzten Fürsten Reuß zu Lobenstein:

Franziska, Prinzessin von Reuß-Kösteritz, geb. 7. Dec. 788.

## Reuß-Schleiz. (Luth. Rel.)

8½ □ Meilen, 24,500 Einwohner. Einkünfte: 110,000 Gulden.

Fürst: Heinrich LXII. geb. 31. Mai 785, succ. seinem Vater am 17. April 818.

Geschwister:

1. Christine Philippine Louise, geb. 9. Sept. 781.

2. Heinrich LXVII. geb. 20. Oct 789, verm. 18. April 820 mit Sophie Adelheid, Prinzess von Reuß-Ebersd.

Kinder: 1. Heinrich V., geb. 5. Dec. 821.

2. Anne Caroline, geb. 16. Dec. 822.

3. Marie Elisabeth, geb. 9. Jun. 824.

4. Ein Prinz, geb. 18. Nov. 828.

Mutter:

Caroline Henriette, Prinzessin von Hohenlohe-Kirchberg, geb. 11. Juni 761.

## d) Fürsten von der Lippe.

## Lippe-Deimold. (Reform. Rel.)

24 □ Meilen, 72,500 Einw. Einkünfte: 311,000 Thlr. Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 691 Mann.)

Fürst: Paul Alexander Leopold, geb. 6. Oct. 796. verm. am 23. April 820 mit Emilie Friederike Caroline,

Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 23. April 800.

Kinder: 1) Paul Friedrich Emil Leopold, geb. 1. Sept. 821.

2) Louise, geb. 9. Nov. 822.

3) Günther, geb. 18. April 824.

4) Marie Caroline Friederike, geb. 1. Dec. 825.

5) Paul Alexander Friedr. geb. 18. Oct. 827.

6) Hermann Emil, geb. 829.

Bruder: Friedrich Albrecht August, geb. 8. Dec. 797.

## Lippe-Schaumburg-Bückeburg. (Ref. Rel.)

10 □ Meilen, 25,500 Einw. Einkünfte: 144,000 Thlr. Militair: 150 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 240 Mann.)

Fürst: Georg Wilhelm, geb. 20. Dec. 784, verm. am 23. Juni 816 mit der Prinzessin Ida von Waldeck, geb. 26. Sept. 796.

Kinder:

1) Adolph Georg, Erbprinz, geb. 1. Aug. 817.

2) Mathilde Auguste Wilhelmine, geb. 11. Sept. 818.

3) Adelheid Christine Juliane, geb. 9. März 821.

4) Ernst August, geb. 12. Dec. 822.

5) Ida, geb. 26. Mai 824.

6) Emma Auguste Caroline Louise, geb. 24. Dec. 827.

Schwester: 1. Wilhelmine Charlotte, geb. 18. Mai 783, verm. an Ernst Friedrich, Graf von Münster.

2. Caroline Luise, geb. 29. Nov. 786.

## e) Fürst von Waldeck. (Luth. Rel.)

21½ □ Meilen, 50,500 Einw. Einkünfte: 400,000 Gulb. Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 519 Mann.)

Fürst: Georg Friedrich Heinrich, geb. 20. Sept. 789, succ. seinem Vater, Fürst Georg, den 9. Sept. 813.

verm. 20. Jun. 823 mit Emma, Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Hoyne-Schaumburg.

Tochter: Auguste, geb. 21. Jul. 824.

Geschwister:

1. Friedrich Ludwig Hubert, geb. 3. Nov. 790.

2. Ida. (Siehe Lippe-Schaumburg-Bückeburg.)

3. Carl Christian, geb. 12. April 803.

4. Hermann, geb. 10. Oct 809.

Mutter:

Albertine Charlotte Auguste, Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 1. Febr. 768.

## 17. Die freien Städte:

## Frankfurt am Main, Lübeck, Bremen, Hamburg,

haben 1 Gesamtstimme, in plenum jede 1 Stimme. (Contingent 2,755 Mann.)

Hamburg (Stadt) zählt 111,730 Einw. Das Gebiet enthält 6½ □ Meilen mit 26,000 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. Thlr. (Cont. 1345 M.)

Lübeck (Stadt) zählt 24,500 Einw. Das Gebiet enthält 5½ □ Meilen mit 17,700 Einw. Einkünfte: 400,000 Gulden. (Conting. 407 M.)

Bremen (Stadt) zählt 40,000 Einw. Das Gebiet enthält 3½ □ Meilen mit 18,000 Einw. Einkünfte: 400,000 Gulden. (Conting. 485 M.)

Frankfurt a/M. (Stadt) zählt 45,000 Einw. Das Gebiet enthält 7 Dörfer mit 7,000 Einw. (Contingent 518 M.)

## 2. Europäische Fürsten.

### Dänemark. (Luth. Relig.)

2688 □ Meilen, 1 Mill. 989,500 Einw. Einkünfte: 8 1/2 Mill. Thaler. Militärmacht 26,000 Mann.

König: Friedrich VI. geb. 28. Jan. 768, Herzog von Schleswig-Holstein, verm. 31. Juli 790 mit Marie Sophie Friederike, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 28. Oct. 767.

#### Kinder:

- 1) Caroline, Kronprinzessin, geb. 28. Oct. 793, verm. am 1. Aug. 829 mit Prinz Ferdinand.
- 2) Wilhelmine Marie, geb. 17. Jan. 808, verm. an den Prinzen Friedr. Carl Christian (s. unten).

#### Schwester des Königs:

Luise Auguste, geb. 7. Juli 771, verm. Herzogin von Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

#### Vaters Bruders Kinder:

1. Christian Friedrich, geb. 18. Sept. 786; zum zweitenmal verm. 22. Mai 815 mit Caroline Amalie, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 28. Juni 796.

Sohn erster Ehe: Friedrich Carl Christian, geb. 6. Oct. 808, verm. am 1. Nov. 828 mit Prinzessin Wilhelmine Marie (siehe oben).

2. Friedrich Ferdinand, geb. 22. Nov. 792, verm. am 1. Aug. 829 mit der Kronprinz. Caroline (s. oben).
3. Juliane Sophie, geb. 18. Febr. 788, verm. 22. August 812 mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm Carl Ludw. von Hessen-Philippsthal.
4. Charlotte Luise, geb. 30. Oct. 789, (s. Hess. Cassel.)

#### Vaters Schwester:

Luise, geb. 30. Jan. 750, verm. an den Landgraf Carl von Hessen-Cassel.

Von dem königlichen Hause stammen ab:

### Holstein = Sonderburg = Augustenburg.

(Luth. Relig.)

Herzog: Christ. Carl Friedr. August, geb. 19. Juli 798, verm. 17. Sept. 820 mit Louise Gräfin Danneberg, geb. 22. Sept. 796.

Kinder: 1) Alexander, Erbprinz, geb. 20. Juli 821.

2) Prinz, geb. 6. Juli 829.

#### Mutter:

Luise Auguste, Prinzessin von Dänemark, geb. 7. Juli 771.

#### Geschwister:

Caroline Amalie, geb. 28. Juni 796. (S. Dänemark.)  
Friedrich Emil Aug., geb. 23. Aug. 800, verm. am 17. Sept. 829 mit Gräfin Henriette zu Danneberg-Samsøe.

#### Vaters Bruder:

Friedrich Carl Emil, geb. 8. März 767, verm. 29. Sept. 801 mit Sophie Eleonore, Tochter des Barons v. Scheel, geb. 26. Dec. 778.  
Davon: 3 Söhne und 4 Töchter.

### Holstein = Welf.

(Luth. Relig.)

Herzog: Wilhelm Paul Leopold, geb. 4. Juni 785, verm. 26. Jan. 810 mit Louise Caroline, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 28. Sept. 789.

#### Kinder:

- 1) Luise Marie Friederike, geb. 23. Oct. 810.
- 2) Friederike Carol. Julie, geb. 9. Oct. 811.

3) Carl, geb. 30. Sept. 812.

4) Friedrich, geb. 23. Oct. 814.

5) Wilhelm, geb. 19. April 816.

6) Christian, geb. 19. April 818.

7) Louise, geb. 18. Nov. 820.

8) Ein Prinz, geb. 14. Oct. 824.

9) Johann, geb. 5. Dec. 825.

Schwester: Elisabeth Friederike, geb. 13. Dec. 780.

### Frankreich. (Kath. Relig.)

10,148 □ Meilen, 30 Mill. 598,500 Einw. Einkünfte: 806 Mill. 334,190 Francs. Militair: 250,000 Mann.

König: Carl X., geb. 9. Oct. 757, Wittwer seit dem 2. Juni 805 von Marie Theres, Prinzessin von Sardinien.

#### Sohn:

Ludwig Anton von Artois, Herzog von Angoulême, geb. den 6. August 775, verm. 10. Juni 799 mit Marie Theres Charlotte, Tochter Ludwigs XVI. geb. 19. Dec. 778.

Des ermordeten Herzogs v. Berry Wittwe: Caroline Friederike Ludovike, Tochter des Königs von Neapel, geb. 5. Nov. 798.

#### Deren Kinder:

- 1) Louise Marie Theres (Mademoiselle de France) geb. 22. Sept. 819.
- 2) Heinrich, Herzog von Bourbon, geb. den 29. Sept. 820.

### Bourbon = Orleans.

Herzog: Ludwig Philipp, geb. 6. Oct. 773, vermählt 25. Nov. 809 mit Marie Amalie, Prinzessin von Sicilien, geb. 26. April 782.

Kinder: 1) Ferdinand Philipp Ludwig, Herzog von Chartres, geb. 3. Sept. 810.

2) Luise Marie Theres (Mademoiselle) geb. den 3. April 812.

3) Marie Christine Caroline, geb. 12. April 813.

4) Ludwig Carl Philipp, Herzog von Nemours, geb. 25. Oct. 814.

5) Marie Clementine (Mademoiselle) geb. 5. Juni 817.

6) Franz Ferdin. Philipp Ludw. geb. 14. Aug. 818.

7) Heinrich Eugen Philipp Ludwig, Herzog von Nemours, geb. 16. Jan. 822.

8) Anton Marie Philippe Louis von Montpensier geb. d. 30. July 1824.

#### Schwester:

Eugenie Adelaide Luise, geb. 23. Aug. 777.

### Bourbon = Condé.

Ludwig Heinrich Joseph, Herzog von Bourbon = Condé, geb. 13. April 756, Wittwer seit 10. Jan. 822, von Luise Marie, Herzogin von Orleans.

### Großbritannien. (Reform. Relig.)

5,706 □ Meilen, 23 Mill. 629,500 Einw. Einkünfte: 57 Mill. 385,000 Pf. Sterl. Militair: 90,000 Mann:

König: Wilhelm IV. geb. den 21. August 765, verm. am 11. Juli 818 mit der Prinzessin Adelheid von Sachsen-Meiningen, geb. den 13. August 792.

**Geschwister.**

1. Ernst August, Herzog von Cumberland und Teviotdale, Graf von Armagh, geb. 5. Juni 771, verm. 29. Mai 815 mit Friederike Caroline Sophie, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geb. 2. März 778.  
Kind: Georg Friedrich Alexander Carl Ernst August, geb. 27. Mai 819.
  2. August Friedrich, Herzog von Sussur, geb. 27. Jan. 773.
  3. Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge, geb. den 24. Febr. 774, verm. 7. Mai 818, mit Auguste Wilhelmine Louise, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 23. Juli 797.  
Kinder: 1) Georg Friedr. Wilh., geb. 26. März 819.  
2) Auguste, geb. 19. Juli 822.
  4. Auguste Sophie, geb. 8. Nov. 768.
  5. Elisabeth, geb. 22. Mai 770. (Siehe Hessen-Homb.)
  6. Marie, geb. 25. April 776. (s. unten.)
  7. Sophie, geb. 5. Nov. 777.
- Des verstorbenen Bruders Eduard Augusts, (Herzogs von Kent) hinterlassene Wittwe:  
Marie Luise Victorie, verm. Fürstin von Leiningen, geb. 17. August 786, Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha.

**Deren Tochter:**

Alexandrine Victoria, geb. 24. Mai 819.  
Bruders Herzogs Wilhelm von Gloucester, Kinder:

1. Wilhelm Friedrich, Herzog von Gloucester u. Edinburgh, geb. 15. Jan. 776, verm. 22. Juni 816 mit Marie, Prinzessin von Großbritannien, geb. 25. April 776.
2. Sophie Mathilde, geb. 29. Mai 773.

**Neapel und Sicilien (Kathol. Relig.)**

1,987 □ Meilen, 7 Mill. 121,740 Einw. Einkünfte: 32 Mill. Gulden. Militair: 30,000 Mann.  
König: Franz Joseph Johann Baptist, geb. 19. August 777, verm. zum zweitenmale mit Maria Isabella, Infantin von Spanien, geb. 6. Juli 789.

**Kind erster Ehe:**

- 1) Caroline, geb. 5. Nov. 798. (s. Frankr.)
- Kind zweiter Ehe:**
- 2) Luise Caroline, geb. 24. Oct. 804. (s. Span.)
  - 3) Marie Christine, geb. 27. April 806, vermählt mit dem Könige von Spanien.
  - 4) Ferdinand Carl Kronprinz, Herzog von Calabrien, geb. 12. Jan. 810.
  - 5) Carl Ferdinand, geb. 10. Oct. 811.
  - 6) Leopold Joseph, geb. 22. Mai 813.
  - 7) Marie Antoinette, geb. 29. Dec. 814.
  - 8) Anton Pascal, geb. 23. Sept. 816.
  - 9) Marie Amalia, geb. 2. März 818.
  - 10) Caroline Ferdinandine, geb. 29. Febr. 820.
  - 11) Therese Christine Marie, geb. 13. März 822.
  - 12) Joseph, geb. 19. Juli 824.
  - 13) Franz de Paula, Ludwig Emanuel, Graf von Trapani, geb. 13. Aug. 827.

**Geschwister des Königs:**

1. Marie Christine Therese, geb. 17. Jan. 779. (s. Sard.)
2. Marie Amalie, geb. 26. April 782. (s. Orleans.)
3. Leopold Joseph Michael, Prinz von Salerno, geb. 2. Jul. 790, verm. mit Marie Clementine, Tochter Kaisers Franz von Oesterreich, geb. 1. März 798.  
Tochter: Caroline, geb. 26. April 822.

**Bereinigte Niederlande (Ref. Rel.)**

1,160 □ Meilen, 5 Mill. 500,000 Einw. Einkünfte: 72 Mill. 786,691 Gulden. Militair: 40,000 Mann.  
König: Friedrich Wilhelm, Prinz von Dranien und Großherzog von Luxemburg, geb. 24. August 772, verm. 1. Oct. 791 mit

Friederike Luise Wilhelmine, Schwester des Königs von Preußen, geb. 18. Nov. 774.

**Kinder:**

1. Wilhelm Friedrich Georg Ludwig, Prinz von Dranien, geb. 6. Dec. 792, verm. am 21. Febr. 816 mit Anna Pawlowna, Schwester des Kaisers von Rußland, geb. 18. Jan. 795.

**Dessen Kinder:**

- 1) Wilhelm Alexander Paul Friedr. geb. 19. Febr. 817.
  - 2) Alexander, geb. 2. August 818.
  - 3) Wilhelm Friedrich, geb. 13. Juni 820.
  - 4) Wilh. Alexander Friedr. Casimir, geb. 22. Mai 822.
  - 5) Wilhelmine Marie Sophie, geb. 8. April 824.
  - 6) Wilhelmine Friederike Alexandrine Anna Luise, geb. 5. Aug. 828.
2. Wilhelm Friedrich Carl, geb. 28. Febr. 797, verm. am 21. May 825, mit Luise, Tochter des Königs von Preußen, geb. d. 1. Febr. 1808.
  3. Wilhelmine Friederike Luise, geb. 9. Mai 810.

**Kirchenstaat. (Kathol. Relig.)**

811 □ Meilen, 2 Mill. 460,000 Einw. Einkünfte: 9 Mill. Gulden. Militair: 3,700 Mann.  
Papst: Pius VIII. (Francesco Saverio Castiglione), geb. 20. Aug. 761, zum Papst erwählt den 31. März, und gekrönt am 5. April 829.

**Parma. (Kathol. Relig.)**

104 □ Meilen, 437,400 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 500,000 Gulden. Militair: 1,320 Mann.  
Marie Luise, Großherzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, Wittve Napoleons, vormaligen Kaisers der Franzosen u. Königs von Italien, geb. 12. Dec. 791.  
Sohn: Napoleon Franz Carl Joseph, Herzog von Reichstadt, geb. 20. März 811.

**Portugall. (Kathol. Relig.)**

1,933 □ Meilen, 3 Mill. 175,000 Einw. Einkünfte: 11 Mill. 665,650 Thlr. Militair: 60,000 Mann.  
Regent: Miguel I., geb. 26. Dec. 802.

**Geschwister:**

1. Marie Therese, geb. 29. April 793, Wittve des Infanten Peter von Spanien.
2. Peter Anton Joseph, Kaiser von Brasilien, geb. 12. Oct. 798, Wittwer von Leopoldine Caroline Joseph, Erzherzogin von Oesterreich.

**Kinder:**

- 1) Marie Johanne Charlotte, Prinzessin von Beira, geb. 4. April 819. (Königin.)
- 2) Pauline, geb. 17. Febr. 823.
- 3) Franziska, geb. 2. Aug. 824.
- 4) Pedro da Alcantara, Kronprinz, geb. 2. Dec. 825.
3. Marie Franziska, geb. 22. April 800, verm. an den Infanten Carl von Spanien.
4. Isabelle Marie, geb. 4. July 801.
5. Marie Anne Joseph, geb. 25. Juli 805, verm. an den Marquis von Loulé.
6. Joseph, geb. 23. Dec. 806.
7. Ein Prinz, geb. im März 810.

**Rußland. (Griech. Rel.)**

374,974 □ Meilen, 50 Mill. 460,406 Einw. Einkünfte: 120 Mill. Rubel. Militair: 639,415 Mann.  
Nicolaus, Paulowitsch, Kaiser aller Rußen und König von Polen, geb. 7. Juli 796, verm. mit Friederike Luise Charlotte, Prinz. von Preußen, geb. 13. Juli 798.

**Kinder:**

- 1) Alexander, Großfürst, geb. 29. April 818.
- 2) Marie, geb. 18. August 819.
- 3) Olga Nicolajewna, geb. 11. Sept. 822.
- 4) Alexandra, geb. d. 12. Juni 825.
- 5) Konstantin, Großfürst, geb. 21. Sept. 827.

**Geschwister des Kaisers:**

1. Konstantin Paulowitsch, Zesarewitsch und Großfürst, geb. 9. Mai 779, zum zweitenmal verm. 24. Mai 820 mit der Fürstin Kruczinska.
2. Michael Paulowitsch, Großfürst, geb. 9. Febr. 798. verm. am 20. Febr. 824 mit Elisabeth Alexandrine, Prinzessin von Württemberg.

**Kinder:** 1) Marie, geb. 9. Mai 825.

2) Elisabeth, geb. 16. Mai 826.

3) Catharine, Großfürstin, geb. 28. Aug. 827.

3. Maria Paulowna, Großfürstin. (S. Sachsen-Weimar.)

4. Anna Paulowna, Großfürstin. (S. vereinig. Niederl.)

**Sardinien und Piemont. (Kathol. Relig.)**

1,383 □ Meilen, 5 Mill. 439,785 Einw. Einkünfte: 10½ Mill. Thlr. Militär: 60,000 Mann.

König: Carl Felix, geb. 16. April 765, succ. seinem Bruder Victor Emanuel am 18. April 821, verm. 7 März 807 mit Marie Christine, Schwester des Königs von Neapel, geb. 17. Jan. 779.

Wittve des verst. Königs Victor Emanuel: Marie Theresie, Tochter des verst. Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, geb. 1. Nov. 773.

**Deren Kinder:**

- 1) Marie Beatrix Josepha, geb. 6. Dec. 792, verm. 20. Juni 812 mit Herzog Franz IV. von Modena.
- 2) Marie Theresie Ferdinande, geb. 19. Sept. 803, verm. mit dem Herzog von Lucca.
- 3) Marie Anne Caroline, geb. 19. Sept. 803.
- 4) Marie Christine, geb. 14. Nov. 812.

**Schweden und Norwegen. (Luth. Rel.)**

16,158 □ Meilen, 3 Mill. 506,000 Einw. Einkünfte: 10 Mill. 148,232 Bankthaler. Militär: 60,000 M.

König: Carl Johann (Bernadotte), geb. 26. Jan. 764.  
Gemahlin: Bernharbine Eugenie Desirée (Clary), geb. 8. Nov. 781.

Kronprinz: Franz Joseph Oscar, Herzog von Sudermannland, geb. 4. Juli 799, verm. 19. Juni 823 mit Josephine, Tochter des Herzogs von Leuchtenberg, geb. 14. März 807.

Kinder: 1) Carl Ludwig Eugen, Herzog von Schonen, geb. d. 3. Mai 826.

2) Franz Gustav Oscar, Herzog v. Upland, geb. 18. Juni 827.

3) Oscar Friedrich, Herzog von Ostgothland, geb. den 21. Januar 829.

4) Charl. Eugenie Aug. Amalie, geb. 24. April 830.

**Spanien. (Kathol. Relig.)**

8,886 □ Meilen, 11 Mill. 412,000 Einw. Einkünfte: 59 Mill. 712,698 Gulden. Militär: 80,000 Mann.

König: Ferdinand VII. geb. 14. Oct. 784, bestieg den Thron am 8. Mai 808, resignirte im Mai 808, regiert wieder seit 814, am 9. Dec. 829 aufs Neue verm. mit Marie Christine, Prinzessin von Neapel.

**Geschwister:**

1. Carl Isidor, geb. 29. März 788, verm. 29. Sept. 816 mit Marie Franziska, Prinzessin von Portugal.

Kinder: 1) Carl Ludwig, geb. 31. Jan. 818.

2) Juan Carlos Maria Isidor, geb. 13. Mai 822.

2. Marie Isabelle, geb. 6. Juli 789. (Siehe Sicilien.)

3. Franz de Paula, geb. 10. März 794, verm. 11. Juni 819 mit Louise Caroline, Tochter des Kronprinzen von Neapel.

**Dessen Kinder:**

1) Isabelle, geb. 18. Mai 821.

2) Francisco Maria Fernando, Herzog von Cadix, geb. 15. Mai 822.

3) Carl, Herzog von Sevilla, geb. 6. Juni 823.

4) Louise Theresie, geb. 11. Juni 824.

5) Philipp, geb. d. 5. April 826.

**Vaters Bruder:**

Ferdinand IV. König von Neapel, geb. 12. Jan. 751.

Vaters Bruders Sohns Peter Carl Wittwe:

Marie Theresie, Tochter des Königs von Portugal.

Sohn: Sebastian Maria, geb. 4. Nov. 811.

Großvaters Bruders (Eub. Anton Jac.) Wittwe: Marie Theresie von Wallabriga, geb. 758.

**Deren Kinder:**

1) Ludwig, geb. 22. Mai 777, Erzbischof von Toledo.

2) Caroline Josephe Antonie, geb. 6. März 779, verm. mit dem Friedensfürsten Don Manuel.

3) Marie Louise, geb. 780, verm. mit dem Herzog von San Fernando.

Kinder des am 27. Mai 803 verst. Herzogs von Parma (nachherigen Königs von Sardinien):

1) Carl Ludwig, geb. 23. Dec. 799, verm. mit Marie Theresie Ferdinande, Prinzessin von Sardinien.

2) Marie Luise Charlotte, geb. 1. Oct. 802.

**Deren Tanten:**

1. Marie Antonie, geb. 28. Nov. 774.

2. Charlotte Marie Ferdinande, geb. 7. Sept. 777.

**Toskana. (Kath. Relig.)**

395½ □ Meilen, 1 Mill. 264,000 Einw. Einkünfte: 3 Millionen Thlr.

Großherzog: Leopold II. geb. 3. Oct. 797, verm. mit Marie Anne Caroline, Prinzessin von Sachsen, geb. 15. Nov. 799.

Kinder: 1) Marie Karoline, geb. 19. Nov. 822.

2) Aug. Ferdinande, geb. 1. April 825.

3) Eine Prinzessin, geb. 9. Jan. 827.

**Geschwister des Großherzogs:**

1) Marie Luise, geb. 30. August 798.

2) Theresie Franziska Josephe, geb. 21. März 801, verm. 30. Sept. 817 mit dem Herzog von Savoyen-Carignan.

Kinder: 1) Victor Emanuel, geb. 14. März 820.

2) Ferdinand, geb. 15. Nov. 822.

3) Eine Prinzessin, geb. 4. Jul. 826.

Wittve des verstorbenen Großherzogs: Marie Amalie Friederike, Prinzessin von Sachsen, geb. 10. August 794.

**Türkei (Europ. und Asiat.) (Mahom. Relig.)**

32,282 □ Meilen, 24 Mill. 500,000 Einw. Einkünfte: 45 Mill. Piafter. Militär: 186,000 Mann.

Mahmud II. Sohn des Sultans Abdul-Pamed, geb. 20. Juli 785, zum Kaiser proclamirt 28. Juli 808.

Kinder: 1) Mehmed, geb. 19. Februar 822.

2) Ein Prinz, geb. im Juli 822.

3) Abdulmedschid, geb. 20. April 823.

4) Paddige-Sultane, geb. 5. Sept. 825.

5) Abile, geb. d. 22. Mai 826.

# Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte nach dem A, B, C.

**A**rzen oder Erzen, Amt, an der Summe im Calenberg'sch. a) Donn. n. d. Sonnt. Reminisc. b) Donn. n. d. 5. Trin. c) Donn. n. d. 16. Trin. d) Donn. nach dem ersten Advent.

**A**hlben, an der Aller im Celleschen, hält 3 Pferde-, Füllen- u. Viehm., a) Donn. v. b. Hann. Phil. Jac. Markt. b) Donn. v. b. Hann. Regidi-Markt. c) Donn. v. b. Hann. Allerheil. Markt.

**A**hlleben, a) Joh. b) Sonnt. n. Mart. Alfeld a. b. keine im Hilbesh. a) Donn. n. Lätare, Vieh- u. Jahrm. b) Vitus. c) Donn. v. b. Hilbesh. Gall. oder Michaelism., Vieh- u. Jahrm. d) Nicolai, wenn Vitus oder Nicolai auf den Sonnt. fällt, den folgenden Mont.

**A**llendorf a. d. Berra, a) Mittwoch n. Oculi. b) Mittw. nach Graudi. c) Mittw. nach Egidii (fällt Egidii auf einen Mittw., so ist der Markt Mittw. darauf). d) Mittw. n. Allerh. (fällt aber Allerh. auf den Mittw., dann denselben Tag).

**A**lt-Bruchhausen, in d. Graffsch. Hoya, a) Mont. vor Phil. Jac. b) Mont. vor Jacobi. c) Mont. n. Bartholomäi, Kram- und Viehmarkt.

**A**nkum im Dsnabr. a) Donn. vor Palm. marum. b) Mont. n. Rogate. c) Sonnt. n. Mariä Geburt. d) auf Nicolai.

**A**ngermünde, a) Donn. i. d. Fastnachtsw. b) auf Trin. c) Sonnt. n. + Erh.

**A**rbergen, bei Hilbesh. außerhalb des Dorfs bei der Kirche daselbst, am Tage Petri und Pauli.

**A**stenbeck, bei Drenburg im Hilbesh., den Sonnt. nach Johanni.

**A**scherleben, Stadt an der Elbe im Halberstädt. a) auf Himmelf. Christ. b) Dienst. vor Marg., wenn dieser auf einen Dienst. fällt, so ist der Markt denselben Tag. c) Michael, und wenn dieser auf den Sonn. oder Sonnt. fällt, ist der Markt den Donn. vorher; fällt aber Michael auf einen Mont., ist denselben Tag zugleich Viehm. d) Dienst. n. d. 2. Adv., den Tag vorher allezeit Viehm.

**B**allenstedt im Bernburg., vorm Harze, a) Johannis. b) Mont. n. + Erh., fällt aber dieser Tag auf Mont., denselben Tag.

**B**ardowick, Flecken im Amte Winsen a. d. Luhe im Cellesch., a) Mittw. n. Lichtm. b) den 21. Februar.

**B**asbahl im Herzogth. Bremen, a) b. 28. April. b) d. 14. Oct., sind auch zugleich Viehm., fallen diese Tage auf den Sonnt., den Mont. darauf.

**B**assum, Flecken in d. Graffsch. Hoya, a) Mont. nach Eftomihl. b) Freit. n. Lätare. c) b. 2. Mont. n. Phil. Jacobi. d) auf + Erh. c) Freit. vor d. Brüdener Märkte.

**B**arnstorf, Flecken bei Diepholz, a) Freit. n. Laurent. b) d. 22. Oct.,

fällt dieser auf den Montag, so ist den folgenden Montag.

**B**asthorst, Dorf im Herzogth. Sachf. Lauenb. a) Mont. n. Rogate auch Viehm. b) Freit. n. Mich. auch Viehm.

**B**ergen vor Celle, a) Dienst. n. Fab. Sebast. b) Mont. vor Palmsonnt. c) Mont. vor + Erh.

**B**enbhausen, Flecken in d. Graffsch. Henneberg, a) Invoc. b) d. 2. Sonnt. n. Trin. c) den 2. Sonnt. n. Michael.

**B**ernburg, Fürstl. Residenzst. a. b. Saale, a) Serag. b) Mar. Heims. c) Gall. Bettmar bei Wehde, hält 2 Jahrm. jedesmal a) Donn. n. d. Märkte zu Hilbesh. und vor dem Märkte zu Peine im März und b) im October.

**B**evensen, gemeinh. Bähmsen, Flecken a. d. Elm. a) Mont. vor b. 2. Uelzer Markt. b) Mont. nach Mar. Heims. c) Mont. v. d. Uelzer Gallusm. Bovern, unterm Sollingerwalde bei Holzminde, a) Dienst. n. Serag. b) Mont. u. Dienst. vor Jacobi. c) Allerh. Bielefeld in Westphalen, a) Fab. Seb. b) Eleopha. c) Leonhardi. Alle Dienst. in der Fasten Pferdew.

**B**isperode, bei Amt Wickenen, a) Donn. n. Oculi. b) Donn. n. Trin. c) Donn. vor Michael. d) Donn. n. d. 2. Adv.

**B**issendorf, Dorf im Cella. a) Mont. v. Johanni. b) Mittw. vor Mich.

**B**lankenburg im Braunsch. a) Dienst. n. Oculi. b) Dienst. n. Bartholomäi.

**B**lede, an d. Elbe im Cella. a) Dienst. n. Oculi. b) Dienst. n. Barthol. c) Dienst. v. Vitus. d) den 4. Tag n. Mich., auch Viehm. e) Mittw. v. Sim. Juda, Viehm. f) Mittw. vor d. 1. Adv.

**B**leicherode, Stadt in d. Graffsch. Hohenstein, a) am 2. Sonnt. n. Ostern. b) Sonnt. n. Bartholomäi.

**B**odenburg bei Salzdorf im Hilbesh. a) Dienst. vor Fastn. b) Mittw. n. Jubilate. c) Dienst. vor Jacobi. d) Dienst. n. Elisabeth: fällt Jacobi u. Elisabeth auf den Dienst., so werden die Märkte denselben Tag gehalten.

**B**obentich, ein Flecken an einem Landsee im Cella, Mont. n. d. 1. Adv., auch Flachs- und Schweinemarkt.

**B**odenwerder a. d. Weser, a) Dienst. n. Petri Stuhlfeyer, Kram- u. Viehm., wenn Petri Stuhl auf den Dienst. fällt, denselben Tag. b) Dienst. n. Pfingst. Kramm. c) Margaretentag, Kramm. wenn dieser auf einen Sonnt. fällt, den Dienst. nachher. d) Dienst. n. Gallus, Kram- und Viehm. (fällt dieser auf den Dienst., dann denselben Tag.)

**B**ockenem im Hilbesh. a) Mont. n. Lätare. b) Mont. n. Mar. Heims. c) Mont. vor Lucas. d) Mont. nach Mart. Bischof.

**B**olzum, im Hilbesh. a) Dienst. im Ostern. b) Sonnt. vor Johanni. c) den Tag n. Mart. Bisch.; fällt Mart. Bisch. auf den Sonnt., denselben Tag,

fällt es auf den Mont., so fällt das Markt den Sonnt. vorher.

**B**ornhorst, a) Mont. auf Mitt. b) d. 3. Mont. v. Joh. c) Mont. n. Barthol.

**B**raunschweig, hält 2 Messen, davon die gedachten beiden Messen an dem Sonnt. derjenigen Woche, worin Mar. Lichtmesse (Mar. Reinig.) und rücksichtlich Laurentius fällt, ohne Unterschied des Wochentages dieser Feste, ihren Anfang nehmen. Die Auspackung der Nürnberg- und kurzen Waaren, den Mont. vor der Messwoche, aller übrigen Waaren den Mittw. darauf Mittags, und der Meßhandel den Sonnt. in der Messwoche. Außerdem wird in der Laurentiusmesse ein Wollm. gehalten, welcher jedesmal den Mont. in der Laurentius oder ersten Messwoche seinen Anf. nimmt. Zum Viehverkauf sind die Mont. n. Lichtmessen und Laurentius bestimmt. Ein Wollmarkt wird am 1. Juli eines jeden Jahrs gehalten, dessen Dauer auf vier Tage festgesetzt ist. Ein Christmarkt wird 8 Tage vor Weihnachten gehalten. Viehm. sind: a) Mont. n. Lätare. b) Mont. n. Johanni. c) Mont. v. Egidii. d) Dienst. n. Gall. Brelingen im Cella. Donn. vor Palm. Bremen, a) Mont. n. Invoc., Pferdew. b) Quasim. c) Himmelf. Christ. d) Mont. n. Johann. Pferdew. e) Mont. vor Jacobi, Pferdew. (fällt Jacobi auf den Mont., so ist es denselben Tag). f) Mont. vor Matth. (fällt Matth. auf den Mont., so ist es denselben Tag). g) auf Lucas. h) 2 Tage nach Martini.

**B**remervörde, a) Donn. vor Himmelf. Chr. b) Donn. vor Gallus.

**B**roctum im Amt Diepholz, Mont. n. Sim. Juda.

**B**rome, a) 14 Tage vor Fastn. b) 14 Tagen. Pfingst. c) Mont. n. + Erh. b. Büchen, a) Dienst. n. Jubica. b) Dienst. n. d. 2. Sonnt. vor Michaelis.

**B**ückeburg, a) 1. Dienst. im Mon. März. b) Dienst. vor Petri Paul. c) den 2ten Dienstag im Monat October.

**B**urgdorf, Stadt an der Aue im Cella, a) Mittw. vor Fastn. b) Mittw. n. Georgi. c) Mittw. n. Vitus. d) Mittw. n. Gallus. e) Donn. n. d. Hannov. Allerheiligen Märkte.

**C**aldörbe, an der Ohre, b. Schöningen, a) Dienst. vor Johannis. b) Dienst. vor Mich. c) Dienst. vor Eftomihl. d) Dienst. n. d. 1. Adv. (sollte aber Johanni u. Mich. auf den Dienst. oder Mittw. fallen, so sollen die beiden Märkte am Donn. in derselben Woche gehalten werden).

**C**assel, hat Messe a) Mont. n. Lätare. b) Mont. n. Mar. Himmelf. u. 5. Jahrm. a) Heil. 3 Kön. b) Jubica. c) Jacobi. d) Sonnt. n. Mich. e) Sonnt. n. Martini. Clausthal, auf dem Harze, a) Mont.

n. Jubica, h) Mont. vor Mich. c) Vieh- u. Pferdemarkt, Mont. nach Mich. Gelle oder Zell, an der schiffbaren Aller, a) Mont. n. Quasimod. h) Mont. n. + Erh. c) Mont. in der vorhergeh. Woche, worin der vor Viehn. angeordnete Fuß- u. Betttag (Quat.) fällt. Elenze, ein Flecken im Zell. auf Bartholom., fällt dieser Tag auf einen Sonn. ob. Sonnt., den Dienst. darauf. Elde (Kldge), ein Flecken im Zell., a) Mont. vor Mar. Verk. h) Mont. vor Petri u. Pauli, fallen Mar. Verk. u. Petri u. Pauli auf den Mont., den Mont. vorher. c) auf Michaelistag, oder wenn solcher auf einen Sonn. oder Sont. fällt, den Mont. darauf. d) Mont. n. Mart. Bischof, fällt Mart. Bisch. auf d. Mont., d. Mont. nachher. Gönnern, a) Mont. n. Invo. b) Mont. n. Palm. c) Mont. n. Graubi. d) Barthol. e) 8 Tage vor d. heil. Christtag. Gornau, a) b. 6. May. h) b. 12. Oct. Gorney, an der Weser, a) Mont. n. d. weißen Sonnt. Vieh- u. Kramm. h) auf Vitus. c) Mont. n. Mich., Vieh- u. Kramm. Gröwig, Amt Büschow, Mont. n. d. 25. Juni. Dalenburg, ein Flecken an der Nege im Zell., a) Dienst. vor Invo. b) Dienst. in der vollen Woche nach Ostern. c) auf Laurentius, fällt laut. auf den Sonn. oder Sont., d. Mont. vorher. d) Mont. vor Mart. Luth., ist dieser am Mont., dens. Tag. Worjebem Markte ist Tages vorher Schweinem. Delmenhorst, eine kleine Stadt an der Delme im Herzogth. Oldenb., a) 10 Tage vor Fastnacht. h) b. 22. April. c) 6 Tage vor Johanni. d) b. 17. Octob., fallen diese Tage auf einen Feiertag, so ist es der folgende. Dassel, an der Spöling u. Ilme im Hilbesh. a) b. 3. Mont. n. Heil. 3 Kön. h) Mont. nach b. 1. Trin. c) Mont. n. Regibi, fällt aber Regibi auf d. Mont., ist an selbigem Tage Markt. Dardeshelm, Dardessen im Fürstenth. Halberst. a) Dienst. n. Jubica. h) Dienst. nach Michaelis. Delligen, bei der Carlshütte, a) Dienst. vor Witi. b) Dienst. vor Nicolai, Kram- und Viehm. Diepholz, großer Flecken an der Hunte, in der Grassch. Diepholz, a) den Tag n. Matthäi. h) b. 24. April. c) den 25. Oct. fallen diese Tage auf Sonnt., den Mont. darauf. Dingelstädt, ein Flecken an der Unstrut, in Ober- Eichsfeld, a) Mittw. nach Gertrud. h) Mittw. nach Johannis. c) Mittw. nach Nicolai. Dransfeld, Stadt zwischen Göttingen u. Münden, a) Mont. n. Jubica. h) Mont. vor Mar. Heims. c) Sonnt. vor Mich. d) den Mont. vor Lukas. Duderstadt, eine Stadt im untern Eichsfeld, a) Mittw. n. Invo. b) Viehm. h) Mittw. n. Gertrud. c) Mittw. n.

Trinit., Viehm. d) Mittw. n. Pet. Paul. e) Mittw. n. Syriaci. f) Mittw. n. Mauritius, Jahr- u. Viehmarkt. g) Mittw. n. Martini, Viehm. Einbeck, Stadt an der Ilme, a) mont. nach Oculi. h) mont. n. 7 Brüder. 3) den 7. u. 8. Nov. Kram- u. Viehm. Ist der 7. Nov. ein Sonnt., so wird der Markt den 8. u. 9., und ist der 8. Nov. ein Sonnt., auf den 6. u. 7. verlegt. Eime, sonst Einem, ein Brausfleck im Amt Lauenstein, a) mont. nach Mar. Heims. b) mont. n. Mich. c) mont. nach dem 1. Advent. Elbingerode, am Harz, a) b. 23. April. (fällt dieser auf einen Sonnt., den mont. darauf. h) mont. nach Gallus, sind zugleich Vieh- und Pferdemarkte. Elbigsen, bei Amt Salenber., a) mont. n. Fastnacht. h) mont. vor Pöngsten. c) mont. vor Gallus. d) mont. nach dem 3. Advent. Elze, an der Saale im Hilbesh. a) mont. n. Reminisc. h) mont. nach Vitus. c) mont. nach Mart. Bisch. Eichershausen, im Amt Wickenburg, a) donn. n. Reminisc. Kramm. h) donn. n. Johanni. c) donn. n. Sim. Juda, Kram- und Viehm. Fallersleben bei Gifhorn, a) mont. n. Mis. Dom. h) mont. vor + Erh. c) Mont. vor Andreas. Fallingb., an der Böhme im Zell., Kramm. Dionysius, fällt solcher auf einen Sonn. oder Sonnt., so ist es der darauf folgende mont. Frankfurt a. M. hält Messe, a) Ostern. h) auf Mar. Geb. (fällt Mar. Geb. auf mont., Dienst. oder Mittw., so gehet die Messe den Sonnt. zuvor an, fällt aber auf donnerst., Freitag oder Sonn., so gehet sie den Sonnt. darauf an, fällt aber Mar. Geb. auf Sonnt., so gehet sie dens. Tag an. Frankfurt an d. Ober, a) Reminisc. h) Sonnt. n. Margat. c) Martini. Gandersheim, a) dienst. n. Reminisc. h) dienst. n. Petri Pauli. c) dienst. nach Allerh. Gardelegen, a) dienst. n. Invo. b) dienst. n. Quasimod. c) dienst. nach Pet. Paul. d) dienst. nach Mich. Gartau im Braunschw., a) mittw. n. Jubilate. h) donn. n. Bartholomäi. c) donn. nach Gallus. Gestorf bei Salenber., d. mittw. n. Trin. Gifhorn, Flecken an der Aller, a) dienst. n. Reminisc. h) dienst. n. Jubilate, Vieh. c) dienst. n. Vitus. d) dienst. n. Mart. Luth. (wenn dieser auf den dienst. fällt, 8 Tage nachher). Gittelbe oder Gittel unterm Harz, a) dienst. vor Marg. h) dienst. vor Allerh. Godelheim, a) dienst. u. mittw. vor Pöngst. h) Barthol. (wenn Barthol. aber auf den Sonn. oder Sonnt. fällt, den darauf folgenden mont. u. dienst. Goslar, Jahrmarkt im Freischießen und

Viehm. a) den 2ten mont. nach Phil. Jacob. b) mont. nach Burchardi. Göttingen an der Leine, a) donn. n. Ostomihi. h) donn. n. Ostern. c) donn. vor Jacobi (wenn Jac. auf donn. fällt, geht es denselben Tag an). d) donn. vor Simon Jud., wenn dieser Tag auf donn. fällt, geht es denselben Tag an. e) Ros- u. Viehm. donn. n. Neujahr. Graslleben, a) mont. nach Jubilate. b) den 2. Mont. nach Galli, fällt aber Galli auf den Mont., so ist der Markt den Mont. nachher. Grene an der Leine, dienst., mittw. und donn. nach dem 17. Trinitatis. Jahr- und Viehmarkt. Gronau, Stadt an der Leine, Vieh- u. Kramm. a) mont. n. Oculi. h) mont. n. Margar. c) mont. n. Sim. Juda. d) mont. n. b. 2. Advent. Gröningen an der Bode im Halberst. a) mont. n. Rogate. h) mont. n. b. 2. Sonnt. nach Mariä Geburt. Großen-Redungen, a) Antoni. h) Graubi. c) Sonnt. vor Michaelis. Großen-Lafferde, mittw. n. Michael. Kram. u. Viehm. Halberstadt, Krammärkte: a) Ostare im Dom. h) Donn. nach Vitus. c) Gallus in der Stadt. Viehmärkte: a) donn. n. Ostomihi. h) mont. nach Francisc. c) Gründonn. Halbensleben, a) Sonnt. n. Heil. 3 Kön. h) Sonnt. n. Barthol. c) Sonnt. nach Allerheit. Hameln an der Weser, a) dienst. n. Gregorius. h) dienst. n. b. 1. Trin. c) dienst. n. Mich. d) dienst. n. b. 2. Abv. Hankensbüttel, a) mont. n. Palmarum h) mont. n. Laurent. c) mont. nach Mich. d) donn. nach dem 1. Advent. Hannover, a) mittw. n. Heil. 3 Kön. h) donn. vor Jubica, diese beiden sind bloß Viehm. Kram. u. Viehm. sind: c) mont. n. Phil. Jacobi. d) mont. n. Jacobi. e) mont. n. Regibi. f) mont. nach Allerheil. Harbegg, Stadt am Sollingerwalde, a) nach 2. Epiphani. h) mont. n. b. 1. Trin. c) mont. n. Mar. Himmels. d) mont. vor Mart. Bisch., fällt dieser auf einen Sonnt., den mont. nachher. Harpstedt, Flecken an der Delme im Hoyaßch., a) mittw. n. Ostare. h) Freitag. n. b. 1. May, fällt dieser auf Freitag, so ist es dens. Tag. c) Gallustag. Harzigerebe, a) Lichtmeß. b) Phil. Jac. c) Mar. Heims. d) Sim. Jud. Hattendorf in der Grassch. Schaumb. a) Heil. 3 Kön. h) Gründonn. Kramm. Harburg, Stadt an der Seeve, hat 3 Pferdemarkt. a) mittw. vor Oculi. h) donn. n. Trin. c) den Tag n. Mich., fällt dieser auf mont., so ist den Sonn. vorher der Markttag. Hedemünden, Stadt an der Werra bei Münden a. mont. nach Quasim. h. mont. nach Michael. Heiligenstadt, an der Leine, a. mittw.



n. Vitus. b. mittw. n. Jacobi. c. mittw. n. Agibi. d. mittw. n. Gallus. Helmstädt, a. dienst. n. Judica. b. dienst. vor Margar. c. dienst. vor Mar. Geburt. d. dienst. n. Martini, fällt Martini auf den dienst., so ist es den dienst. nachher. In der Vorstadt Neumarkt, a) Donn. n. d. Fastnachtmont., b) mont. vor dem Wesslinger Jahrmarkt.

Hemmenbors an der Saale im Amt Lauenstein, a. Sonnt. n. + Erhöb., Viehm. b. mont. nach Fastnacht.

Herrmannsburg im Sell., a. mont. n. Pet. Pauli, oder wenn dieser Tag auf mont. fällt, am mont. darauf. b. mont. vor dem 1. Advent.

Herzberg, St. am Harz, a. Palmsonnt. b. Trinit. c. Sonnt. vor michael.

Hessen im Braunsch., a. dienst. n. Trin. b. dienst. in der Michaeliswoche, fällt michael. auf einen dienst., so hat der Markt den mittw. seinen Anfang.

Hettstedt, a) Dienst. n. Judica. b) Dienst. n. Margareth. c) Dienst. vor Galli. d) Dienst. Nachm. nach dem 1. Advent.

Heymerleben, a) Dienst. n. Quasim. b) dienst. n. Egid.

Hildesheim, a. mont. n. Judica. b. mont. n. Miseri. Dom. c. mont. n. Johann. d. mont. n. Lucas, wenn der Markt n. Ostern auf d. 1. mont. n. Philippi Jacobi fällt, so ist er acht Tage nachher.

Himbergen, im Sell., a. donn. vor d. ersten Pferdew. in Uelsen. b. dienst. vor dem Keler Regibienmarkt.

Hohenhameln im Hildesh., a. b. 2. mont. vor Mar. Reinig. b. mont. n. d. 2. Trin. c. den mont. n. d. 1. Advent.

Holle im Hildesh. Amt Wohldenberg, hat des Jahres zweimal Messe, Wetz u. Kramm. a. den mont. n. b. weißen Sont. b. mont. n. d. Hildesh. Lucasm. Holzminnen an der Weser, a. mont. nach Mitfast. n. h) mont. nach Egid. c. dienst. nach Martini.

Hornburg oder Horenburg, Stadt an der Elbe im Halberst., Kram- und Viehm. a. Walpurgis. b. Martini, fallen diese Tage auf einen dienst., so ist den Tag Markt; fallen aber beide die folgenden Tage in derselben Woche, so nimmt in folgender Woche, u. zwar dienst., der Jahrm. seinen Anf. Hörter bei Corvey, a. dienst. n. Pet. Stuhlf. b. dienst. nach Cantate. c. dienst. vor Sim. Juda, Viehm.

Hoya, a. mont. n. Latare. b. mont. n. d. 1. Trin. c. mont. vor Allerheil.

Jacobidreber, Graffsch. Diepholz, auf Jacobitag, fällt dieser auf Sonnt., den mont. darauf.

Jeinsen, Amt Calenb. Sonnt. n. Barthol.

Kirchbors im Amt Calenberg, mont. vor Martini.

Knebeck, Dorf, hält 2 Kram- und Viehm. a) mont. n. Phil. Jac. b) mont. n. Nicolai.

Königsutter im Braunsch., a. dienst. n. Heil. 3 Kön., nebst Viehm. b. dienst. n. Johannis, nebst Viehm. c. dienst. n. + Erhöb.

Koppenbrügge (Coppnbrügge), Flecken in der Graffsch. Spiegelberg, a. dienst. in der Fastn. b. den Tag n. Joh. c. dienst. nach + Erhöbung.

Kübling. 1. Dienst. n. Petri Paul, (fällt dieser Tag auf einen Dienst., so ist es denselben Tag). 2. d. Dienst. v. Herbst-Quat., wird gen. d. Fürstenm., zugleich Viehmarkt.

Lamspringe, Flecken im Hildesh. a. Fastnachtmont. b. mont. vor Phil. Jacobi. c. mont. vor Agibi. d. donn. nach Sim. Juda.

Langelshausen oder Langesheim, im Braunsch. a. mont. vor Himmelfahrt. h) mont. n. d. 22. Sonnt. n. Trin. Jahrm.

Langelshausen im Hannö. a. donn. vor den Fastn. b. mont. vor Vitus.

Langwedel, Flecken bei Verden, a. mittw. n. Ostern. b. Gallus, fällt Gallus auf Sonnt., den Tag darauf, sind auch zugleich Holz- und Viehm. Lauenförde a. d. Weser, mont. n. Remin. Lauenau, Flecken unweit der Weser, a. auf Mar. Verk. b. auf Margar. c. Sim. Juda, fallen diese auf Sonn., den Mont. darauf.

Lauterberg ober Lutterberg, ein Flecken am Harz, a. mont. nach Cantate. b. mont. vor michael.

Lauenstein, ein Flecken u. Amt Lauenst. a. mont. v. Palm. b. mont. n. Mar. Heims. Lauenstadt, bei Amt Calenberg, hat 4 Märkte, fallen jedesmal Sonnt. vor dem Hildesheim. Markte.

Lavelshof, a. mont. n. Latare. b. mont. n. Margar. c. mont. n. + Erhöb. d. auf Gallustag, fällt dieser auf Sonn., so ist den Tag nachher.

Lehre, Vieh-, Victualien- u. Kramm. a. Donnerst. n. Quasim. b. donn. nach michael.

Leipzig hat Messe: a. Neujahr. b. Jubilate. c. Sonnt. n. michael.

Lemgo im Lippsch. a. Phil. Jac. b. Nicol. Lenzen unweit der Elbe, a. dienst. n. Invocab. b. dienst. n. d. 1. Trin. c. dienst. n. Barthol. d. dienst. n. Dionys.

Liebenau, Flecken in der Graffsch. Hoya, a. mont. n. d. 1. Mai. h. mont. n. 2. Adv.

Lichtenberg, Amt im Braunsch., a) den 2. Dienst. nach der Pfingstwoche. b) d. Donn. vor dem Hildesheimer großen Kram- und Viehmarkt.

Lüneburg, an der Elben. ob. Timenau, a. Jubilate. b. michael. c. Dionys. Lutter, a. Sonnt. v. Johann. b. Sonnt. vor Gallus.

Magdeburg an der Elbe, a. Septuag. b. mont. n. Invoc. (Rauffschlag). c. Sonnt. n. Trin. d. auf Mauritii, Heermesse auf dem Neumarkt.

Mandelshof, in der Vogtei Mandelsl. im Calenb. a. mont. v. Pfingst. b. mont. nach Mart. Bisch.

Marienau, unter d. Amt Lauenstein, a. Jubilate. b. Sonnt. n. Trinit.

Markoldendorf an der Elbe im Ostbesh. a. mont. n. Fastnacht. b. mont. n. Johann. c. mont. n. michael.

Mehle bei Poppenburg, Sonnt. nach dem Hannö. Regibienmarkt.

Meinersen an d. Oler, a. mont. n. Vit. b. mont. n. Gall. Vieh-, Holz- u. Kramm. Minden an d. Weser, a. 8 Tage n. d. 1. Mai. b. auf martini. c. d. 5. October, Viehm. hält auch 2 Pferdew. a. zwei Tage vor d. Uchter Markt. h. 3 Tage n. d. Oldenburger Markt, und wenn an solchem Tage ein Sonn-, Fest- oder Feiertag einfällt, wird der Markt den folgenden Tag gehalten.

Möln, Stadt im Herz. Sachs.-Lauenb. a. mont. n. mart. Bisch. b. mont. n. Gallus, Viehm.

Morigberg, vor Hildesheim. a. b. 2. Pfingsttag. h. d. 10. Sonnt. n. Trinit.

Müden an d. Derge. mont. n. Laur., wenn d. Tag auf mont. fällt, d. mont. darauf.

Münden an d. Fulda, wo die Weser entsteht, a. auf mitfasten. b. Laurent. Roß- u. Viehm. a. Ostmichi. b. mittw. n. Ostern. c. 8 Tage vor Margar. d. 8 Tage vor michael. e. martini.

Münster, Stadt an der Hamel, unweit Hameln, a. mar. Verk. b. Sonnt. n. Pet. Paul. c. Judica.

Naumburg unweit d. Saale in Obersachs. a. Messe Grünbonn. b. Pet. Paul.

Neustadt, ein Dorf unter dem ehemal. Bergschloß Harzburg, a. 14 Tage vor Pfing. b. Sonnt. vor Sim. Juda.

Neudorf, Amt Stolzenau, dienst. nach Mart. Bisch.

Nienburg, Stadt an der Weser, hat 2 Kram-, Holz-, Roß- u. Viehm. a. donn. vor Latare. b. Kram- u. Holz. auf + Erhöb., fällt + Erhöb. auf Sonnt., so wird es mont. nachher geh. c. Roß- u. Viehm. donn. vor Sim. Jud.

Neustadt am Rüdenberge, a. mont. n. Dculi. b. mont. n. d. 22. Trinit.

Nordhausen, an Zorge, a. dienst. n. Judica. b. dienst. n. Quasim. c. dienst. n. Rogate. d. Freit. n. Ursula, Viehm.

Nordheim, Stadt an d. Ruhme u. Leine, a. dienst. n. Reminisc. b. dienst. n. Joh. c. dienst. n. Regid. d. dienst. n. Andreas.

berntkirchen, Stadt in der Graffsch. Schaumburg. a. Mar. Verk. b. mont. vor Johanni.

D. Hsen, a. d. Weser, mont. n. 11. Trinit.

Debisselde, a) Dienst. n. Reminisc. b) Donnerst. n. Jubil. c) Donn. n. Petr. Paul. d) Donn. n. Mich. e) Donn. nach d. 1. Adv.

Oldenburg an der Hunte, a. Palmar. b. Vitus. c. michael. d. Dionysius.

Oldendorf, Stadt, bei Amelunbourn, a. dienst. n. Judica. b. dienst. v. Chr. Himmelf. c. dienst. v. mich. d. dienst. nach Nicolai.

Oldendorf, Stadt bei der Weser in der Graffsch. Schaumb. a. mont. n. Dculi.



**h. mont. vor Pfingst. c. d. 2. mont. n. † Erzh. d. den 26. October.**  
**Obesloh, a. d. 15. Jan. h. 8 Tage n. Johann. c. d. 23. u. 24. Oct., Viehm.**  
**(Kerleben, a) dienst n. Remin. b) dienst. n. Cantate. c) Sonnt nach Galli.**  
**Osterholz, im Tell., den 9. Juli.**  
**Osterode, am Harz, a. mittfasten. b. Sonnt. n. Marg. c. Sonnt. n. michael.**  
**Osterwieck, Stadt an d. Ilse im Halberst. a. dienst. n. Remin. b. dienst. vor Allerh. Ottenstein, a) Dienst. n. h. 3 Rdn. b) Dienst. n. Jubica. c) Dienst. n. Mar. Heims. d) Dienst. vor Galli.**  
**Naderborn, auf Gallus.**

**Nattenfen bei Hannov. a. mont. vor Fastnacht. h. mont. vor Jacob. c. donn. vor d. jedesm. Hilbesch. Lucasm. Peine, an der Guse im Hilbesch. a. mont. vor Quatemb. b. mont. n. Palmar. c. mont. n. Graubi. d. mont. vor dem Herbstquatemb. e. Fetz, auch anderes Vieh- u. Kramm. mont. vor Allerheil. wenn Allerh. aufmont. fällt, den gleich folgenden Tag. f. Kram- u. Viehm. mont. in der vollen Woche vor Weihn. Pyrmont, Vieh- u. Pferd. d. 6. 7. 8. Juli. Polle im Hilbesch. a. mont. n. Gregor. b. mont. n. Mar. Geb. c. mont. n. Andr. Prezier, auf martin Bischof.**

**Quedlinburg, Stadt an der Bode, a. Miser. Dom. Altstadt. h. Sonnt. n. Himmelf. Chr. Neustadt. c. Sonnt. n. martini. Ros- u. Viehm. a. matth. b. 8 Tage vor Allerheil. c. mont. nach Ostomih. d. 8 Tage vor Johann. Komisch, dienst. nach Regibius.**

**Rethem, Stadt an d. Aller, a. mont. n. Fastnacht. b. mont. n. Oftern. c. mont. n. Pfing. d. donn. v. Sim. Jub. Ringelheim a. d. Innerste, Sonnt. v. marg. fällt Margat. auf einen Sonntag, dann denselben Tag.**

**Rinteln an der Weser, hat 2 Messen, a. d. 13. Mai. h. d. 13. Nov., die Pandelsfreiheit dauert 4 Tage vor und 4 Tage nachher. c. d. 25. Jul. Jahrm. Rothenberg, in der Grassch. Schauenb. a. d. 7. Juli, und wenn solcher aufstehen Sonn. oder Sonnt. fällt, den folgenden mont. b. auf martini, welches 2 Tage dauert.**

**Rothenburg, a. mittw. n. Maytag. b. Freit. in der vollen Woche vor michael. Kram- und Viehmärkte.**

**Röding, bei Amt Salenb. a. Sonnt. n. Pfing. b. Sonnt. n. michael.**

**Salza, a) Quasimod. b. Sonnt. n. Johann. c. Sonnt. n. Regibi. Salzverheiden, hält 2 Kram- u. Viehm. a. dienst. n. Phil. Jacobi, wenn dieser auf diensttag fällt, denselben Tag. b. dienst. vor michael.**

**Salzbetsfurt an der Lämme, hält 2 Kram-**

**u. Viehm. a. donn. v. Chr. Himmelf. h. donn. vor d. Bockemessigen Lucasm. Salzhemmendorf, im Amt Lauenstein, a. mont. n. Laurent. b. mont. nach martin Bischof. Salzliebenhall oder Salzgitter, a. donn. n. Lätare. h. donn. n. Cantate. c. donn. n. Lucas, fällt Lucas auf donn., so ist es 8 Tage nachher. Sarsfeldt, Stadt an der Innerste, a. Sonnt. nach Oftern. b. Johannistag. c. Sonnt. n. michael.**

**Schlade an der Oker im Hilbesch. a. mont. vor Johanni, wenn Johann. auf dienst. fällt, den mont. nachher. b. martinitag, fällt derselbe auf Sonn. oder Sonnt., den mont. nachher. Schöningen, im Braunsch. Kram- u. u. Viehm. a. dienst. n. Lätare. b. dienst. n. d. 2. Trin. c. mont. in martinswoche. Schöppenstedt, Stadt an der Altenau, a. dienst. v. Himm. Chr. b. dienst. n. Galli. Seesen am Harz, a. Fastnacht. b. auf den jedesmaligen mont. in der Woche vor Johanni. c. mittw. vor Lucas, zugleich Herbst- Viehmärkte.**

**Soltau, Städtchen bei der Böhme und Soltau. a. Georgius. b. mont. vor Johann. c. Sim. Jub., fallen Georg u. Sim. Jub. auf Sonnt., so ist es am mont. darauf.**

**Springe bei Amt Salenb. a. Jacobi. b. Catharina.**

**Stade, a. mont. n. Oftern. h. mont. n. Regib. Stolzenau, Flecken an der Weser, a. mont. n. Reminsc. b. mont. n. Joh. c. mont. n. Laurent. d. mont. n. Galli.**

**Thedinghausen, im Braunsch., a. mont. vor Georgius. b. mont. vor Laurent. c. mont. n. michael. Trevel, a. Freit. n. Cantate. b. mittw. nach michael.**

**Twistringen, den Sonntag vor Gallus, Kirchmes.**

**Uchte bei Stolzenau, hat 3 Kram- u. Viehm. a. mont. n. Invocab. h. mont. n. Regibius. c. auf Sim. Jub. ist ein Vieh-, Flachs-, Taback- und Kramm., fällt dieser auf Sonn. oder Sonnt., so ist es den mont. darauf.**

**Uelzen, Stadt an der Elmenau, Vieh- u. Jahrm. a. donn. vor Invocab. h. donn. vor Lätare. c. donn. n. Oftern. d. donn. vor Johanni. e. donn. nach Regibi. f. donn. n. Gallus.**

**Ueße, Dorf im Tell., a. donn. nach Johann. h. donn. vor Allerheil.**

**Uslar, Stadt am Sollingwalde, a. Sonnt. n. Blasius. b. mont. n. † Erfindung. c. den 2. mont. n. michael.**

**Wesche, hält einen Vieh- n. Kramm. mont., dienst. und mittw. in der martinwoche.**

**Wesche, a. Palmsonnt. h. mont. n. Mar. Himmelf., fällt solcher auf einen Sonn. oder mont., so wird er den mont. darauf gehalten. c. den 2. mittw. nach michael. d. auf Thomas Apostel. Werden, die Dornweibe, mont. nach dem 2. Trin. Vieh- u. Kramm. a. mittw. vor Maistag. b. mittw. v. Jac. c. mittw. v. Sim. Jub. dauert 8 Tage. Wersfelde im Braunsch. a. dienst., auf welchen Fastnacht fällt. h. dienst. vor Himmelf. c. donn. nach Bartholomäus. d. dienst. nach Galli.**

**Wilsen, Flecken in der Grassch. Foya, a. mont. n. Jubica. b. mont. vor Bartholomäus. c. Martin Bischof.**

**Waltenried, Kram- und Viehm., a. mont. n. d. 1. Advent. b. mont. n. d. 2. Trin. c. mont. n. d. 2. Trin. d. 2. Trin. e. mont. n. d. 2. Trin. f. mont. n. d. 2. Trin. g. mont. n. d. 2. Trin. h. mont. n. d. 2. Trin. i. mont. n. d. 2. Trin. j. mont. n. d. 2. Trin. k. mont. n. d. 2. Trin. l. mont. n. d. 2. Trin. m. mont. n. d. 2. Trin. n. mont. n. d. 2. Trin. o. mont. n. d. 2. Trin. p. mont. n. d. 2. Trin. q. mont. n. d. 2. Trin. r. mont. n. d. 2. Trin. s. mont. n. d. 2. Trin. t. mont. n. d. 2. Trin. u. mont. n. d. 2. Trin. v. mont. n. d. 2. Trin. w. mont. n. d. 2. Trin. x. mont. n. d. 2. Trin. y. mont. n. d. 2. Trin. z. mont. n. d. 2. Trin.**

**Wallenried, Kram- und Viehm., a. mont. n. d. 1. Advent. b. mont. n. d. 2. Trin. c. mont. n. d. 2. Trin. d. 2. Trin. e. mont. n. d. 2. Trin. f. mont. n. d. 2. Trin. g. mont. n. d. 2. Trin. h. mont. n. d. 2. Trin. i. mont. n. d. 2. Trin. j. mont. n. d. 2. Trin. k. mont. n. d. 2. Trin. l. mont. n. d. 2. Trin. m. mont. n. d. 2. Trin. n. mont. n. d. 2. Trin. o. mont. n. d. 2. Trin. p. mont. n. d. 2. Trin. q. mont. n. d. 2. Trin. r. mont. n. d. 2. Trin. s. mont. n. d. 2. Trin. t. mont. n. d. 2. Trin. u. mont. n. d. 2. Trin. v. mont. n. d. 2. Trin. w. mont. n. d. 2. Trin. x. mont. n. d. 2. Trin. y. mont. n. d. 2. Trin. z. mont. n. d. 2. Trin.**

**Wallerstein, Flecken im Amt Lauenstein. a. mont. nach Palmar. h. donn. n. d. 1. Advent. Wallbeck an der Aller, Kram- u. Viehm. a. donn. n. Cantate. b. donn. v. Johann. c. donn. n. Sim. Jub., fällt Joh. auf einen donn., so ist der Markt am donn. vorher; fällt Sim. Jub. auf einen donn. so ist der Markt den donn. nachher.**

**Weserlingen, Flecken an der Aller, a. donn. vor Oculi. b. donn. n. d. 17. Juli, fällt aber d. 17. Jul. auf den donn. so ist der Markt den nächsten donn. c. donn. vor Galli.**

**Wernigerode am Harz, a. Invocabit. h. Graubi. c. Nicolai.**

**Wiedelah, Amt im Hilbesch., Kram- u. Viehm. a. mont. n. Cantate. b. mont. vor Pet. Paul. c. mont. n. michael. Winsen an der Aller, a. den Tag nach Himmelf. Chr. b. den Tag n. michael. Vieh- und Pferd. m. Märkte.**

**Winsen an der Luhe, a. dienst. n. Serag. b. donn. n. Miser. Dom., auch Viehm. c. d. 30. Mai, auch Viehm. d. d. 24. Sept., auch Viehm., fällt dieser auf Sonnt., den folgenden mont.**

**Wolfenbüttel, a. mont. n. Oculi, Vieh- u. Kramm. h. mont. n. Jubil. Kramm. c. mont. v. Johanni, Vieh- u. Kramm. d. mont. vor Barthol., Vieh- u. Kramm. markt. e. mont. n. d. 2. Adv. Kramm.**

**Wunflorf, bei Hannover, a. Invocabit. h. Johanni. c. mont. nach martini.**

**Wustrow, kleine Stadt an der See und Dumme, a. mittw. vor dem Trevelschen Markt, welches am Freitage nach Cantate fällt. h. mont. vor Johanni. c. zwei Tage nach dem Stateminnermarke. d. zwei Tage nach dem Trevelschen Markte, welches am mittw. nach michaelis fällt.**

**Zeve, ein Flecken an der Aue, 14 Tage vor Pfingsten.**

**Anmerk.** Alle resp. Ortsobrigkeiten werden gehorsamt ersucht, von eintretenden Veränderungen der Jahrmärkte, oder etwanigen in diesem Verzeichniß enthaltenen Unrichtigkeiten die Joh. Feint. Meyersche Buchhandlung hieselbst, Reichenstraße 1116, gefälligst (portofrei) in Kenntniß zu setzen, damit jene in vorstehendem Verzeichniß abgeändert werden können.

## Von den vier Jahreszeiten.

Der Frühling nimmt in dem gegenwärtigen Jahre seinen Anfang den 20. März Morg. 9 Uhr 9 Min. 44 Secunden Braunschweiger Zeit, da die Sonne aus der südlichen in die nördliche Halbkugel der Erde übergeht, den Aequator schneidet und in das Zeichen des Widders tritt. (Tag und Nacht gleich macht.)

Der Sommer nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Himmelszeichen des Krebses tritt, welches geschieht dieses Jahr den 21. Juni Morgens 6 Uhr 18 Minuten 26 Sec. Braunschweiger Zeit, wo die Sonne unserm Scheitel am nächsten steht, und den längsten Tag und die kürzeste Nacht macht. (Sommer-Sonnenwende.)

Der Herbst hat seinen astronomischen Anfang den 23. September Abends 8 Uhr 16 Minuten 44 Secunden, Braunschweiger Zeit, mit dem Uebergange der Sonne aus der nördlichen in die südliche Erdhalbkugel, wo sie in diesem Jahre zum zweitenmal Tag und Nacht gleich macht.

Der Winter nimmt seinen diesjährigen astronomischen Anfang den 22. December Mittags 1 Uhr 43 Min. 41 Sec. Braunschw. Zeit, wo die Sonne von unserm Scheitel am weitesten entfernt ist, und in das Zeichen des Steinbocks tritt, den kürzesten Tag und die längste Nacht macht. (Winter-Sonnenwende.)

## Von den Finsternissen des Jahres 1831.

Im Jahre 1831 ereignen sich 4 Finsternisse, von denen zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse sind. Nur die erste Mondfinsternis wird in unsern Gegenden sichtbar seyn.

Die erste Sonnenfinsternis am 12. Februar. Sichtbar in ganz Nordamerika und dem Meere an der Ost- und Westküste.

Die zweite Mondfinsternis am 26. Februar. Anfang der Finsternis überhaupt 4 Uhr 10 Min. 38 $\frac{2}{5}$  Secunden Morgens Braunschweiger Zeit. Größte Verfinsternung (8 $\frac{1}{2}$  Zoll) am südlichen Rande 5 Uhr 38 Min. 38 $\frac{2}{5}$  Sec. Br. Zeit. Ende der Finsternis überhaupt 7 Uhr 6 Min. 38 $\frac{2}{5}$  Sec. Morg. Br. Zeit. Diese Finsternis ist Theilweise in Europa sichtbar, für Braunschweig geht der Mond um 5 Uhr 13 Min. 38 $\frac{2}{5}$  Sec. Morg. verfinstert auf.

Die dritte. Sichtbar in dem größten Theile von Neu-Holland und der südlichen Hälfte des stillen Oceans. Die nördliche Grenze geht durch den Punkt von 204° 34' östl. Länge und 12° 39' nördl. Breite. Kein Theil von Amerika wird sie sehen.

Die vierte Mondfinsternis am 22. August. Diese ist für unsere Gegenden nicht sichtbar.

## Thorsperr = Tabelle zu Braunschweig.

Monate.	haben Tage.	Veränderungen.	Des Morgens geöffnet	Des Abends gesperrt
Januar.	31	vom 1. bis incl. 31. . . . .	6	5
Februar.		— 1. — — 28. oder 29. . . . .	5	6
März.	31	— 1. — — 31. . . . .	5	8
April.	30	— 1. — — 30. . . . .	4	9
May.	31	— 1. — — 31. . . . .	3	10
Juny.	30	— 1. — — 30. . . . .	3	10
July.	31	— 1. — — 31. . . . .	3	10
August.	31	— 1. — — 15. . . . .	3	9 $\frac{1}{2}$
		— 16. — — 31. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	9
Septemb.	30	— 1. — — 30. . . . .	4	8 $\frac{1}{2}$
October.	31	— 1. — — 31. . . . .	5	8
Novemb.	30	— 1. — — 30. . . . .	6	7
Decemb.	31	— 1. — — 31. . . . .	6	5

**2225** 177

